

FRANZÖSISCH IM ARCHIV

Ein Leitfaden für Archivare und Historiker

von
Gabriele Stüber und Thomas Trumpp

DEPARTEMENT
DE LA ROER.

ARRONDISSEMENT
DE COLOGNE.

MAIRIE DE COLOGNE.

Cologne, le 30 *juin*
au 14.

LE MAIRE de la Ville de COLOGNE,
Membre de la Légion d'honneur,

*A Messieurs les Marguilliers
de l'Eglise des Ss Apôtres*

*Le Conseiller d'Etat, Préfet du Département me fait
parvenir l'avis suivant, que je vous communique.*

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND
ARCHIVBERATUNGSSTELLE
ARCHIVHEFTE
23



1992
Rheinland-Verlag GmbH · Köln
in Kommission bei
Dr. Rudolf Habelt GmbH · Bonn

FRANZÖSISCH IM ARCHIV

Biddle 1992

Französisch im Archiv

Ein Leitfaden für Archivare und Historiker

von

Gabriele Stüber und Thomas Trumpp



1992

Rheinland-Verlag GmbH · Köln

in Kommission bei

Dr. Rudolf Habelt GmbH · Bonn

Abbildung auf dem Umschlag:

Schreiben des Bürgermeisters von Köln an die
Kirchenvorsteher von St. Aposteln zu Köln vom
21. Dezember 1805; vgl. im einzelnen Text 25
im 4. Teil.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Stüber, Gabriele:

Französisch im Archiv : ein Leitfaden für Archivare und
Historiker / von Gabriele Stüber und Thomas Trumpp. – Köln
[i. e. Pulheim] : Rheinland-Verl. ; Bonn ; Habelt, 1992

(Archivheft / Archivberatungsstelle Rheinland : 23)

ISBN 3-7927-1182-6

NE: Trumpp, Thomas;; Archivberatungsstelle Rheinland <Köln>:
Archivheft

Redaktion: Dr. Dieter Kastner

Rheinland-Verlag GmbH · Köln
Rheinland-Verlag- und Betriebsgesellschaft
des Landschaftsverbandes Rheinland mbH.
Abtei Brauweiler, 5024 Pulheim 2

© by Archivberatungsstelle Rheinland
Redaktion: Dr. Dieter Kastner
Herstellung: Angela Wieland
Satz + Druck: ICS Kommunikations-Service GmbH,
Bergisch Gladbach
ISBN 3-7927-1182-6

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung.	9
Erster Teil: Ausgewählte Literatur	11
I. Linguistische Grundlagen	11
A. Semantik	11
B. Syntaktik	11
C. Pragmatik	12
II. Quellenkundliche Voraussetzungen	12
A. Paläographie	12
B. Neuzeitliche Urkunden- und Aktenlehre	12
Zweiter Teil: Einige Erfahrungssätze	13
I. Linguistische Grundlagen	13
A. Semantik – Syntaktik – Pragmatik	13
B. Verwendung der großen Anfangsbuchstaben	13
II. Quellenkundliche Voraussetzungen	14
A. Paläographie	14
1. Schriftarten	14
2. Orthographie	14
3. Kürzungszeichen und -formen	15
B. Neuzeitliche Urkunden- und Aktenlehre	15
1. Transkription	15
2. Ausstellungsort und Datum (bei Kurz- und Vollregest)	17
3. Kurzregest.	17
4. Vollregest	17
5. Übersetzung	17
6. Quellenbeschreibung	17
Dritter Teil: Anlagen	18
1. Die französische Schrift des 16. bis 18. Jahrhunderts (mit 11 Texten: 4 aus dem 16., 4 aus dem 17. und 3 aus dem 18. Jahrhundert)	18
2. Transkriptionsgrundsätze des Staatsarchivs Solothurn.	44
3. Transkriptionsempfehlungen des Arbeitskreises „Editionsprobleme der frühen Neuzeit“	45
4. Formenkunde des französischen Schriftguts (nach Tessier)	50
5. Elemente der Systematischen Aktenkunde	51

6. Glossar	52
7. Kürzungszeichen und -formen	61

Vierter Teil:

Ausgewählte Texte des 16. bis 20. Jahrhunderts.	62
(insgesamt 39 Texte: 2 aus dem 16., 9 aus dem 17., 12 aus dem 18., 9 aus dem 19. und 7 aus dem 20. Jahrhundert)	

Vorwort

Französischsprachiges Schriftgut der unterschiedlichsten Form findet sich in nahezu allen deutschen Archiven und bereitet nicht wenigen deutschen Archivaren und Historikern Schwierigkeiten – nicht nur sprachliche. Schon seit jeher wird eine Einführung in die Eigenarten der französischsprachigen Archivalien gewünscht. Obwohl immer mal wieder angekündigt, ist aber bis heute keine erschienen. Frau Dr. Gabriele Stüber vom Archiv der Nordelbischen Kirche in Kiel und Herr Dr. Thomas Trumpp vom Bundesarchiv in Koblenz haben den Mut gehabt, eine solche Einführung zu erarbeiten. Der erste Entwurf der Autoren enthielt als Texte meist Beispiele aus Hessen und der Schweiz sowie der Welt der Fürsten und der hohen Politik. Diese Texte sind bei Aufnahme in die Reihe der „Archivhefte“ um zahlreiche Beispiele aus dem Rheinland erweitert worden, finden sich doch, je näher man Frankreich ist, auch desto mehr französischsprachige Texte in den Archiven, vor allem aus den 20 Jahren, als das linksrheinische Deutschland zu Frankreich gehörte. Außerdem ist bewußt darauf geachtet worden, daß möglichst viele Archivalientypen und entsprechend Archive exemplarisch vertreten sind – nicht nur Staatsarchive, sondern auch Kommunal-, Pfarr- und Wirtschaftsarchive. Der „Leitfaden“ wendet sich sowohl an Archivare als auch an Historiker und alle Interessierte, die es mit französischsprachigen Texten in deutschen Archiven zu tun haben; und er mag als kleines Handbuch dienen, das – obgleich sicher ergänzungsbedürftig – hoffentlich bald jedem rheinischen Archivar und Historiker unentbehrlich sein wird.

Brauweiler, im Dezember 1991

Einleitung

Der Leitfaden „Französisch im Archiv“ entstand aus der Erfahrung, die sich bei Nichtromanisten schnell einstellt, wenn sie es mit französischsprachigen Texten zu tun bekommen: Schrift wie Sprache aus vergangenen Epochen sind mitunter schwer zu entschlüsseln. Die Verständnisschwierigkeit wird dadurch gesteigert, daß das in deutschen Archiven aufbewahrte französischsprachige Schriftgut in der Regel von Deutschen abgefaßt wurde. Es weist dann auch häufig genug seltsame Mischformen auf und ist mehr oder weniger stark mit Germanismen durchsetzt.

Bis auf einen Ansatz des Staatsarchivs Solothurn (Schweiz) wurde bisher kein Hilfsmittel nach Art der Schrifttafeln für die Paläographie deutscher Texte¹ veröffentlicht. Die vorliegende Dokumentation will diesem von der Archiv- wie der Historikerwelt gleichermaßen beklagten Defizit abhelfen. Die systematische Erfassung der wichtigsten Elemente und das Aufzeigen der wesentlichen Probleme bei der Lektüre und Bearbeitung französischsprachiger Texte sollen eine gezielte Hilfe vermitteln.

Der Leitfaden, dem ein zeichentheoretischer Ansatz zugrundeliegt (Semantik-Syntaktik-Pragmatik), wendet sich vornehmlich an folgende Gruppen:

- an Archivbedienstete, die in ihrer täglichen Arbeit mit französischsprachigem Schriftgut konfrontiert werden können und eine erste schnelle Information brauchen;
- an Archivarinnen und Archivare in der Aus- und Fortbildung;
- an Historikerinnen und Historiker sowohl im Studium als auch in der Forschung.

Auch die Regional- und Heimatgeschichte sowie die Genealogie – die sich immer weniger lediglich auf die Auswertung von Kirchenbüchern beschränkt – können von dem Handbuch profitieren.

Die ausgewählten Texte umfassen die Zeit vom 16. bis zum 20. Jahrhundert und bieten Beispiele der am häufigsten vorkommenden Schriftguttypen. Bei der Zusammenstellung kamen folgende Kriterien zum Tragen:

- die Berücksichtigung möglichst unterschiedlicher Schriften und Überlieferungsformen;
- eine Streuung nach chronologischen und regionalen Gesichtspunkten;
- die Dokumentation verschiedener Lebensbereiche;
- die Einbeziehung französischer Texte aus der Feder von Franzosen.

Gleichzeitig galt es, unterschiedliche Möglichkeiten der Transkription deutlich zu machen. Bis heute nämlich liegen keine allgemein verbindlichen Richtlinien für die Edition französischsprachiger Texte – aus welchem Jahrhundert diese auch immer stammen mögen – vor.

Eine Auswahl von Fachliteratur aus den Bereichen Linguistik und Quellenkunde soll einen gezielten Zugriff bei der Lösung von Problemen ermöglichen, die sich im Zusammenhang mit der Arbeit an französischen Texten ergeben können. Ein Glossar sowie ein Verzeichnis häufig vorkommender Abkürzungen erleichtern den sprachlichen Zugang zu den Texten, wobei vor allem staatsrechtliche Begriffe und „zeittypische“ Formulierungen aufgenommen wurden.

Die Aufbereitung der Dokumente wurde nach folgendem Muster vorgenommen:

- Kurzregest
- ggf. Vollregest
- Quellenbeschreibung
- Transkription(en) mit textkritischen Anmerkungen

- ggf. Übersetzung
- Faksimile des Dokuments.

Bei einigen Texten wurde auf die Transkription verzichtet. Unbedeutende und für ein Textverständnis nicht förderliche Bestandteile der Dokumente sind nicht eigens ausgewiesen (wie z. B. Unterstreichungen oder Briefköpfe, die der faksimilierten Vorlage zu entnehmen sind). Aus abbildungstechnischen Gründen erforderliche Eingriffe in die Vorlage sind jeweils angemerkt. Der Textkorpus setzt sich aus insgesamt 50 Beispielen zusammen, nämlich aus 39 von den Bearbeitern nach den oben genannten Kriterien ausgewählten Vorlagen (vgl. Vierter Teil) und aus 11 Texten des Staatsarchivs des Kantons Solothurn (vgl. Dritter Teil, Anlage 1). Da die Solothurner Texte hinsichtlich der jeweiligen Schriftgestaltung detailliert analysiert sind, beschränkt sich die paläographische Erläuterung der übrigen Texte auf einige Beispiele.

Herrn Karljosef Kreter (Stadtarchiv Hannover) danken wir für die kritische Durchsicht des Manuskripts aus der Sicht eines Nichtromanisten und potentiellen Anwenders. Frau Claudine Schäfer, eine in Koblenz lebende französische Germanistin, überprüfte in dankenswerter Weise die Transkriptionen im Hinblick auf die heutige Lexik. Bei der Auswahl von Texten aus rheinischen Archiven war behilflich Herr Dr. Dieter Kastner von der Archivberatungsstelle Rheinland.

Die Erlaubnis, Archivalien als Faksimiles abdrucken zu dürfen, erteilten freundlicherweise folgende Archive: Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Köln (Texte 3, 4), Archiv der Thyssen AG Duisburg (33, 34), Bayerisches Hauptstaatsarchiv München (5, 6, 19), Bundesarchiv in Koblenz (37–39), Generallandesarchiv Karlsruhe (8, 31, 32), Hessisches Staatsarchiv Marburg (1, 2, 10, 11, 13, 18, 21, 27, 30), Historisches Archiv der Stadt Köln (20, 23), Historisches Archiv des Erzbistums Köln (25), Katholisches Pfarrarchiv St. Peter Zülpich (24), Landesarchiv Saarbrücken (35, 36), Landeshauptarchiv Koblenz (9), Landschaftsverband Rheinland (Archivberatungsstelle Rheinland, Abtei Brauweiler

(26), Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv Düsseldorf (7, 22, 28, 29), Stadtarchiv Wegberg (12, 14, 17) und vor allem das Staatsarchiv Solothurn (Texte S 1–11). Den gedruckten Texten 15 und 16 liegen Archivalien aus dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem zugrunde. Abschließend möchten wir noch erwähnen, daß die Herren Ltd. Archivdirektor Professor Dr. Eckhart G. Franz (Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, seinerzeit Archivschule Marburg) und Archivdirektor Albrecht Liess (Bayerische Archivschule) unser Vorhaben sach- und quellenkundig unterstützt haben.

Kiel/Koblenz, im Dezember 1991

Gabriele Stüber/Thomas Trumpp

1 K. Dülfer/H.-E. Korn, *Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16.–20. Jahrhunderts*, Teil 1: Tafeln, Teil 2: Transkriptionen, 6. Aufl. neu bearb. v. G. Hollenberg, Marburg 1987 (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg – Institut für Archivwissenschaft Nr. 2).

Erster Teil: Ausgewählte Literatur

Die anschließende Bibliographie enthält nur einige Beispiele; dabei stellen die gesperrt gedruckten Titel die gebräuchlichsten Hilfsmittel dar, mit denen das in deutschen Archiven verwahrte Schriftgut in französischer Sprache sich besser verstehen und in wissenschaftlicher Form edieren läßt. Selbstverständlich gibt es zahlreiche Veröffentlichungen vergleichbarer Art, die herangezogen werden können.

Die Gliederung des Teils I der Bibliographie (Linguistische Grundlagen) folgt zeichentheoretischen Gesichtspunkten; der dritte Unterabschnitt (C. Pragmatik) soll das „außersprachliche“ Wissen derjenigen dokumentieren, welche die sprachlichen Zeichen produziert haben. Es werden in diesem Zusammenhang auch einige Beispiele aus der einschlägigen französischen Literatur gebracht, zumal viele Begriffe in den Texten (beispielsweise aus dem Staats- und Kirchenrecht) französischen Ursprungs sind.

In Teil II der Bibliographie (Quellenkundliche Voraussetzungen) werden nur zwei historische Hilfswissenschaften berücksichtigt: die Paläographie sowie die neuzeitliche Urkunden- und Aktenlehre; es fehlt beispielsweise die Chronologie. Hier genügt aber der Hinweis auf die Empfehlungen des Arbeitskreises „Editionsprobleme der frühen Neuzeit“, Position 1.15, Datierungen ab 1582 (vgl. u. Teil 3 Anlage 3).

I. Linguistische Grundlagen

A. Semantik

- L. Hulsius, *Dictionarium Gallicum*, Frankfurt/M. 1568
- L. Frisch, *Französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch*, Leipzig 1737
- Nouveau Dictionnaire françois-allemand et allemand-françois*. . ., Wien 1790

- K. Sachs/C. Villatte, *Enzyklopädisches Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache*, Große Ausgabe in 4 Bänden, Berlin [o. J.]
- Ch. Beaulieux, *Histoire de l' orthographe française*, 2 Bde., Paris 1927
- O. Bloch/W. v. Wartburg, *Dictionnaire étymologique de la langue française*, 3. Aufl. Paris 1960
- M. Marion, *Dictionnaire des institutions de la France au XVII^e et au XVIII^e siècle*, Paris 1968
- Dictionary of Archival Terminology*, *Dictionnaire de terminologie archivistique*. . ., edited by P. Walne, München 1984
- Langenscheidts Taschenwörterbuch der französischen und deutschen Sprache*, 2 Teile, Berlin [o. J.]
- Französisch für Historiker. Fachsprachlicher Wortschatz mit Hinweisen zum Geschichtsstudium in Frankreich*, hrsg. v. H. Drummer, R. Julien, J. Luscertales u. H. Stammerjohann, Berlin 1991

B. Syntaktik

- A. Dauzat, *Histoire de la langue française*, Paris 1930
- A. Dauzat, *Tableau de la langue française*, Paris 1939 (Neudruck 1967)
- W. v. Wartburg, *Evolution et structure de la langue française*, 8. Aufl. Bern 1967
- H.-W. Klein/H. Kleineidam, *Grammatik des heutigen Französisch für Schule und Studium*, Stuttgart 1983
- G. Price, *Die französische Sprache. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Tübingen 1988
- H.-W. Klein/H. Kleineidam, *Französische Grundgrammatik für Schule und Weiterbildung*, 11. Aufl. Stuttgart 1990

C. Pragmatik

- R. Mandrou, *La France au XVII^e et au XVIII^e siècle*, 3. Aufl. Paris 1974
- E. Büssemer/M. Neher (Hrsg.), *Arbeitsbuch Geschichte, Neuzeit I* (16. – 18. Jahrhundert), 2 Bde., München 1976/1977
- J. Voss, *Geschichte Frankreichs*, Bd. 2: Von der frühneuzeitlichen Monarchie zur ersten Republik 1500–1800, München 1980
- I. Mieck, *Die Entstehung des modernen Frankreichs – Strukturen, Institutionen, Entwicklungen*, Stuttgart 1982
- R. Dufraisse, *Napoléon*, Paris 1987
- Album von 54 Tafeln), Paris 1929; Bd. II: *L'acte privé*, Paris 1948
- J. Papritz, *Die Motive der Entstehung archivischen Schriftgutes*, in: *Mélanges Charles Braibant*, Brüssel 1959, S. 337–348
- G. Tessier, *Diplomatique royale française*, Paris 1962 (vgl. u. S. 50)
- H. O. Meisner, *Aktenkunde*, Berlin 1935; ders., *Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit*, 2. Aufl. Leipzig 1952; ders., *Archivalienkunde vom 16. Jahrhundert bis 1918*, Göttingen 1969
- Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte, in: *Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland – Berichtsjahr 1980*, Stuttgart 1981, S. 85–96 (vgl. u. S. 45 ff.)

II. Quellenkundliche Voraussetzungen

A. Paläographie

- A. de Bourmont, *Lecture et transcription des vieilles écritures. Manuel de paléographie des XVI^e, XVII^e et XVIII^e siècles. . .*, Caën 1881
- M. Prou, *Manuel de paléographie latine et française*, 3. Aufl. Paris 1910 (mit Album von 24 Tafeln sowie einem Abkürzungslexikon)
- H. Delitsch, *Geschichte der abendländischen Schreibriftformen*, Leipzig 1928
- E. Pouille, *Paléographie des écritures cursives en France du XV^e au XVII^e siècle*, Genf 1966 (mit Tafelwerk)
- H. Michaud, *La grande chancellerie et les écritures royales au XVI^e (1515–1589)*, Paris 1967
- H. Gutzwiller, *Die Entwicklung der Schrift vom 12. bis ins 19. Jahrhundert (Veröffentlichungen des Solothurner Staatsarchives 8)*, Solothurn 1981 (vgl. u. S. 18 ff.)

B. Neuzeitliche Urkunden- und Aktenlehre

- A. de Bouard, *Manuel de diplomatique française et pontificale*. Bd. I: *Diplomatique générale* (mit

Zweiter Teil: Einige Erfahrungssätze

I. Linguistische Grundlagen

A. Semantik–Syntaktik–Pragmatik

Gute Kenntnisse in der modernen französischen Sprache (Lexik, Grammatik) und entsprechendes Berücksichtigen der einschlägigen, möglichst französischsprachigen Literatur (z. B. Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) sind die besten Voraussetzungen für das Verstehen der Informationen, welche das in deutschen Archiven verwahrte Schriftgut in französischer Sprache enthält. Bei der Zuhilfenahme eines Wörterbuchs der französischen und deutschen Sprache gilt für Übersetzungen der Grundsatz: einerseits so ausführlich wie nötig, u. a. wegen der Akzente, andererseits aber auch so zügig wie möglich, beispielsweise im Hinblick auf den Zeitaufwand. Als weiteres Hilfsmittel dient in diesem Zusammenhang ein knapp 600 Einzelwörter und Wortgruppen umfassendes Glossar, das den Wortschatz von ca. 200 Beispielen aus dem externen und internen französischen Schriftwechsel des 16. bis 20. Jahrhunderts ausgewertet hat (39 davon finden sich im Vierten Teil: Ausgewählte Texte) und in alphabetischer Reihenfolge (mechanische Wortfolge, auch: *s'accommoder* unter „s“; allerdings ohne Berücksichtigung des bestimmten Artikels) geordnet ist (vgl. u. S. 52 ff.).

B. Verwendung der großen Anfangsbuchstaben

Das französische Nomen wird in der Regel, außer am Satzanfang, klein geschrieben.

Ausnahmen:

1. Groß geschrieben werden alle Eigennamen

- Namen von Personen, Städten und Ländern (*Erick Sparre, Marseille, la France*)

- Namen von Provinzen, Inseln und Flüssen (*la Bavière, la Corse, le Rhin*)
- Namen von Völkern, Einwohnern und Dynastien (*les Suédois, un Marseillais, les Capétins*)
- Titel und titelähnliche Bezeichnungen, die aus der ständischen Hierarchie herausragen (*la Duchesse de Baden*)
- Anreden (*Veuillez agréer, Monsieur le Président, l'expression de mes sentiments distingués*).

Beachte: Klein geschrieben werden die aus Namen dieser Gruppe gebildeten Adjektive (*les Alpes bava-roises*) und die zum Titel zu ergänzenden Adjektive (*la Duchesse douairière de Baden*).

2. Groß geschrieben werden

- Gott (*Dieu*)
- die Namen der christlichen Feiertage (*Noël, à Pâques, à la Toussaint*)
- die Namen der Himmelsrichtungen, wenn sie keine Ergänzung bei sich haben und wenn sie ein Gebiet bezeichnen (*aller dans le Nord*),
- die Namen, die öffentliche Einrichtungen bezeichnen (*l'Etat* (Staat), *les Etats* (Stände), *le président de la République, le Ministère des Affaires étrangères, l'Eglise, l'Eglise protestante*).

Unterscheide: *l'Académie française, la Comédie-Française*.

- #### 3. Merke zusätzlich: *le lac Léman* (Genfer See), *la mer Baltique* (Ostsee), *le Pays basque, le Quartier latin; le Code civil, l'Ancien Testament, la Bible*.

II. Quellenkundliche Voraussetzungen

Das Verstehen und insbesondere die Vermittlung der Texte in französischer Sprache basieren nicht nur auf linguistischen Grundlagen (Semantik–Syntaktik–Pragmatik), sondern setzen auch einige Kenntnisse der historischen Hilfswissenschaften voraus, vor allem der Paläographie sowie der neuzeitlichen Urkunden- und Aktenlehre.

A. Paläographie

1. Schriftarten

Zusammenfassend läßt sich der Übersicht „Die französische Schrift des 16. bis 18. Jahrhunderts“ (vgl. u. S. 18 ff.) entnehmen, daß im 16. Jahrhundert nebeneinander existierten:

- Die Staatsschrift der *Lettres Financières* (Französische Rundschrift, als Drucktype: *Civilité*) mit beispielsweise dem v-förmigen, unten runden, offenen r und dem brezelförmigen Schluß-s, eine gotische Kursivschrift, die durch viele Brechungen gekennzeichnet ist (vgl. S 1–4; Text 1)
- die Humanistenkursive mit ihren großen rechtsgeneigten Formen, in der sich die lateinische Schrift immer stärker Geltung verschaffte und welche die gotischen Formen in der Schrift allmählich verdrängte (vgl. S 7; Text 11). Diese setzte sich im 17. Jahrhundert durch und wurde zur sogenannten Nationalschrift (*Lettres Bâtardes* = Französische Bastardschrift).

Weiteres Beispiel: verschiedene Formen des r (vgl. S 2–5).

2. Orthographie

Ergänzend kann zu der Übersicht „Die französische Schrift des 16. bis 18. Jahrhunderts“ (vgl. u. S. 18 ff.) angemerkt werden, daß zu Beginn des 16. Jahrhunderts eine völlige Anarchie in der französischen Sprache und Orthographie herrschte. Im frühen

17. Jahrhundert erfolgte eine Gegenreaktion, deren einflußreichster Vertreter Malherbe war. Er stellte sich selbst die Aufgabe, die Sprache zu „reinen“ und die Wucherungen des 16. Jahrhunderts zu beschneiden (Beginn des Neufranzösischen). So verbannte er Archaismen, Neologismen, gelehrte Lehnwörter, Regionalismen und Fachausdrücke. Malherbe übertrieb; dennoch hatte seine Tätigkeit auch ihre gute Seite, denn die französische Sprache gewann mit ihm und seinen Nachfolgern an Klarheit und Genauigkeit, obwohl sie zugleich an Fülle und Farbe verlor. Erst im 19. Jahrhundert galt die Orthographie der *Académie française* als Zeichen der Bildung.

Folgende sprachliche Zeichen setzen sich durch (in chronologischer Reihenfolge):

- *l'apostrophe* : 17. Jahrhundert
- *l'accent aigu* und *l'accent grave* : 17. Jahrhundert
- *l'accent circonflexe* (steht u. a. für ein ausgefallenes „s“ einer früheren Schreibweise) : 18. Jahrhundert
- *oi* > *ai*, z. B. *foit* > *fait* : obwohl die Schreibweise *ai* schon im späten 17. Jahrhundert vorgeschlagen worden war, wurde sie erst 1835 von der *Académie française* in ihr Wörterbuch aufgenommen
- Streichung des Bindestrichs nach *très*: 1878.

Es folgen noch einige orthographische Besonderheiten:

a. Wegfall eines sprachlichen Zeichens (im Vergleich zum heutigen Gebrauch)

	früher	heute
c	<i>l'effect</i> <i>faïct</i> <i>le project</i> <i>scavoïr</i>	<i>l'effet</i> <i>fait</i> <i>le projet</i> <i>savoir</i>
d	<i>advertir</i> <i>advouer</i>	<i>avertir</i> <i>avouer</i>
e	<i>il m'a pleu</i> <i>receu</i>	<i>il m'a plu</i> <i>reçu</i>

<i>g</i>	<i>le besoing</i> <i>le soing</i>	<i>le besoin</i> <i>le soin</i>
<i>s</i>	<i>accoustumer</i> <i>ceste</i> <i>estre</i> <i>mesme</i>	<i>accoutumer</i> <i>cette</i> <i>être</i> <i>même</i>
<i>u</i> ,	<i>reguarder</i> <i>r'enforcer</i>	<i>regarder</i> <i>renforcer</i>

b. Einschub eines sprachlichen Zeichens (im Vergleich zum heutigen Gebrauch)

	früher	heute
<i>c</i> ,	<i>aquitter</i> <i>decrire</i>	<i>acquitter</i> <i>d'écrire</i>

c. Wechsel eines sprachlichen Zeichens mit einem anderen

	früher	heute
<i>b/v</i>	<i>deboir</i>	<i>devoir</i>
<i>ent/ant</i>	<i>utilemant</i>	<i>utilement</i>
<i>ilj</i>	<i>le seiour</i>	<i>le séjour</i>
<i>ily</i>	<i>appuier</i>	<i>appuyer</i>
<i>oit/lait</i>	<i>il avoit</i>	<i>il avait</i>
<i>yli</i>	<i>aussy</i> <i>icy</i> <i>soyt</i>	<i>aussi</i> <i>ici</i> <i>soit</i>

3. Kürzungszeichen und -formen

Als Hilfsmittel dient in diesem Zusammenhang der erste Entwurf eines Abkürzungsverzeichnisses, dem wiederum (vgl. o. S. 13) der Wortschatz von ca. 125 Beispieltexten zugrundeliegt (39 davon im Vierten Teil: Ausgewählte Texte). Dieses Abkürzungsverzeichnis umfaßt Suspensionen, hochgesetzte Einzelbuchstaben und Kontraktionen. Es ist mit seinen 50 (alphabetisch geordneten) Einzelwörtern und Wortgruppen als erster Ansatz für eine Fortschreibung gedacht (vgl. u. S. 61).

B. Neuzeitliche Urkunden- und Aktenlehre

Es liegen verschiedene Empfehlungen vor, wie französische Texte vermittelt werden sollen. In diesem Zusammenhang gibt es aber eine unbedingt zu befolgende Richtlinie: Der Bearbeiter, beispielsweise einer wissenschaftlichen Edition, muß die von ihm angewendeten Grundsätze einleitend darlegen, um sein Verfahren transparent zu halten.

1. Transkription

Die verschiedenen Empfehlungen entfernen sich immer mehr vom ursprünglichen Schriftbild:

– Paläographische Abschrift: Möglichst zeichengetreu; die verschiedenen Abkürzungszeichen werden jeweils mit einem Punkt wiedergegeben (vgl. Texte I, 4, 9).

– Richtlinien für die Transkription französischer Texte des 16. bis 18. Jahrhunderts in der Bayerischen Archivschule, München März 1981 (vgl. Text 5):

1. Die Vorlage wird, soweit nachstehend nichts anderes angegeben ist, buchstabengetreu wiedergegeben.

2. Klein- und Großschreibung, Satztrennung, Interpunktion geschieht nach modernen Grundsätzen. Kürzungen werden nach der Gewohnheit des Schreibers aufgelöst.

3. *i* und *j* sowie *u* und *v* werden nach dem Lautwert wiedergegeben. Beispiele: *i'auois* = *j'avois*, *iamais* = *jamais*, *ie iure* = *je jure*, *iure* = *ivre* (in der Bedeutung „trunken“), *vne* = *une*.

4. Die in der Vorlage gesetzten Akzente können übernommen werden. Um das betonte vom unbetonten *e* der Schlußsilbe zu unterscheiden, wird *accent aigu*, auch wenn in der Vorlage nicht vorhanden, nach phonetischen Gesichtspunkten in folgenden Fällen gesetzt:

- a) In einem mehrsilbigen Wort wird für auslautendes *e* und *es* Unbetontheit unterstellt. Betontheit muß durch *accent aigu* angezeigt werden. Beispiele: *je tombe* – aber *je suis tombé*, *je jure* – aber *le juré*, *il donne* – aber *il a donné*, *celes* (für nfrz. *celles*) – aber *celés* (Part.Perf. von *celer*).

Jeder Auslautkonsonant außer *s* läßt Betontheit eines vorhergehenden *e* vermuten; dieses wird deshalb nicht akzentuiert, um die Betontheit anzuzeigen. Beispiele: *aller*, *nouvel*, *projet*, *vous avez* – aber *vous avés* (für *vous aves* in der Vorlage).

- b) In einem einsilbigen Wort gilt auslautendes *e* als unbetont. Betontheit muß durch *accent aigu* angezeigt werden. Beispiele: *ne* (Negation) – aber *né* (lat. *datum*), *le* (Artikel) – aber *lé* (lat. *latum*). Folgt dem auslautenden *e* noch ein Konsonant, so wird Betontheit unterstellt und kein *accent aigu* gesetzt. Beispiele: *les*, *mes*, *ces*.

5. Cedille wird nach den heute gültigen Regeln verwendet, um eine lautgerechte Textdarstellung zu sichern.

6. Worttrennung und Apostrophierung werden nach modernen Grundsätzen vorgenommen. Beispiele: *l'an* (statt *lan*), *qu'il* (statt *quil*), *j'ay* (statt *iaj*), *l'amytie* (statt *lamytie*).

7. Textkritische Anmerkungen werden nach den „Grundsätzen für die Transkription lateinischer und deutscher Texte in der Archivschule München“ von 1971 vorgenommen.

- Solothurner Grundsätze (vgl. u. S. 44): Die Transkription hält sich in der Schreibweise genau an das Original, doch gelten für die Worttrennung die heutigen Regeln (z. B. *j'ay* statt *jay*).
- Empfehlungen des Arbeitskreises „Editionsprobleme der frühen Neuzeit“ (vgl. u. S. 45 ff.): Lautbestand der Textvorlage wird grundsätzlich unverändert wiedergegeben. Ausnahmen: Wiedergabe von *i* und *j*, *u* und *v* sowie *c* und *s* entsprechend der modernen Orthographie (vgl. Text 9).

- Transkription entsprechend der heutigen Lexik: Der sprachliche Grundbestand ist so weit wie möglich beizubehalten. Daraus leitet sich ab: wortgetreue Abschrift, Orthographie nach der modernen Lexik, grundsätzlicher Verzicht auf grammatische Änderungen und Ergänzungen. Ausnahmen in eckigen Klammern; in Zweifelsfällen empfiehlt sich eine textkritische Anmerkung (vgl. Texte 2, 3, 29, 31–33). Zerschreibungen am Wortende werden ohne Klammersetzung aufgelöst.

Vertretbar sind zwar alle fünf skizzierten Transkriptionsmöglichkeiten, wofür jeweils mindestens ein Beispiel (im Dritten und Vierten Teil) gebracht wird. Doch unsere Präferenz gilt der paläographischen Abschrift (wegen ihrer besonderen Nähe zur Vorlage) und/oder der Transkription entsprechend der heutigen Lexik, weil sie im hohen Maße benutzerfreundlich ist, wobei gravierende Abweichungen jeweils in den Anmerkungen zum besseren Textverständnis vermerkt sind. Bei sprachlich besonders schwer verständlichen Texten werden sowohl eine paläographische Abschrift als auch eine Transkription entsprechend der heutigen Lexik vorgenommen, um die Entwicklung zum heutigen Sprachgebrauch deutlich zu machen (vgl. Texte 1, 9, 14, 17).

Die Interpunktion ist primär eine Verständnishilfe und soll deshalb in der Regel nach grammatischen Gesichtspunkten vereinheitlicht werden. Offensichtliche Sinneinheiten sind durch satzschließende Zeichen (. bzw. ;), die häufig in den Vorlagen fehlen, voneinander abzusetzen. Im Unterschied zum Deutschen stehen im modernen Französisch vor Konjunktionen im allgemeinen selten Kommata. Kein Komma wird gesetzt vor Nebensätzen, die durch *que* (daß) und *si* (wenn) eingeleitet werden. Zwischen Kommata ist jedoch jeder Einschub zu setzen, welcher der Präzisierung oder Ergänzung der Satzaussage dient. Überflüssige, sinnlose Kommata (etwa zwischen Subjekt und Prädikat), wie sie in den Vorlagen oft begegnen, sind zu tilgen und die bei Aufzählungen häufig fehlenden Kommata zu ergänzen bzw. vor *et* zu streichen.

2. Ausstellungsort und Datum (bei Kurz- oder Vollregest)

Die verschiedenen Empfehlungen dürften gleichwertig sein:

- Paris, 1715 September 10 oder: Paris, 1715 – September – 10
- Kölln an der Spree, 1677 November 20 [November 30 n. st.]; Kölln an der Spree, 1677 November $\frac{20}{30}$; Kölln an der Spree, 1677 November 20/30.

Ausstellungsort bzw. Datum oder Teile derselben sind, wenn sie vom Bearbeiter erschlossen werden, in eckige Klammern zu setzen, z. B. [Paris], 1755 [nach November 20]. Nach dem Ausstellungsort steht ein Komma.

3. Kurzregest

Der Inhalt ist in einem vollständigen Satz (Präsens) wiederzugeben, in der Reihenfolge Aussteller – Empfänger – Betreff (vgl. Texte 2, 11, 23, 37).

Von diesem Schema ist dann abzugehen, wenn es sich um internen Schriftwechsel handelt, insbesondere bei Schreiben ohne Sender-Empfänger-Bezug (vgl. Texte 3, 4, 12, 29).

Informationen (z. B. Personennamen und Ortsangaben), die nicht aus der Vorlage zu entnehmen sind, wohl aber aus dem Überlieferungs- oder Aktenkontext erschlossen und dem Kurzregest – vor allem bei Entwürfen – aus Verständnisgründen hinzugefügt werden, stehen in eckigen Klammern (vgl. Texte 6, 8, 19, 36).

4. Vollregest

Es umfaßt den gesamten Inhalt, ohne offensichtliche Höflichkeitsfloskeln (vorzugsweise am Anfang und am Ende von Schreiben), und schließt alle Namen ein. Die Reihenfolge der Angaben hat sich grundsätzlich nach dem Aufbau der Vorlage zu richten (vgl. Texte 8, 20, 23, 26).

5. Übersetzung

Sie sollte so wörtlich wie nötig und in möglichst gutem Deutsch erfolgen (vgl. Texte 15, 16, 37, 38).

6. Quellenbeschreibung

Lagerungsort – Bestand – Archivalieneinheit.

Bei der Analyse der Dokumente sind zu beachten:

- Systematische Aktenkunde: Entstehungszweck (vgl. dazu Übersicht u. S. 51, deren Klassifikationsschema vorrangig auf externes Behördenschriftgut anwendbar ist), z. B. Bericht, z. B. Handschreiben.
- Genetische Aktenkunde: Entstehungsstufe, z. B. Entwurf (bei den Beispieltexten des vorliegenden Leitfadens wird Entwurf als Synonym für Konzept verwendet), z. B. Ausfertigung.
- Analytische Aktenkunde: Äußere und innere Merkmale, z. B. 2 Blatt Quart (vgl. Texte 13, 18, 21).

Bestimmte Forderungen, die einem besseren Verständnis der Texte dienen würden (Kurzbiographien für Personen, Lokalisierungen der geographischen Bezeichnungen, Interpretationshilfen für die staats- und kirchenrechtlichen Begriffe), konnten wir aus grundsätzlichen und pragmatischen Überlegungen nur in den seltensten Fällen erfüllen; andernfalls wäre dieser Leitfaden für Archivare und Historiker mit einer Quellenedition angereichert worden, die nicht in einem vertretbaren zeitlichen Aufwand hätte vorgelegt werden können.

Dritter Teil: Anlagen

Anlage 1

Die französische Schrift des 16. bis 18. Jahrhunderts

Aus: Die Entwicklung der Schrift vom 12. bis ins 19. Jahrhundert. Dargestellt an Hand von Schriftstücken des Solothurner Staatsarchives v. Hellmut Gutzwiller (Veröffentlichungen des Solothurner Staatsarchives Heft 8), Solothurn 1981.

Die französische Schrift des ausgehenden Mittelalters und des 16. Jahrhunderts ist eine Abart der spätgotischen Kursive, die sich aber im Schriftbild und in der Form einzelner Buchstaben von der in den deutschsprachigen Ländern gebrauchten gotischen Schrift deutlich abhebt. Während in den deutschsprachigen Gebieten die gotische Schrift bis zum 20. Jahrhundert die Gebrauchsschrift bleibt und in der Kurrentschrift ihre endgültige Form findet, macht sich in der französischen Schrift schon um die Wende zum 17. Jahrhundert der Einfluß des lateinischen Schriftelements geltend. Die spezifisch gotischen Buchstabenformen verschwinden, und die Brechungen werden durch Rundungen ersetzt. Die in Frankreich und der französischen Schweiz sowie den französischsprachigen Niederlanden gebräuchliche Schrift des 17. und 18. Jahrhunderts ist eine lateinische Schrift.

1. Die französische Schrift des 16. Jahrhunderts

Sie ist eine gotische Kursivschrift. Wie die im deutschen Sprachraum gebräuchliche spätgotische Kursive ist sie durch viele Brechungen gekennzeichnet, unterscheidet sich aber von jener durch eine größere Klarheit und eine gewisse Feinheit und Eleganz. Das Schriftbild ist, entsprechend den Gewohnheiten des Schreibers, sehr verschieden. Manche Buchstaben, wie *r* und *s*, kommen oft in einem Schriftstück in zwei, drei oder vier verschiedenen Formen vor. Unter diesen Varianten finden sich solche, die in der gotischen Schrift des deutschen Sprachgebiets kaum

bekannt und deshalb für die französische Schrift bezeichnend sind, wie das *e* mit Häklein, das *v*-förmige *r* und das brezelförmige Schluß-*s*.

Der Buchstabe *a* hat meistens die einfache Form; oben ist er vielfach durch einen feinen schrägen Strich geschlossen, der über das obere Ende des Schaftes hinausgeht (vgl. S 1 und S 2).

Der Bogen des *c* ist bald gebrochen (vgl. S 1 und S 2), bald gerundet (vgl. S 4).

d hat einen runden Schaft, bald mit, bald ohne Oberschlinge. Bei der Form der Oberschlinge ist der Schaft stark in rückwärts geneigter Richtung nach oben verlängert und weist eine Verdickung auf (vgl. S 1, S 3 und S 4).

e hat statt des Auges ein Häklein; manchmal ist dieses von unten her durch eine Schlinge mit dem Schaft verbunden (vgl. S 1).

Die Schäfte von *f* und langem *s* haben in der Mitte eine Verdickung.

i wird bald mit, bald ohne Punkt geschrieben und in Wortmitte auch für *j* verwendet. Am Wortanfang dagegen wird für *i* wie für *j* das Majuskel-J gebraucht, mit kurzem Querschnitt in der Mitte, der mit dem folgenden Buchstaben verbindet (vgl. S 1 und S 4); manchmal ist der Querstrich durch eine Unterschlinge ersetzt (vgl. S 2).

r kommt in verschiedenen Formen vor: 1. Die Form der deutschen Kurrentschrift mit zwei geraden, unten durch ein Häklein verbundenen Schäften. – 2. Der rechte Schaft dieser Form ist halbkreisförmig nach rechts ausgebogen; dadurch entsteht das

für die französische Schrift typische v-förmige r (vgl. S 2–S 4). – 3. Am Wortanfang eine aus dem Majuskel-R abgeleitete Form (vgl. S 4). – 4. Die runde Form. – Diese Formen, namentlich das v-förmige und das aus dem Majuskel-R abgeleitete r, können, den Gewohnheiten des Schreibers entsprechend, wiederum verschiedene Gestalten annehmen. Am häufigsten begegnet man in den französischen Akten des 16. Jahrhunderts dem v-förmigen r; aber auch die dem r der Kurrentschrift entsprechende und die vom Majuskel-R abgeleitete Form werden häufig verwendet. Das runde r kommt nur gelegentlich vor.

s hat drei Formen: Am Anfang und in der Mitte eines Wortes wird während des ganzen 16. Jahrhunderts das für die gotische Schrift typische lange s gebraucht. – Für das runde s am Wortende werden zwei verschiedene Formen verwendet: 1. das sigmaförmige s der gotischen Schrift (vgl. S 1–S 4); 2. das für die französische Schrift typische brezelförmige s, das je nach der Schrift des Schreibers in recht verschiedenen Formen begegnet (zu den Formen dieses s vgl. S 3 und S 4).

t besteht, wie in der lateinischen und spätgotischen Schrift, aus einem über das Mittelband hochgezogenen Schaft mit waagrechttem Querstrich.

u und v sind, wie in der gotischen und in der Humanistenschrift, lautlich nicht voneinander geschieden: für vokales u wie für konsonantisches v wird am Wortanfang v, in Wortmitte u verwendet.

Bezeichnend sind die zwar nicht regelmäßig, aber doch häufig vorkommenden langen Anstriche bei einzelnen Buchstaben. Bald sind es feine gerade, von unten schräg aufsteigende (vgl. S 1), bald bogenförmige Anstriche.

Die *Abkürzungen* sind zahlreich. Entsprechend den Gewohnheiten des jeweiligen Schreibers variiert die Form der Abkürzungszeichen. – Folgende Wörter, Silben und Suffixe werden am häufigsten abgekürzt: die Wörter *dit*, *et*, *lettre*, *nostre*, *vostre*, *seigneur*, *monseigneur* und *messeigneurs*, die Silben *-an*, *-en* und *-on* und das Adverbsuffix *-ment*.

2. Die französische Schrift des 17. Jahrhunderts

Während die französische Schrift des 16. Jahrhunderts noch stark von der Gotik geprägt ist und in manchen Buchstaben mit der im deutschen Sprachraum verwendeten Kanzleischrift und der Kurrentschrift übereinstimmt, nimmt die Entwicklung der Schrift im 17. Jahrhundert in Frankreich einen anderen Verlauf. In den deutschsprachigen Ländern setzt sich die Kurrentschrift durch und bleibt bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts die typische Schrift des deutschen Sprachraums. In Frankreich dagegen macht sich infolge der Beziehungen zu Italien die lateinische Schrift immer stärker geltend und verdrängt die gotischen Formen in der Schrift. Diese Entwicklung äußert sich in der Verminderung der Brechungen; gegen Ende des Jahrhunderts verschwinden diese völlig. Die Rundungen treten stärker hervor, und die spezifisch gotischen Buchstabenformen verschwinden.

Die Neigung zur Rundung macht sich zum Teil schon gegen Ende des 16. Jahrhunderts geltend (vgl. S 4). Die Verdrängung der gotischen Formen durch lateinische läßt sich an der Entwicklung einzelner Buchstaben nachweisen.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wird noch das e mit Häklein verwendet. Doch kommt schon in den 30er Jahren vereinzelt das e der lateinischen Schrift mit dem Auge vor (vgl. S 7). Dieses setzt sich in den letzten Jahrzehnten völlig durch und verdrängt das e mit Häklein.

Beim n wird vielfach am Wortende der zweite Abstrich halbkreisförmig gerundet und dabei unter das Mittelband hinabgezogen (vgl. S 5 und S 8).

Für das r werden immer noch verschiedene Formen gebraucht; doch ergeben sich gegenüber dem 16. Jahrhundert bedeutsame Unterschiede. Das im 16. Jahrhundert oft verwendete r der Kurrentschrift kommt nicht mehr vor; an seine Stelle tritt das gerade lateinische r mit einfachem Schaft, das namentlich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts häufig gebraucht wird. – Dem v-förmigen und

dem runden r begegnet man zwar während des ganzen Jahrhunderts, aber viel weniger oft als im 16. Jahrhundert. – Die aus dem Majuskel-R abgeleitete Form findet sich noch ganz vereinzelt zu Beginn des 17. Jahrhunderts (vgl. S 5) und verschwindet dann vollkommen.

Das für die gotische Schrift typische lange *s* am Anfang und in der Mitte eines Wortes kommt im ersten Drittel des Jahrhunderts noch gelegentlich vor (vgl. S 5 und S 7). An seine Stelle tritt das runde *s* der lateinischen Schrift, zuerst am Anfang und in der Mitte, gegen Ende des Jahrhunderts immer mehr auch am Schluß eines Wortes. – Das für die französische Schrift bezeichnende brezelförmige *s* wird ausschließlich am Wortende angewandt und wird auch dort gegen Ende des Jahrhunderts nur noch in einzelnen Fällen gebraucht.

Neben der normalen Form des *t* (hochgezogener Schaft mit Querstrich), die am Anfang und in der Mitte eines Wortes verwendet wird, setzt sich am Wortende immer mehr jener für die französische Schrift typische kurze Abstrich ohne Oberlänge und ohne Querstrich durch (vgl. S 5, S 7 und S 8).

Die Urkunden und Schreiben des 17. Jahrhunderts enthalten eine Reihe fester *Abkürzungen*. Abgekürzt werden, dem Stil der Zeit entsprechend, die Titel und Anreden *Excellence*, *Majesté*, *Monsieur*, *Messieurs*, *Monseigneur*, *Seigneur*, *Sieur* und *Son Altesse Sérénissime* (*S.A.S.^{me}* oder *S.A.S.*), ferner die oft gebrauchten Partizipien *affectionné* (in Unterschriften häufig verwendet), *dit* und *présent*, das Adverbsuffix *-ment*, die Possessivpronomina *nostre* und *vostre* und die Konjunktionen *et* und *que*.

3. Die französische Schrift des 18. Jahrhunderts

In Frankreich macht sich im 18. Jahrhundert, in ähnlicher Weise wie im deutschen Sprachgebiet, in der Schrift der Einfluß des Rokoko bemerkbar. Die Brechungen sind völlig verschwunden und durch Rundungen ersetzt. Ein geschwungener Duktus zeichnet das vorwärts geneigte Schriftbild aus. Vor allem die Großbuchstaben stechen durch schwung-

volle Linienführung hervor. Trotz der phantasievollen Bildhaftigkeit und der großen Mannigfaltigkeit der Formen ist die Komposition der Linien zuchtvoll und beherrscht.

Die Grundformen der einzelnen Buchstaben ändern sich kaum mehr. Einzig in der Anwendung der verschiedenen Formen des *r* und im Gebrauch von *u* und *v* zeichnen sich gegenüber dem 17. Jahrhundert Verschiebungen ab, die für die Schriftentwicklung bezeichnend sind.

r kommt zwar immer noch in verschiedenen Formen vor, doch setzt sich das gerade *r* immer mehr durch (vgl. S 9–11). Das runde *r* wird nur noch von einzelnen Schreibern verwendet (vgl. S 9–11). Der Gebrauch des v-förmigen *r* verschwindet zusehends; nach 1760 begegnet es nur noch selten (vgl. S 11), oder es tritt nicht mehr auf (vgl. S 10).

Die lautliche Scheidung von *u* und *v* setzt sich, wie im deutschen Sprachgebiet, durch.

Abkürzungen kommen nur noch ganz vereinzelt vor und verschwinden in der zweiten Jahrhunderthälfte vollkommen.

Verzeichnis der Abkürzungen in den Transkriptionen

bz.	= Batzen	
δ	= Denar	= Pfennig
gl.	= Gulden	
lb.	= libra	= Pfund
malt.	= maltrum	= Malter (Getreidemaß)
mod.	= modius	= Mütt, Mud (Getreidemaß, enthaltend ¼ Malter)
quart.	= quartale	= Quart, Viertel (Getreidemaß)
ß (= ss)	= solidi	= Schilling

Die mit S 1–S 11 bezeichneten Texte sind in der Solothurner Veröffentlichung anders nummeriert. Konkordanz wie folgt:

S 1 Nr. 46	S 5 Nr. 54	S 9 Nr. 60
S 2 Nr. 48	S 6 Nr. 55	S 10 Nr. 61
S 3 Nr. 50	S 7 Nr. 56	S 11 Nr. 62
S 4 Nr. 52	S 8 Nr. 57	

Die Einleitung zur Schriftentwicklung wurde entsprechend verändert.

S 1 Schreiben der drei Stände Burgunds an Solothurn 1523 Oktober 28

Staatsarchiv (= StA.) Solothurn Frankreich-Schreiben 1500–1558 S. 25

ZUM TEXT: Die drei Stände der Grafschaft Burgund wenden sich, nach dem Einfall des Herzogs von Bourbon und französischer Truppen in die Grafschaft, an Solothurn und bitten Schultheiß und Rat, die Gesandten, die sie zu ihnen senden, anzuhören.

Messeigneurs, nous nous recommandons très affectueusement à voz bonnes grâces, vous merciant la bonne dépesche et expédition, que fistes dernièrement aux ambassadeurs que furent devers vous de par ma dame la princesse et nous. Et pour vous advertir et déclarer aucuns affaires de cedit pays, elle et nous envoyons devers vous messeigneurs de Ray et de Mont Sainte Marie et maistre Hugue de Vers, vous priant messeigneurs les ouyr et croyre et vous vouloir employer à ce dont ilz vous parleront de la part dudit pays lequel en demeurera tousiours tant plus tenu à vous fere tous plaisirs et services à nous possibles. A tant messeigneurs prions nostre seigneur vous donner voz désirs.

De Besancon le XXVIII^e jour du mois d'octobre anno MCCCCXXIII.

Les tous vostres les gens des trois estatz du conté Bourgoingne estans à Besancon.

Finot

SCHRIFT: Französische gotische Kursive.

EINZELNE BUCHSTABEN:

a hat die einfache Form und ist oft oben durch einen feinen schrägen Strich geschlossen, der über das obere Ende des Schaftes hinausgeht (z. B. *recommandons* in Zeile 1).

b hat drei Formen: 1. mit geradem Schaft, ohne Schlinge (z. B. *ambassadeurs* in Zeile 3); 2. mit oben halbkreisförmig nach rechts gebogenem Schaft (z. B. *bonnes grâces* in Zeile 2); 3. mit Schlinge (z. B. *bonne depesche* in Zeile 2).

Der Bogen des *c* ist gebrochen.

Rundes *d*, meistens ohne Schlinge; mit Schlinge in *dernièrement* (Zeile 3), *cedit* (Zeile 6), *de* und *d'octobre* (Zeile 14).

e mit Häklein (z. B. *recommandons* in Zeile 1); in einigen Fällen (z. B. *ambassadeurs* in Zeile 3) ist dieses Häklein von unten her durch eine Schlinge mit dem Schaft verbunden.

Die Schäfte von *f* und langem *s* haben eine Verdickung in der Mitte.

h mit Oberschlinge und Unterlänge.

i hat weder Punkt noch Strich und steht in Wortmitte auch für *j* (z. B. *tousiours* in Zeile 11). Am Wortanfang wird für *i* wie für *j* das Majuskel-J verwendet, mit kurzem, waagerechtem Querstrich in der Mitte, der mit dem folgenden Buchstaben verbindet (z. B. *ilz* in Zeile 10 und *jour* in Zeile 14).

l mit Schlinge; am Wortanfang gleicht seine Form mit Schlinge am unteren Ende des Schaftes (z. B. *la* in Zeile 2) dem Majuskel-L.

q hat eine Schlinge, die mit dem folgenden Buchstaben verbindet, während bei *g* der Schaft unten mit einem offenen Bogen nach links endet.

Gerades *r* mit Häklein am unteren Ende des Schaftes, wie in der Kurrentschrift.

Das sigmaförmige Schluß-*s* hat am oberen Ende meistens ein Häklein.

Der Schaft des *t* ist hochgezogen und hat oben häufig einen feinen vorwärts geneigten Endstrich.

u für vokales *u* und *v* in Wortmitte, *v* für *v* am Wortanfang; *u* ist kaum von *n* zu unterscheiden; *v* hat einen langen, dicken Anstrich.

Bei *y* ist der Schaft unten durch einen Bogen nach rechts mit dem folgenden Buchstaben verbunden.

Messieurs nous vous recommandons tres affectueusement
 a vos bontes graces / vous interiaut la bonne despesche
 et expedicion que fistre de mandement sur ambassadeurs
 que furent devers vous de par madame la princesse
 et nous / Et pour vous aduiter et delecter surung
 affels de vray pays / Elle et nous tenoyons devers
 vous messieurs de Troy et de mont sainte marie et
 maistrs hugne de vint / vous priant messieurs les
 vuyx et croyx et vous vouloir employer art dont
 fez vous parleront de la part d'ung pays lequel n'y
 demourra tousiours tant plus son adont fe) tous
 plaisirs et serments a nous possibess / Et tant
 messieurs priant mes frs vous donner voz despes
 de besancon le premier Jour du mois d'octobre
 An 1565

Les tous vres les gens des trois estatz
 en toute de bourgoigne estab a besancon
 finit / 1565

Eigenartige Form des z (z. B. ilz in Zeile 10).

Bemerkenswert sind die langen feinen Anstriche von e, m und n am Wortanfang.

ABKÜRZUNGEN: Folgende Wörter und Silben sind abgekürzt: *afferes* (Zeile 6); *an* (Zeile 17); *anno*

(Zeile 15); *dit* (Zeile 10); *en* (Zeile 1); *ferre* (Zeile 11); *messeigneurs* (Zeile 7); *nostre* (Zeile 13); *seigneurs* (Zeile 13); *vostres* (Zeile 16).

Keine Akzente.

Abgesehen von einem Punkt in Zeile 5 keine Interpunktion.

S 2 Schreiben von Landeron an Solothurn 1546 Dezember 2

StA. Solothurn Frankreich-Schreiben 1500–1558
S. 301.

ZUM TEXT: Im Zusammenhang mit dem Versuch, in der zur Kastlanei Landeron gehörenden Gemeinde Cressier einen reformierten Prediger einzuführen, hatte sich Landeron an das verbündete Solothurn gewandt und von dort den Rat erhalten, an den Herzog von Guise zu schreiben. An Solothurn erging vorliegendes Schreiben vom 2. Dezember 1546.

Magnifiques et puissans Seigneurs, Messeigneurs, nous avons receu voz aimables lettres du contenu desquelles vous remercions très humblement du millieur de nostre cueur et de la bonne voluntee, que avez envers nous, nous offrissant aydant Dieu le desservir envers vous de tout nostre pouvoir. Messieurs, nous avons rescry une lettre à nostre souverain seigneur et prince, dont vous envoyons le double dicelle avec ladite lettre consequement ung pacquet que monsieur le maistre escript a Monseigneur de Guise, lequel ne debuez doubtez, Messeigneurs, que que sera fin des présentes après nous avoir recommandé à vostre bonne grâce vous suppliant en icelle estre entretenuz prient le rédempteur et qui en prosperitey vous doint à tous bonne et longue vie. Du Landeron le second jour de décembre l'an mil cinq cens quarante six.

*Les bien vostres loyal bourgeois,
les maistre, bourgeois
et conseil du Landeron.*

SCHRIFT: Französische gotische Kursive.

EINZELNE BUCHSTABEN:

a hat die einfache Form und ist oft oben durch einen feinen schrägen Strich geschlossen, der über das obere Ende des Schaftes hinausgeht (z. B. *Magnifiques* in Zeile 1).

b, *f*, *h* und *l* mit Oberschlinge.

c ist gebrochen.

Rundes *d* mit Schlinge.

e mit Häklein.

Die Unterlängen von *g*, *y* und *z* enden mit einem breiten Bogen nach links, der einzig bei *g* schlingenförmig geschlossen ist.

h hat Unterlänge.

i mit Punkt.

r hat vier verschiedene Formen: 1. am Wortanfang die aus dem Majuskel-R abgeleitete Form (z. B. *receu* in Zeile 2); 2. die dem *r* der Kurrentschrift sehr ähnliche Form (z. B. *Seigneurs* in Zeile 1); 3. das v-förmige *r* (z. B. *millieur* in Zeile 3); 4. das runde *r* (z. B. *décembre* in Zeile 14).

Sigmaförmiges Schluß-s. Einzig in *Magnifiques* in Zeile 1 kommt das *s* der lateinischen Schrift vor.

Der Schaft des *t* ist hochgezogen; mit voraufgehendem langem *s* ist er durch eine Schlinge verbunden (z. B. *nostre* in Zeile 3).

u für vokales *u* und *v* in der Mitte eines Wortes, *v* für vokales *u* und *v* am Wortanfang. *u* stimmt mit *n* völlig überein.

v hat meistens einen langen Anstrich.

Bei *x* sind die beiden sich kreuzenden Schrägstriche schlingenförmig verbunden.

ABKÜRZUNGEN: Folgende Wörter und Silben sind abgekürzt: *bourgeois* (Zeile 17); *con* in *conseil* (Zeile 17); *sser* in *desservir* (Zeile 5); *ladite* (Zeile 8); *lettres* (Zeile 2); *monsieur*, *monseigneur*, *messeigneurs*, *seigneur* (Zeilen 1, 7, 8 und 9); *nostre*, *vostre* (Zeilen 5 und 11); *présentes* (Zeile 10); *qui* (Zeile 13).

LIGATUREN: *ff*, *ss*, *st*.

Keine Akzente, keine Interpunktion.

 Cingnifques & pmissans Dignus Messrs. nous
avons par vos amables lres du content desquelles vous
demandez tres humblement du millieu de nostre teneur et
de la bonne volonte que aux uns vous nous offrisse
y dait dire le desirer vous de tout pur pmoins
Messieurs nous avons desiré une lettre a nos pmoins
par et prime dont vous engez le double d'icelle aux
luz l'etue consequent aux parquet que nous le
maître s'écrit a nous de quelle lequel ne deuz
double Messrs que que sera fin des pmoins
après nous avoir demandé si un bonne grace
vous suppliait en telle etne intente prout de
Redemptio et que yfferites vous dait et sous bonne
et longme dieu Du Landroy le premier jour de decembre
L'ay mil cinq cent quarante six

Les ditz ditz Royal bourgeois
Les maîtres bourgeois et gens du
Landroy

S 3 Aus dem Notariatsformularbuch des Stadtschreibers Werner Saler (1555)

StA. Solothurn Staatskanzlei: Notariatsformularbuch des Stadtschreibers Werner Saler S. 10, obere Hälfte: Quittung betr. die Post in Niederbipp vom 18. Mai 1555.

ZUMTEXT: Das Notariatsformularbuch Werner Salers enthält Kopien von Schuldbriefen, Quittungen, Pässen usw., die Saler von 1553 bis 1578 als Notar ausstellte. Abgebildet ist eine Quittung: Vor dem Stadtschreiber bestätigt Bernard Thomasset, daß er von François Lallement, Seigneur de Marmaigne, Notar und Schatzmeister des Königs von Frankreich in der Eidgenossenschaft, 240 Pfund erhielt für seinen Sohn Claude Thomasset, Posthalter des Königs von Frankreich in Niederbipp, für seinen Postdienst vom 1. Februar 1553 bis 31. Januar 1554.

Quitantz Post Nider Bipp

En la présence de moy Werneli Saler, secretaire¹ de la ville et canton de Salleure, Bernardt Thomasset ou² nom et comme procureur de Claude Thomasset, son filz, tenant la poste pour le roy à Nider Bipp a confessé avoir eu et receu comptant de maistre Francoys Lallement, notaire et secretaire du roy et trésorier des Liguees³, la somme de deux cens quarente livres tournois⁴ a luy ordonnée par ledit seigneur pour ses paynes, saillaires et gaiges d'avoir servy en ladite poste durant une année entière commencée le premier jour de februyre l'an 1553 et finissant le derrenier jour de janvyer l'an 1554, qui est à raison de vingt livres pour chascun mois. De laquelle somme de deux cens quarente livres tournois ledit Bernardt Thomasset s'est tenu et tient pour contant et bien payé pour au nom que dessus et en a quicté et quicte ledit seigneur Lallement trésorier susdit et tous aultres qu'il appartiendra. Tesmoyngmon seing manuell cymis à sa requeste ce XVIII jour de may l'an mil cinq cens cinquante cinq.

¹ W. Saler schrieb dieses Wort meistens mit *c* vor dem *t*.

² Verschrieb für *au*.

³ Verschrieb für *Ligues* (Ligues = Eidgenössischer Bund).

⁴ Währung von Tours.

SCHRIFT: Französische gotische Kursive. Werner Saler benützte für dieses französische Schreiben die französische Schrift, für die deutsche Überschrift, seinen Namen und den Ortsnamen *Nider Bipp* jedoch die Kanzleischrift; der Einfluß der Kanzleischrift kommt auch in den Buchstaben *m*, *n* und *u* zur Geltung.

EINZELNE BUCHSTABEN:

Einfaches *a*.

b ohne Schlinge; *f* mit Schlinge; *l* bald mit, bald ohne Schlinge.

c hat zwei Formen: 1. rundes *c* (z. B. *procureur* in Zeile 4); 2. gebrochenes *c* (z. B. *confessé* in Zeile 5).

Rundes *d*, meistens mit Oberschlinge, am Wortanfang in einigen Fällen ohne Oberschlinge und mit stark verlängertem, rückwärts geneigtem Schaft.

e mit Häklein; einzig im Namen *Werneli Saler* und im Ortsnamen *Nider Bipp* kommt das *e* der Kanzleischrift vor.

h wie in der Kanzleischrift.

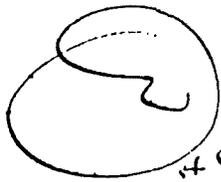
i bald mit, bald ohne Punkt.

r hat drei Formen: 1. rundes *r* (z. B. *présence* in Zeile 2); 2. v-förmiges *r* (z. B. *entière* in Zeile 9); 3. gerades *r* der Kurrentschrift mit Häklein am unteren Ende des Schaftes; dieses kommt nur in der deutschen Überschrift, in den Namen *Werneli Saler* und *Nider Bipp* vor.

Der Schaft des langen *s* endet oben mit einem großen Bogen nach rechts.

Das runde *s* hat drei Formen: 1. *s* der lateinischen Schrift (z. B. *présence* in Zeile 2); 2. brezelförmiges *s* (z. B. *cens* in Zeile 7); 3. sigmaförmiges *s* (z. B. *livres* in Zeile 7). Das lateinische *s* wird nur in Wortmitte (abwechslungsweise mit dem langen *s*), das brezel- und das sigmaförmige *s* nur am Wortende verwendet.

Quantantz Post Vidue Biqy



En la presenc de moy Courtois Dalor Secretaire de la ville
et Cantoy de salloure Bernard Thomasset ou moy et Com-
procurer de Claude Thomasset soy filz tenant la poste y de la roy
et Vidue Biqy Je confesse avoir eu et Receu comptant de M^r
Francois l'alleman Notaire et Sec^r du roy et tresorier des Liguers
La Somme de deux centz quarante livres Tournois et luy ordonne de luy
de y payer par paymes sailleures et gaiges d'avoins deux centz quarante
livres l'annee entiere commencant le premier jour de february l'ay 1553 et
finissant le dernier jour de l'ay l'ay 1554 Qui est a
raison de vingt livres par chascun moys De laquelle Somme de deux
centz quarante livres Tournois luy Bernard Thomasset est tenu et
tenu pour contant et deux parts par au moy de l'ay et deux
quatre l'ay de l'alleman tresorier susdit et tous autres qui appartiendra
Cesmoins moy s'ing inannell et moys a sa requeste de plain jour de
May l'ay mil cinq centz cinquante cinq

t hat zwei Formen: 1. senkrechter Schaft mit kurzem Querstrich (am Anfang, in der Mitte und in einigen Fällen am Ende eines Wortes); 2. der für die französische Schrift typische kurze Abstrich wie ein *i* ohne Punkt; diese Form wird nur am Wortende verwendet (z. B. *Bernardt Thomasset* in Zeile 2).

Gebrauch von *u* und *v* wie in S 2.

v mit langem, rückwärts geneigtem Anstrich.

ABKÜRZUNGEN: Folgende Wörter sind abgekürzt: *chascun* (Zeile 11); *dit* (Zeile 7); *jour* (Zeile 9); *maistre* (*M^r*, Zeile 5); *par* (Zeile 7); *pour* (Zeile 4); *que* (Zeile 13); *secretaire* (Zeile 6; in Zeile 2 ist dieses Wort ausgeschrieben); *seigneur* (Zeile 8); *tournois* (Zeile 8). – Die Abkürzung *ō* für *on* kommt ein einziges Mal vor (*contant* in Zeile 13).

LIGATUR: *ss*.

Keine Akzente, keine Interpunktion.

S 4 Schreiben von Besançon an Solothurn 1579 August 7

StA. Solothurn Frankreich-Schreiben 1558–1586 S. 487.

ZUM TEXT: Die Gouverneure (d. i. die städtische Regierung) von Besançon teilen dem Rat von Solothurn mit, daß sie jemanden nach Neuenburg schicken, der am 12. August dort sein wird, um die Vertreter von Freiburg und Solothurn bei der Beschwörung des Burgrechts dort zu treffen und sie nach Besançon zu führen.

Magnifiques, nobles, puissans et très honorez seigneurs, anciens amys alliez et cocitoyens. Nous avons receu lettres de messeigneurs de Fribourg. Par lesquelles sumes advertyz de la résolution par vous et eulx prinse d'envoyer par decea voz ambassadeurs, qu'arriveront la veille de l'assumption nostre Dame pour la perfection de nostre civileige, de quoy sumes esté fort joyeux. Et pour lesquelz recueuillir et leur faire compaignie envoyrons personaige de qualité jusques à Neufchastel, qui sera là au giste mecredy prouchain. A tant vous présentans noz humbles recommandations prions le souverain créateur, Magnifiques, nobles, puissans et très honorez seigneurs, vous maintenir en toute félicité et prospérité. Dez Besancon ce VII^e d'aoust 1579.

Vos affectionez amys combourgeois et bons voysins les Gouverneurs de la Cité impériale de Besancon.

D. Galiot.

SCHRIFT: Französische gotische Schrift, die sich durch Gleichmäßigkeit, Breite der Buchstaben, zahlreiche Rundungen und einen schwungvollen Duktus auszeichnet.

EINZELNE BUCHSTABEN:

Einfaches *a*.

b, *f* und *l* mit Schlinge. – Rundes *c*, das oben durch einen waagerechten Verbindungsstrich zum folgenden Buchstaben leicht gebrochen ist.

Rundes *d*, ohne Schlinge, mit langem, stark rückwärts geneigtem Schaft.

e mit Häklein, das mit dem folgenden Buchstaben verbindet.

f und langes *s* haben dicke Schäfte.

Der Schaft des *h* hat oben einen kleinen Bogen nach rechts, seine Rundung ist unter das Mittelband hinabgezogen.

i bald mit, bald ohne Punkt.

l mit Fuß.

Bei *n* wird am Wortende der zweite Abstrich mit einer Rundung nach unten abgeschlossen (z. B. *résolution* in Zeile 4).

q hat zwei Formen: 1. mit geradem Schaft (z. B. *lesquelles* in Zeile 4); 2. mit breiter Unterschlinge (z. B. *qualité* in Zeile 10).

r hat drei Formen: 1. am Wortanfang die vom Majuskel-R abgeleitete Form (z. B. *receu* in Zeile 3); 2. in der Mitte und am Ende eines Wortes das v-förmige *r*; 3. das runde *r* kommt nur in zwei Fällen vor (*recommandations* in Zeile 12 und *combourgeois* in Zeile 17).

Das Schluß-*s* hat zwei Formen: 1. das häufig verwendete sigmaförmige *s*; 2. das brezelförmige *s*; dieses kommt nur dreimal vor (*nous* in Zeile 2, *messeigneurs* in Zeile 3 und *envoyrons* in Zeile 9).

Der Schaft des *t* hat Oberlänge, sein waagerechter Querstrich verbindet mit dem folgenden Buchstaben.

Gebrauch von *u* und *v* wie in S 2; *u* stimmt mit *n* vollkommen überein. *v* hat einen langen Anstrich.

x der Kurrentschrift.

y hat in der Unterlänge eine elliptische Rundung.

Magnifiques, nobles, puissans, et tres honorés Seigneurs,
anciens amis, allies, et cocitoyens. Nous avons
Avec vous de messigneurs de foibourg. Par
lesquelles sommes aduocatz de la Resolutoy par vous
et eulx prise d'envoyés par de ces voz ambassadeurs,
qu'arriveront la veille de L'assumptioy nostre
Dame pour la perfection de nosse Civilege.
Cequoy sommes este fort Joyeux. Et pour lesquelles
Avec vous et leur faire compaignie envoiées
personnage de qualite' Jusques a Messieurs
qui sera la au giste' M. de v. prochain. A tant
vous priant nos humbles recommandations pour
le service de vostre.

Magnifiques, nobles, puissans, et tres honorés Seigneurs
vous maintenés en toute felicite' et prosperite',
Et de Besancon ce vj^e d'aoust 1579.

Nos affectueux amys, bourgeois et bons voisins
Les Bourgeois de la Cite Sup^{re} de Besancon!
G. J. J. J.

Unter den Großbuchstaben sind das doppelböigige A (z. B. A tant in Zeile 11), das fast kreisrunde D (z. B. Dame in Zeile 7), das L mit Schlinge am unteren Ende des Schaftes (z. B. L'assumption in Zeile 6), die Elefantenrüssel von M und N und das bauchige P (z. B. Par in Zeile 3) bemerkenswert.

ABKÜRZUNGEN: *imp^{re}* = imperiale; *l^{res}* = lettres; *n^{re}* = nostre; *pr^{es}ens* = presentans. Verwendung des wellenförmigen statt des geraden Strichs als Abkürzungszeichen.

LIGATUREN: *ss, st.*

Willkür in der Groß- und Kleinschreibung.

Verwendung des accent aigu in den Substantiven mit dem Suffix *-té*; sonst keine Akzente.

c in *Besancon* ohne Cédille.

Interpunktion.

S 5 Schreiben des Ambassadors Eustache de Refuge an Solothurn 1611 September 22

StA. Solothurn Frankreich-Schreiben 1600–1629 fol. 72.

ZUM TEXT: Eustache de Refuge, von 1610 bis Anfang September 1611 französischer Ambassador in Solothurn, teilt Schultheiß und Rat von Solothurn mit, daß er in Lyon für die St. Ursenkirche einen Baldachin für das Allerheiligste Sakrament, als Zeichen der Großzügigkeit des Königs von Frankreich gegenüber dem St. Ursenstift, bestellt und befohlen hat, ihn nach Solothurn zu senden.

Magnificques seigneurs. Messieurs de l'esglise St. Urs ayant désiré pendant que j'estoys par delà, que leur esglise fust honorée de quelque tesmoignage de la liberalité de sa Majesté, j'avoys commandé icy de faire un poile pour servir aux cérémonies du St.Sacrement, mais n'ayant peu estre paraschevé pendant mon seiour, je n'ay peu aussy le leur faire délivrer et estimant toutesfois, que le retardement ne rendra le bienfaict ny la libéralité de moindre priz, soyt envers eux ou envers vous, l'ayant à mon arrivée en cette ville trouvé tel que l'on le pouvoyt désirer, j'ay ordonné à la première commodité, qu'il vous fust envoyé. Je pars cejour d'hu y de cette ville pour conduire le reste de mon naufrage en seuretté, et après plusieurs voyages, que j'ay faitz depuis seize ans en ça, chercher le repos et consolation en mon affliction. Laquelle attendant de Dieu je le prieray, Magnificques seigneurs, vous tenir en sa sainte garde.

De Lyon ce 22^e de septembre 1611.

*Vostre plus affectionné amy pour vous servir
Reffuge*

SCHRIFT: Französische gotische Kursive

EINZELNE BUCHSTABEN:

b, f, h und *l* mit Schlinge.

Der Schaft von *c* ist bald bogenförmig gerundet (z. B. *Magnificques* in Zeile 1), bald gestreckt (z. B. *cette* in Zeile 10).

Rundes *d*, meistens mit Oberschlinge.

e mit Häklein.

h ohne Unterlänge.

i mit Punkt.

Der Schaft von *j* hat Oberlänge.

Der zweite Abstrich von *n* wird am Wortende entweder mit einer Rundung nach unten (z. B. *mon* in Zeile 14) oder mit einer Unterschlinge (z. B. *mon* in Zeile 6) abgeschlossen.

Der Schaft des *p* hat Oberlänge.

q hat meistens einen gestreckten Schaft, ohne Unterschlinge; einzig in den Zeilen 11 (*que*) und 12 (*qu'il*) kommt *q* mit Unterschlinge vor.

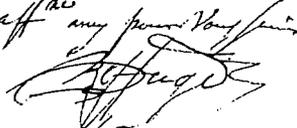
r hat drei Formen: 1. das v-förmige *r*; 2. das runde *r*; 3. die vom Majuskel-R abgeleitete Form kommt nur dreimal am Wortende vor, nämlich in den Zeilen 7 (*délivrer*), 11 (*désirer*) und 15 (*cercher*).

Im Gegensatz zur französischen Schrift des 16. Jahrhunderts wird nun auch am Wortanfang und in der Mitte eines Wortes das runde *s* verwendet; das für die gotische Schrift typische lange *s* verschwindet. Einzig in Zeile 8 (*toutesfois*) findet sich ein *s* mit Ober- und Unterschlinge, wie das *h* der Kurrentschrift. Am Wortende wird regelmäßig das brezel-förmige Schluß-s gebraucht.

t hat zwei Formen: 1. mehr oder weniger hochgezogener Schaft mit waagrechtem Querstrich; diese Form kommt am Anfang und in der Mitte eines Wortes vor, vereinzelt auch am Wortende bei Verbalformen in der 3. Person Singular (z. B. *fust* in Zeile 3); 2. am Wortende, vor allem bei Wörtern, die mit *-ant* oder *-ent* enden, kurzer senkrechter Schaft, an den sich ein kurzer Strich nach rechts anschließt (z. B. *pendant* in Zeile 2).

Gebrauch von *u* und *v* wie in S 2, *u* stimmt mit *n* überein.

Magnifique signature. Monsieur de l'Église
 St. Vre. Ayant désiré pendant que l'histoire parle de
 que l'Église fut honoré de quelque témoignage
 de la libéralité de sa Ma^{te}, j'ay eu commandé de
 faire despoiler pour servir aux cérémonies de St. Vandre
 Mais n'ayant pu être favorisé pendant mon séjour;
 j'en ay fait aussy le plus grand don et ainsi ont
 tout fait qui le regardent en vertu de luy fait
 sur la libéralité de mondit seigneur, soyt en son
 ou en son don, j'ay eu a mes souhaits de cette ville
 nommé tel que l'Église pour servir l'ordonnance
 de la première commodité qu'il devoit faire de luy.
 Je sçay mesme de cette ville pour condition
 de l'acte de mon naufrage. Et de luy, et après plus.
 Je sçay que l'Église de luy a été une de sa, et de
 de luy de consolation de mes afflictions: laquelle attente
 de dire de luy.

Magnifique signature. Monsieur de l'Église
 Monsieur de l'Église de l'Église de l'Église
 Vostre aff^{ne} amy pour luy faire


y bald mit, bald ohne Unterschlinge; mit nachfolgendem Buchstaben ist es meistens durch eine doppelte Unterschlinge verbunden (z. B. *soyt* in Zeile 9).

Oft sind aufeinanderfolgende Wörter miteinander verbunden (z. B. *aussy le leur* in Zeile 7).

ABKÜRZUNGEN: *aff^{ne}* = *affectionné*; *Ma^{te}* = *Majesté*; *sept^{bre}* = *septembre*; *S^t* = *Saint*. Zu beachten sind ferner die Abkürzungen für *et* in Zeile 7 und *plussieurs* in Zeile 14; in den Zeilen 14 und 16 ist *et* ausgeschrieben.

Willkür in der Groß- und Kleinschreibung.

Die Interpunktion ist konsequenter durchgeführt als in S 4.

Eigenartig ist der Gebrauch der Akzente: Substantive mit dem Suffix *-té* und Perfektpartizipien im Maskulinum (*-é*) haben den *accent grave* statt des *accent aigu*; bei einem Perfektpartizip im Femininum (*-ée*) oder einem auf *-ée* endenden Substantiv trägt das zweite *e* einen doppelten *accent aigu* (z. B. *arrivéé* in Zeile 10).

S 6 Schreiben von Landeron an Solothurn 1625 März 26

StA. Solothurn Neuenburg-Schreiben 1600–1662 fol. 71.

ZUM TEXT: Bürgermeister und Rat von Landeron, die Solothurn auf Grund gemeinsamen Burgrechts alljährlich in der Fastenzeit Fische zukommen ließen, äußern Schultheiß und Rat von Solothurn ihr Bedauern darüber, daß sie infolge schlechter Saison und überschwemmter und verschmutzter Gewässer die wenigen Fische, die sie fischen konnten, ihnen nicht wie andere Jahre zugesandt haben. Sie werden jedoch versuchen, ihnen später diesen Ausfall zu ersetzen.

Très honoréz Seigneurs, chers et bien ayméz Combourgeois, Nous sommes grandement marrys¹ de ce que n'avons peu recouvrer si bonne quantité de poissons, ainsi que nous avyons le désir, pour vous envoyer durant ceste Caresme, qu'a esté la cause qu'avons suspendu de vous en envoyer ce peu jusques maintenant. C'est pourquoy, très chers alliéz et bien ayméz Combourgeois, nous vous avons bien voulu r'escrivre² la présente pour vous pryer d'excuse, et vous donner à croyre, que la manque ne provient aulcunement de nous, ains³ de la saison et des eaux trop grandes inpropres pour en faire meilleure provision. Mais Dieu aydant tascherons par cy après de réparer tout ce que n'a esté possible de faire le passé! D'aussi bon cœur comme nous pryons ce bon Dieu, lequel, Très honnorez Seigneurs, chers alliéz et bien ayméz Combourgeois, vous vueille augmenter et conserver en ses saintes grâces, nous recommandant bien affectueusement aux vostres, en vous saluant bien humblement,

Voz très chers alliéz et bien ayméz Combourgeois

*Le Maistrebougeois et Conseil du Landeron.
Du Landeron, ce 26^e mars 1625*

¹ marry (Partizip Perfekt von *marir*): bestürzt, traurig.

² r'escrivre (von lat. *rescribere*) = *récrire*.

³ ains = *plutôt*.

SCHRIFT: Französische gotische Kursive; sie ist vorwärts geneigt und weist neben Brechungen auch Rundungen auf.

EINZELNE BUCHSTABEN:

b, f, h, l und *v* mit Oberschlinge.

Der Bogen des *c* ist meistens gebrochen, in einzelnen Fällen gerundet.

Rundes *d* mit stark zurückgelehntem Schaft, ohne Oberschlinge.

e mit Häklein.

Der Bogen des *h* hat eine elliptisch gebogene Unterlänge, die bald offen, bald zu einer Schlinge geschlossen ist.

i mit Punkt; am Wortende ist sein Schaft stark nach unten verlängert.

m und *n* haben am Wortanfang einen auffallend langen, von unten aufsteigenden feinen Anstrich.

Der Schaft des *p* ist über die Rundung hochgezogen; die Rundung ist oben offen und durch einen kuzen waagerechten Strich mit dem folgenden Buchstaben verbunden.

q hat – von der Abkürzung für *que* in Zeile 3 abgesehen – einen geraden Schaft, ohne Schlinge.

r hat zwei Formen: das v-förmige *r* kommt regelmäßig nach *e* vor; sonst wird das runde *r* verwendet.

s hat zwei Formen; 1. das runde *s* am Anfang und in der Mitte eines Wortes; 2. das brezelförmige *s* am Wortende.

t hat Oberlänge; mit vorausgehendem *s* (*st*) ist es durch eine Oberschlinge verbunden (z. B. *esté* in Zeile 15).

Gebrauch von *u* und *v* wie in S 2. *u* ist deutlich von *n* unterschieden. Eigenartige Form des *v* (mit Oberlänge und Schlinge).

Responnois' Digneur, chers & bien aimés
Combourgeois,

Vous sçavez grandement merveille de ne sçavoir
trouver si bonne quantité de poissons, ainsi
que nous avions le desir, pour vous en servir durant
reste Carême, & c'est la cause qui nous a
dehors de vous en servir de plus. Surquels maintenant,
C'est pourquoy testifiait allies' & bien aimés Com-
bourgeois, nous vous avons bien voulu re-
servir, pour vous en servir de plus, et vous
avons à recevoir que la monnaie ne pouvait
moment de nous, ainsi de laaison de des
trop grandes Interprètes, pour en faire
provisoir, Mais Dieu aidant testifiait par
si apais de temps tout ce que n'a esté possible
de servir le plus! Causy bon rois, encore nous
versons ce bon Dieu, lequel

Responnois' Digneur chers allies' & bien aimés
Combourgeois, nous vous avons grandement
de sçavoir, nous recommandant bien affectueu-
sément, et vous servant bien humblement,

Vos testifiait allies' &
bien aimés Combourgeois
En Landres ce 26^e Mars
1651 / 41

Le Maire Bourgeois &
Conseil du Landres,

y mit Trema.

Unter den Großbuchstaben fallen die eigenartige Form des *D* und das *S* der Kurrentschrift auf (z. B. *Seigneurs* in Zeile 1).

ABKÜRZUNGEN: Folgende Wörter und Suffixe werden abgekürzt: *bourgeois* (Zeile 24); *et* (Zeile 1); das Adverbsuffix *-ment* (Zeile 21); *présente* (Zeile 10); *que* (Zeile 3); *saintes* (Zeile 20).

LIGATUREN: *ec* (z. B. *recommandant* in Zeile 20); *er* (z. B. *chers* in Zeile 1); *st* (z. B. *esté* in Zeile 6).

Willkür in der Groß- und Kleinschreibung.

Interpunktion: teilweise Anwendung der Kommata; doch finden sich kaum Punkte.

Einzig die (auf *-ez* endenden) Perfektpartizipien tragen (mit Ausnahme von *aymez* in Zeile 1) Akzente.

S 7 Schreiben von Henri de Rohan an Solothurn 1632 November 7

StA. Solothurn Frankreich-Schreiben 1629–1660 fol. 26.

ZUM TEXT: Das Schreiben betrifft den sog. Kluser Handel, der zu Spannungen zwischen Bern und Solothurn führte. Henri de Rohan, Gesandter Frankreichs in der Eidgenossenschaft, gibt Schult- heiß und Rat von Solothurn zur Kenntnis, daß er Fortunat Sprecher von Bernegg an die Badener Tagsatzung abordnen werde, um die Tagsatzungs- gesandten zur Beilegung des Streites zu ermahnen.

*Magnificques Seigneurs,
ayant apris la convocation des dépputtéz de l' assemblée
générale à Bade au 8^e de ce mois, je n'ay voulu manquer
d'y envoyer le Sieur¹ Spreeker pour les exhorter au nom
du Roy Monseigneur de contribuer leurs soings à l'ac-
commodement du différent, qui est entre vous et Mes-
sieurs de Berne. J'apprends, que les six dépputtéz nom-
méz à la dernière assemblée y ont desia utilement tra-
vaillé, et veux espérer, qu'en la prochaine ce différent se
terminera. Néanmoins, s'il se rencontre encore quelque
difficulté, je vous offre, comme je fais à Messieurs de
Berne, de me transporter dans vos deux villes avec lesdits
dépputtéz desdits six cantons, pour y mettre la dernière
main, et tiendray ma peine bien employée, si en ceste
occasion je puis servir à appaiser ce différent, duquel
peut naistre un grand mal dans tout le corps Helvétique.
J'attendray sur ce de vos nouvelles. Cependant je vous
supplieray de croire, qu'en ceste occasion et toute autre je
vous tesmoigneray, que ie suis de cœeur et d'affection,*

Magnificques Seigneurs,

*Vostre très affectionné serviteur
Henry de Rohan.*

De Coire, ce 7^e novembre 1632

¹ Es folgt ein durchgestrichenes *de*.

SCHRIFT: Französische Schrift des 17. Jahrhunderts. Die für die gotische Schrift typischen Brechungen

sind verschwunden, an ihre Stelle treten Rundun- gen. Die Schrift ist vorwärts geneigt.

EINZELNE BUCHSTABEN:

b und *d* ohne Oberschlinge, *f* und *h* mit Ober- schlinge, *l* mit zwei Ausnahmen ohne Oberschlinge.

Rundes *c*.

Rundes *d*.

e hat zwei Formen: 1. mit Auge; 2. mit Häklein.

Bei zwei aufeinanderfolgenden *f* hat das erste *f* eine Unterschlinge mit direkter Verbindung zur Ober- schlinge des zweiten *f* (z. B. *différent* in Zeile 5).

g mit Unterschlinge.

h hat keine Unterlänge.

i mit Punkt; es wird öfter an Stelle des *j* gebraucht (z. B. *desia* in Zeile 7).

Gerades *r*. Das runde *r* kommt nur in den Abkür- zungen für *Messieurs*, *Monseigneur* und *Sieur* vor.

Das runde *s* wird nicht nur am Wortende, sondern auch am Anfang und in der Mitte eines Wortes gebraucht. Das lange *s* in Form des *h* der Kurrent- schrift kommt regelmäßig in der Verbindung *-st* und außerdem dreimal vor (*occasion* und *appaiser* in Zeile 13 und *suplieray* in Zeile 15).

t hat zwei Formen: 1. am Anfang und in der Mitte eines Wortes Schaft mit Querstrich, der mit dem folgenden Buchstaben verbindet; mit vorausgehen- dem langem *s* (*st*) ist der Schaft durch eine Ober- schlinge verbunden; 2. am Wortende kurzer Schaft (ohne Oberlänge), an dessen unterem Ende sich ein kurzer waagerechter Haarstrich nach rechts anschließt.

Gebrauch von *u* und *v* wie in S 2.

y mit Unterschlinge.

Magnifiques Seigneurs — j'ay pris la conuocation
 des Deputtez de l'assemblée generale a Bade au 8^e de ce mois —
 Je n'ay voulu manquer d'y renvoyer le S^r de Spricker —
 pour les exhorter au nom du Roy Monseig^r de continuer leurs —
 soins a l'accommodement du différend qui se ventre vous et
 M^{rs} de Berne, J'apprends que les six Deputtez nommez a la
 dernière assemblée y ont desia fait plusieurs traualles, et veur
 esperer qu'en la prochaine, ce différend se terminera, Néantmoins
 s'il se rencontre encore quel que difficulté Je vous offre comme
 je fais a M^{rs} de Berne, de me transporter dans vos deux Villes
 avec lesdits Deputtez desdits six cantons, pour y mettre la
 dernière main, Et j'indray mes forces bien employées en ceste
 occasion Je puis seruir a appaiser ce différend, duquel peut résulter
 un grand mal dans tout le corps Helvétique J'attindray sur ce
 de vos nouvelles, Espirant que vous suphérez de croire que
 ceste occasion Et toute autre Je vous témoignera que je suis
 de feur et d'affection.

Magnifiques Seigneurs.

Vostres tres aff^{ee} serviteurs
 W. M. de la Roche

De Cure ce 7^e novembre 1692.

z hat die Form der lateinischen Druckschrift, ohne Unterlänge.

C mit Oberschlinge und Unterlänge.

ABKÜRZUNGEN: Folgende Wörter und Suffixe werden abgekürzt: *affectionné* (Zeile 19); *et* (Zeile 12);

Adverbsuffix *-ment* (Zeile 7); *Messieurs* (Zeile 6); *Monseigneur* (Zeile 6); *Sieur* (Zeile 3).

Willkür in der Groß- und Kleinschreibung und in der Interpunktion.

Keine Akzente.

S 8 Bündnis zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft 1663 September 24

StA. Solothurn Bündnis der eidgenössischen Orte und ihrer Zugewandten mit der Krone Frankreichs vom 24. September 1663 fol. 4r Art. 2.

ZUM TEXT: Der vorliegende Artikel 2 verpflichtet die Vertragspartner, den König und die Eidgenossen (*les Liges*), dem Bündnis treu zu bleiben und keine Kapitulationen abzuschließen, die mit dem vorliegenden Bündnis unvereinbar sind.

2

Et cependant nous Louis Roy et nostre dict fils, ny nous les cantons et alliez en général ou en particulier n'aurons pouvoir de nous désister ny quitter la présente alliance pour quelques capitulations, contracts ou conventions faites ou qui pourroient estre faites entre nous des Liges ou autrement en quelque sorte que ce soit, renonceant à toutes capitulations particulièrement et généralement, qui pourroient occasionner aucuns de nous des Liges de nous désister ou départir de la présente alliance, sinon qu'il y eut causes raisonnables et déclarées par droit suivant le traité de la paix perpétuelle.

SCHRIFT: Französische Schrift des 17. Jahrhunderts; dem offiziellen Charakter des vorliegenden Vertrags entsprechend ist sie viel gepflegter und konventioneller als die kursive, eher flüchtige Schrift Henri de Rohans in S 7. Sie gleicht mit ihren Buchstabenformen und Brechungen auch stärker der französischen gotischen Schrift des 16. Jahrhunderts.

EINZELNE BUCHSTABEN:

b und *l* mit Oberschlinge.

Rundes *c*.

Rundes *d*, mit einer Ausnahme (*départir* in Zeile 9) ohne Oberschlinge.

e mit Häklein.

f hat weder Oberschlinge noch Unterlänge und ist mit einem langen, waagerechten, den Schaft kreuzenden Querstrich versehen.

i mit Punkt.

Der zweite Abstrich des *n* ist am Wortende meistens unter das Mittelband hinabgezogen und mit einer kleinen Schlinge versehen (z. B. *sinon* in Zeile 9).

r hat zwei Formen: 1. v-förmiges *r* (z. B. *général* in Zeile 2); 2. rundes *r* (z. B. *aurons* in Zeile 3).

s hat am Wortanfang und in Wortmitte die Form der lateinischen Schrift (z. B. *désister* in Zeile 3 und *sorte* in Zeile 6). Am Wortende wird entweder das brezel-förmige (z. B. *nous* in Zeile 1) oder das sigmaförmige *s* (z. B. *Liges* in Zeile 5) verwendet.

Zu den zwei Formen des *t* vgl. S 7.

Gebrauch von *u* und *v* wie in S 2.

z hat die Form der lateinischen Druckschrift, ohne Unterschlinge.

ABKÜRZUNGEN: Einzig die Wörter *dict* (Zeile 1) und *présente* (Zeilen 3 und 9) sind abgekürzt.

Willkür in der Groß- und Kleinschreibung.

Die Interpunktion wird regelmäßiger angewandt als in den früheren Proben der französischen Schrift.

Akzente finden sich nur in Zeile 10 (*déclarées* und *traité*).

Et pendant Notre Louis Roy et nostre^r filz, ny
 Nouvelle Cantons et Alliez en general ou en particulier
 Nantoin pourvoir de Nouve desistres ny quitter la dite Alliance
 pour quelque Capitulation, Contract, ou Conventione
 Saive ou qui pourroit estre faite entre Nouve des Ligues
 ou autrement en quelque sorte que ce soit, Finoncan et toutes
 capitulations particulieres et generalieres qui pourroient
 occasionner aucun de Nouve des Ligues de Nouve desistres
 ou de partie de la dite alliance, sinon quil y en eust des raisonnables
 et de la vie pas deoir suivre le traite' de la paix prochaine. /

S 9 Schreiben von Louis Charles de Bourbon an Solothurn 1755 November 16

StA. Solothurn Frankreich-Schreiben 1740–1758
S. 569.

ZUM TEXT: Louis Charles de Bourbon dankt dem Rat von Solothurn für die Glückwünsche zu seiner Ernennung zum Generaloberst der Schweizer Truppen in Frankreich.

A Versailles, le 16 novembre 1755

*Magnifiques et puissants Seigneurs,
Je suis aussy sensible, que je le dois, aux sentimens, que vous voulés bien me témoigner sur la mort de mon frère, et sur ce qu'il a plu au Roy de me nommer pour luy succéder dans la charge de colonel général des Suisses. Je suis d'autant plus flatté de cette nouvelle dignité, que j'espère qu'elle me mettra à portée de vous donner des marques de la parfaite considération, que j'ay pour votre état: soyés persuadés, je vous prie, que j'en saisiray toutes les occasions avec empressement, et que je ne négligeray rien pour procurer à vos bourgeois, qui sont icy, tous les avantages, qui dépendront de moy, ne doutant point que de votre côté vous ne concourriés avec plaisir au bien du service de sa Majesté. Je suis très sincèrement,*

Magnifiques et puissants Seigneurs,

Votre très affectionné serviteur

L. C. de Bourbon

Adresse am unteren Rand der Seite:

Messieurs les Avoyer et Conseil de la Ville de Soleure

SCHRIFT: Französische Schrift des 18. Jahrhunderts.

EINZELNE BUCHSTABEN:

Rundes *d*.

e mit Auge.

f mit Ober- und Unterschlinge.

g mit Unterschlinge.

h ohne Oberschlinge.

l bald mit, bald ohne Oberschlinge.

Die Schäfte von *m* und *n* sind oben und unten gebrochen.

Der Schaft des *p* ist meistens gerade; in zwei Fällen (*portée* in Zeile 8 und *parfaite* in Zeile 9) endet er unten mit einem Bogen nach links.

r hat drei Formen: 1. gerades *r* wird in der Mitte und am Ende eines Wortes verwendet; 2. rundes *r* kommt am Anfang und in der Mitte eines Wortes vor; 3. das v-förmige *r* wird nur am Schluß bestimmter Wörter wie *pour* (Zeile 12) und *sur* (Zeilen 4 und 5) gebraucht.

Die Formen für *s* am Wortanfang einerseits und in der Mitte und am Schluß eines Wortes andererseits sind deutlich voneinander geschieden. Am Wortanfang werden zwei Formen verwendet: 1. das lateinische Majuskel-S (z. B. *suis*, *sensible* und *sentimens* in Zeile 3); 2. die dem langgestreckten *h* der Kurrentschrift entsprechende Form (z. B. *sur* in den Zeilen 4 und 5), die nicht nur für das kleine, sondern auch für das große S gebraucht wird (z. B. *Suisses* in Zeile 6). – In der Mitte und am Schluß eines Wortes steht das *s* der lateinischen Schrift. Das brezelförmige *s* kommt nur dreimal am Wortende vor, nämlich im Wort *Seigneurs* in den Zeilen 2 und 17 und im Wort *très* in Zeile 15.

t hat, wie in S 7 und S 8, zwei Formen: am Anfang und in der Mitte eines Wortes die normale Form, mit auffallend langem, waagrechtem Querstrich, am Wortende den kurzen Schaft ohne Querstrich (z. B. *mort* in Zeile 4).

u und *v* sind lautlich voneinander geschieden; *v* hat die spitze Form.

Auffallend für die Gewohnheiten des Schreibers sind die zahlreichen Verbindungen von zwei aufeinanderfolgenden Wörtern (z. B. *ce qu'il, a plu, de me*

Marseille le 16. novembre 1755. 569

Magnifiques et puissants seigneurs

Je suis aussi sensible que je le dois aux sentiments que vous voulez bien me témoigner sur l'amour de mon frere, et sur ce qu'il a plu au Roy de me nommer pour luy succéder dans la charge de Colonel general des Suisses. — Je suis d'autant plus flatté de cette nouvelle dignité, que j'espère qu'elle me mettra à portée de vous donner des marques de la parfaite considération que j'ay pour votre Etat; soyez persuadé, je vous prie, que j'en saisiray toutes les occasions avec empressement, et que je ne négligeray rien pour procurer à vos Bourgeois qui sont icy tous les avantages qui dépendront de moy, ne doutant point que de votre côté vous ne concourriez avec plaisir au bien du service de sa Majesté. Je suis très —

Magnifiques et puissants seigneurs

Votre très affectueux serviteur.

L. G. de Bourbon.

16^{ter} Le Arzur et amil de la ville de Bourne.

in Zeile 5) entsprechend dem zügigen Duktus der Schrift.

Keine Abkürzungen.

Akzente: Der accent aigu wird nur bei Substantiven mit den Suffixen -té oder -tée, bei der 2. Person

Plural, die im vorliegenden Schreiben auf -és endet, und bei Perfektpartizipien angewandt. — Im Gegensatz zu den heute gültigen Akzentregeln wird das Possessivpronomen *votre*, auch wenn es mit einem Substantiv verbunden ist, mit accent circonflexe geschrieben.

S 10 Signalement von Jonas Pierre Bon von Corcelles 1761

StA. Solothurn Neuenburg-Schreiben 1700–1766
S. 676.

ZUM TEXT: Im Jahre 1761 zirkulierten im Fürstentum Neuenburg falsche Walliser Münzen. Der Staatsrat von Neuenburg warnte deshalb am 8. Mai 1761 Solothurn vor den Falschmünzern und legte seinem Schreiben die Signalemente bei.

Signalement

Jonas Pierre Bon du village de Corcelles, mairie de la Côte¹, comté de Neufchâtel, âgé d'environ 51 ans, taillé d'environ 5 pieds 2 pouces, visage maigre et décharné noiraux, le nez large, les cheveux courts et noirs, sans être attachés, les yeux noirs et presque toujours larmoyant, le menton avancé, la bouche large, assés bien fait de taille et dégagé, aiant le corps droit. Il est de différens métiers, comme armurier, coutelier, boutonnier, horloger, graveur et tourneur. Il étoit, quand il est sorty de chés luy, habillé d'un habit blanc de peluche avec le collet noir de pane ou de velours, le devant de son habit en dedans doublé de même avec les manches de ditte pane ou velours, la veste de même étoffe et culote.

Il doit avoir avec luy son fils aîné âgé d'une douzaine d'années, qu'on n'a pas vu icy depuis qu'il a absenté le pais, son dit père a prétexte d'avoir mené son fils en Allemagne pour aprendre l'allemand.

¹ Die *Mairie de la Côte* (Zivilgerichtskreis) umfaßte die Dörfer Auvernier, Peseux, Corcelles und Cormondrèche

SCHRIFT: Französische Schrift des 18. Jahrhunderts, mit flüchtigem Duktus.

EINZELNE BUCHSTABEN:

b mit Oberschlinge.

Rundes *d*; mit zwei Ausnahmen (*pieds* in Zeile 3 und *de* am Schluß von Zeile 10) ohne Oberschlinge.

f mit Ober- und Unterschlinge.

h ohne Oberschlinge.

l bald mit, bald ohne Oberschlinge.

Die Rundung des *o* ist oben meistens mehr oder weniger offen.

r hat zwei Formen: 1. rundes *r* überwiegt; es wird regelmäßig in der Mitte eines Wortes und teilweise auch am Wortende angewandt; 2. gerades *r* kommt nur viermal am Wortende vor.

t mit auffallend langem, dünnem, waagrechttem Querstrich.

u und *v* sind lautlich voneinander geschieden; *v* hat die runde Form.

z hat zwei Formen: 1. die dem *z* der lateinischen Druckschrift nachgebildete Form, ohne Unterlänge (*nez* in Zeile 4); 2. Form mit Unterschlinge (*douzaine* in Zeile 13).

Zahlreiche Verbindungen zwischen aufeinanderfolgenden Wörtern, wie schon in S 9 (z. B. *la bouche large* und *assés bien* in Zeile 6).

Keine Abkürzungen.

Willkür in der Groß- und Kleinschreibung und in der Orthographie. Auch im Gebrauch der Akzente ist der Schreiber nicht immer konsequent.

Signalement

676

Jonus Pierre Dön die village de Cozzelles, mairie de la Cote, Arrondissement de Neufchâtel, âgé d'environ 51. ans, taille d'environ 5 pieds 2 pouces, visage maigre et décoloré, nez aquilin, tenez large, les cheveux courts et noirs, sans être attachés, les yeux noirs et presque toujours larmoyants le menton avancé, la bouche large, assez bien fait de taille et de visage a une le corps droit, Il est de différents métiers, comme armurier, coutelier, Boutonnier, horloger, graveur et tourneur, Il avit qu'and il est sorty de chez luy habillé d'un habit blanc de p. blanche avec le collet noir de p. blanc ou de velours, le devant de son habit ou dedans double de même avec les manches de dite p. blanc ou de velours, la veste de même étoffe et Colote.

Il doit avoir avec luy, son fils ainé âgé d'une douzaine d'années, qui n'a pas vû luy depuis qu'il a absenté le Pais, son dit Percein prete de avoir mené son fils en Allemagne pour apprendre l'allemand.

S 11 Bündnis zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft 1777 Mai 28

StA. Solothurn Bündnisvertrag zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft vom 28. Mai 1777 S. 11 Art. 8.

ZUM TEXT: Artikel 8 des Bündnisvertrages zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft verpflichtet die Vertragspartner, dem Bündnis treu zu bleiben und keine Kapitulationen oder Verträge abzuschließen, die mit dem abgeschlossenen Bündnis unvereinbar sind. Der König von Frankreich und die Orte und Zugewandten behalten sich jedoch die früher abgeschlossenen Bündnisse vor, die, wie sie erklären, nichts enthalten, das der Erfüllung der gegenseitigen Bündnisverpflichtungen im Weg steht.

Artikel VIII.

Der König und die Eydgnosschaft überhaupt, auch jedes derselben Gliederen ins besonders verpflichten sich auf das nachtruksamste von dem gegenwärtigen Bündnuß nicht abzustehn, und zu dießem Ende, so lang es dauern wird, keine Capitulationen, Traktaten noch Verkomnußen zu errichten, die derselben zuwieder sind. Seine Mayestät und die löblichen Stände und Mitverbündeten überhaupt, und jeder ins besonder behalten sich hier die vorher mit verschiedenen Mächten geschlossene Capitulationen, Traktaten und Verkomnußen vor, erklären aber zugleich, daß selbige nichts enthalten, so die gänzliche Vollziehung der wechselseitig auf sich genommenen Verpflichtungen bey Schliessung des gegenwärtigen Bündnußes verhindern könnte.

Article VIII

Le Roi et le Corps helvétique en général et chacun de ses membres en particulier s'engagent de la manière la plus expresse de ne pas se désister de la présente alliance, et de ne faire à cet effet, aussi longtems qu'elle subsistera, aucunes capitulations, traités ou conventions, qui y soient contraires. Sa Majesté et les louables cantons et alliés en général et chacun en particulier réservent ici les

capitulations, traités et conventions antérieurement conclus avec diverses puissances, déclarant en même tems, qu'ils ne contiennent rien, qui pourroit empêcher l'entière exécution des engagemens mutuellement pris en contractant la présente alliance défensive.

SCHRIFT: Deutscher Text: Kurrentschrift; französischer Text: französische Schrift des 18. Jahrhunderts.

EINZELNE BUCHSTABEN (französischer Text):

b, f, h und *l* mit Oberschlinge.

Rundes *d*, ohne Oberschlinge.

e mit Auge.

g hat in der Unterlänge einen offenen Bogen nach links oder eine Schlinge, die mit dem folgenden Buchstaben verbindet.

p bald mit geradem, bald mit unten gebogenem Schaft.

Gerades *r*. Einzig im Wort *empêcher* in Zeile 18 kommt das v-förmige *r*, im Wort *pris* in Zeile 20 das runde *r* vor.

s hat zwei Formen: 1. das runde *s* wird regelmäßig am Anfang und in der Mitte, teilweise auch am Schluß eines Wortes verwendet; 2. das brezelförmige *s* kommt nur am Wortende vor. Beachtenswert ist die eigenartige Form des Schluß-*s* im Wort *puissances* in Zeile 16.

t hat, wie in S 7–S 9, zwei Formen: 1. die normale Form wird am Anfang und in der Mitte und teilweise auch am Schluß eines Wortes gebraucht; 2. der kurze Schaft ohne Querstrich kommt öfter, aber nicht regelmäßig am Wortende vor.

Spitzes *v*.

Beachtenswert ist der geschwungene Duktus bei den Großbuchstaben.

Artikel VIII.

Das Königreich und die Eidgenossenschaft
 einig, und jeder der selben Eidgenossen
 in Besondere die Eidgenossen in
 und Schwert durch den Namen unserer
 Minderheit nicht abzugeben, sondern für die
 andern beibehalten und nicht, keine
 Capitulationen, Verträge oder andere
 von uns für einseitig, bei den Jahren
 für weitere fünf Jahre. Keine Majorität nicht
 die Artikel, sondern die Mitglieder
 abzugeben, und jeder in Besondere für
 Felder sich für die Jahre mit den
 besonderen Worten in diesem Capitulationen,
 Verträgen und anderen
 für, und davon abzugeben, nicht für
 nicht aufgeben, so die Jahre die Verträge
 die unsere Eidgenossen sind, für einen
 der Eidgenossen für die Eidgenossen
 gegen unsere Minderheit, sondern für den
 Orden.

Article VIII

Le Roi et le Corps helvétique
 en général et chacun de ses Membres
 en particulier s'engagent de la
 manière la plus expresse de ne pas
 se désister de la présente Alliance,
 et de ne faire à cet effet aussi
 longuement qu'elle subsistera aucune
 Capitulation, Traités ou Conventions
 qui y soient contraires. Sa
 Majesté et les Souverains Cantons
 et Co-Alliés en général et chacun
 en particulier réservent ici les
 Capitulations, Traités et Conventions
 antérieurement conclus avec
 diverses puissances, déclarant en
 même tems qu'ils ne contiennent
 rien qui pourroit empêcher
 l'entière exécution des engagements
 mutuellement pris en
 contractant la présente Alliance
 défensive.

C hat zwei Formen: 1. Form der Antiqua, ohne Schlinge (z. B. Corps in Zeile 2); 2. Form mit Oberschlinge und Unterlänge (z. B. conventions in den Zeilen 9 und 14).

M hat zwei Formen: 1. die aus dem M der Antiqua abgeleitete Form, mit bogenförmig gerundeten Schäften (z. B. Majesté in Zeile 11); 2. Form des Minuskel-m, aber mit Oberlänge (z. B. membres in Zeile 3).

Bezeichnend sind die langen, feinen Endstriche bei den Schlußbuchstaben einzelner Wörter, die in einigen Fällen den Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes berühren (z. B. manière la plus expresse in Zeile 5).

Keine Abkürzungen.

Einheitlichkeit in der Groß- und Kleinschreibung: Titel (wie Roi, Majesté), amtliche Begriffe (wie Alliance, Capitulation) und Satzanfänge sind groß geschrieben.

Konsequente Anwendung der Interpunktion und der Akzente. Einzig die Wörter manière in Zeile 5 und entiere in Zeile 19 tragen keinen accent grave auf der zweitletzten Silbe, und das Verb empecher in Zeile 18 hat keinen accent circonflexe auf der zweitletzten Silbe.

Anlage 2

Transkriptionsgrundsätze des Staatsarchivs Solothurn

Aus: Die Entwicklung der Schrift vom 12. bis ins 19. Jahrhundert. Dargestellt an Hand von Schriftstücken des Solothurner Staatsarchives v. Hellmut Gutzwiller (Veröffentlichungen des Solothurner Staatsarchives Heft 8), Solothurn 1981, S. 26.

1. Orthographie: Die Transkription hält sich in der Schreibweise genau an das Original, auch bei Wörtern, deren Rechtschreibung von den heute geltenden Regeln abweicht, oder die innerhalb eines Textes wiederholt und dann in orthographisch verschiedenen Formen vorkommen. – Auch bei der Transkription französischer Texte wird die Schreibweise der Wörter im Original eingehalten, doch gelten für die Worttrennung die heutigen Regeln, d. h. es wird z. B. *lhoste l'hoste, jay j'ay* etc. transkribiert.

2. Groß- und Kleinschreibung: Es werden – soweit es sich um deutsche Texte vor 1700 oder um lateinische oder französische Texte handelt – nur die Satzanfänge, Eigennamen und gewisse Titel groß geschrieben, auch wenn die Groß- und Kleinschreibung im Original nicht konsequent durchgeführt ist. – Bei deutschen Texten nach 1700 werden die heute in der deutschen Sprache geltenden Regeln in bezug auf die Groß- und Kleinschreibung angewandt.

3. Akzente: Die Transkriptionen französischer Texte sind immer mit Akzenten versehen, auch wenn diese im Original fehlen. Dagegen wird bei jeder Schriftprobe unter den Erläuterungen, nach der Beschreibung einzelner Buchstaben und der Zusammenstellung der Abkürzungen, vermerkt, ob und inwieweit der Originaltext mit Akzenten versehen ist oder nicht.

4. Interpunktion: Infolge der oft mangelhaften und inkonsequenten Anwendung der Satzzeichen in den handgeschriebenen Schriftstücken des Mittelalters und der frühen Neuzeit werden, zur Erleichterung des Verständnisses der einzelnen Schriftproben, bei der Transkription von Texten in deutscher und französischer Sprache die heute gülti-

gen Interpunktionsregeln eingehalten; somit sind z. B. untergeordnete von übergeordneten Sätzen auch dort durch Kommata getrennt, wo diese im Original fehlen. – Bei der Transkription lateinischer Texte sind die in dieser Sprache geltenden Interpunktionsregeln maßgebend.

Anlage 3

Transkriptionsempfehlungen des Arbeitskreises „Editionsprobleme der frühen Neuzeit“

Aus: Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. Hrsg. v. d. Arbeitsgemeinschaft außer-universitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland. Berichtsjahr 1980, Stuttgart 1981, S. 85–96.

Weggelassen sind hier Einleitung und Schluß, die über die Entstehung der „Empfehlungen“ und die Mitglieder des Arbeitskreises Auskunft geben, sowie die Abschnitte 5, 6, 7 und 9, worin die Edition von deutschen, lateinischen, italienischen und spanischen Texten behandelt wird. Passagen in den hier weggefallenen Abschnitten, auf die im Abschnitt 8 verwiesen wird, sind in eckigen Klammern am jeweiligen Ort eingefügt worden.

1. Allgemeines
 - 1.1. Die Empfehlungen gelten für wissenschaftliche Editionen.
 - 1.2. Die Editionsgrundsätze müssen stets angegeben werden.
 - 1.3. Die Editionen sollen so gestaltet werden, daß Vertreter möglichst zahlreicher Wissenschaftszweige mit den Texten arbeiten können.
 - 1.4. Angesichts des unterschiedlichen Gewichts und Charakters der Quellen und der verschiedenen Zielsetzungen der Editionen ist es möglich, daß unterschiedliche Editionsgrundsätze angewendet werden.
 - 1.5. Schriftgeschichtlich bedingte Eigentümlichkeiten werden nicht wiedergegeben. Zur Dokumentation des graphischen Erscheinungsbildes der wichtigsten Überlieferungsträger wird die Abbildung von Schriftbeispielen empfohlen.
 - 1.6. Die Überlieferungsformen (z. B. Konzept, Ausfertigung, Registereintrag, Kopialbucheintrag, Abschrift, Druck) werden mitgeteilt. Die beteiligten Schreiber – etwa bei Eigenhändigkeit – oder deren Wechsel werden genannt. Fundort, Signatur mit Blatt- bzw. Seitenzahlen werden – auch bei Drucken – angegeben.
 - 1.7. Liegt ein Dokument in mehrfacher Überlieferung vor, werden alle Fundorte mitgeteilt. Varianten werden nur festgehalten, wenn es sich dabei um sachlich oder sprachlich bedeutsame Abweichungen handelt (vgl. 3.3.2 und 3.3.3).
- 1.8. Kanzleivermerke und dergleichen werden wiedergegeben, wenn ihnen Informationswert zukommt. Dasselbe gilt für Hervorhebungen und Streichungen.
- 1.9. Unsichere Lesungen werden durch [?] kenntlich gemacht.
- 1.10. Zusätze des Bearbeiters werden stets in eckige Klammern [] gesetzt. Auslassungen des Bearbeiters werden durch [. . .] gekennzeichnet.
- 1.11. Kürzungen werden bei Eindeutigkeit stillschweigend im Anschluß an den sonstigen Sprachgebrauch (also *prae* oder *pre*) aufgelöst. Bei Mehrdeutigkeit wird durch eine Anmerkung oder einen generellen Hinweis in der Einleitung auf das Problem aufmerksam gemacht; gegebenenfalls werden aufgelöste Kürzungen in eckige Klammern gesetzt.
- 1.12. Abkürzungen und Siglen können verwendet werden; sie werden in einem eigenen Verzeichnis zusammengestellt und aufgelöst.
- 1.13. In Geheimschrift abgefaßte Texte werden nach Möglichkeit an Hand zeitgenössischer Transkriptionen in Klarschrift wiedergegeben. Die ursprünglich chiffrierten Texte oder Abschnitte – auch Textteile, die in Konzepten zur Chiffrierung bestimmt erscheinen – werden durch die Vor- und Nachstellung besonderer Zeichen (etwa /: ... :/) eigens kenntlich gemacht. Liegen keine Dechiffrierungen vor, löst der Bearbeiter die Geheimschrift auf. Ist dies nicht möglich, wird, soweit dies typographisch machbar ist, der ursprüngliche Chiffrentext wiedergegeben.
- 1.14. Diakritische Zeichen werden wiedergegeben, sofern sie nicht reine Lesehilfen sind. Es wird nicht festgehalten, wenn z. B. Punkte über *i* und *j* fehlen.
- 1.15. Bei Datierungen ab 1582 wird, wo der Julianische Kalender in Gebrauch blieb, das Datum

- nach Gregorianischem Kalender in eckigen Klammern zusammen mit dem Zusatz „n. st.“ hinzugefügt.
- 1.16. Werden verschiedene Drucktypen verwendet, so gibt der Bearbeiter darüber in seiner Einleitung Auskunft.
 - 1.17. Bei fremdsprachigen Einschüben (z. B. lateinische in deutschen Texten oder griechische in lateinischen etc.) kann der Text unverändert bleiben, wenn dadurch der Kenntnisstand des Schreibers wiedergegeben werden soll; offensichtliche Fehler oder interpretationsbedürftige Wendungen müssen aber im Apparat berichtet oder erläutert werden.
 - 1.18. Bei den Texten ist ein Zeilenzähler erwünscht.
 - 1.19. Es kann sich empfehlen, den Seitenwechsel der Vorlage (vgl. 2.1.) wiederzugeben.
 - 1.20. Die Erstellung von Indices (Registern) wird empfohlen.
2. Textgrundlage
 - 2.1. Bei Mehrfachüberlieferung sollte einer einzigen gefolgt werden (vgl. jedoch 1.7.). Die Entscheidung für diese Vorlage (Leithandschrift oder Leitdruck), der in der Schreibweise gefolgt wird, ist zu begründen. Dabei können unter anderem folgende Gesichtspunkte eine Rolle spielen: Alter der Vorlage, Genese des Textes, Überlieferungsgeschichte, Wirkungsgeschichte, Ziel der Edition.
 - 2.2. Offensichtliche Fehler in der Vorlage werden mit Hilfe anderer Überlieferungen emendiert. Die Schreibweise folgt dabei der herangezogenen Überlieferung. Solche Eingriffe sind im textkritischen Apparat zu belegen.
 - 2.3. Unumgängliche Konjekturen sind in der Regel in den Text aufzunehmen, jedoch zu kennzeichnen. Auf unheilbare Korruptelen wird hingewiesen, am besten mit [!].
 - 2.4. Bei gedruckten Vorlagen wird sich die Kollation aller Exemplare derselben Druckauflage nur in begründeten Ausnahmefällen vertreten lassen.
 3. Textkritische Apparate und Sacherläuterungen
 - 3.1. Es wird empfohlen, in zwei getrennten Apparaten einerseits Textkritik und andererseits Sprach- wie Sachkommentar zu bieten.
 - 3.2. Die Angaben in den Apparaten können durch Hinweise auf Zeilenzählung oder durch Exponenten (Buchstaben für den textkritischen Apparat und Zahlen für Sacherläuterungen) vorgenommen werden.
 - 3.3. Textkritischer Apparat
 - 3.3.1. Marginalien werden, soweit sie nicht am Rand belassen oder in den Text eingefügt werden können, in den textkritischen Apparat aufgenommen. Werden die Marginalien in den Apparat aufgenommen, dann können eventuell erforderliche Erläuterungen in eckigen Klammern oder kursive hinzugefügt werden.
 - 3.3.2. Sind Entstehungsvarianten vorhanden, etwa in Konzepten, so werden diese in den textkritischen Apparat aufgenommen, sofern sie inhaltlich relevant sind.
 - 3.3.3. Überlieferungsgeschichtliche Varianten sollen in den textkritischen Apparat nur dann aufgenommen werden, wenn dadurch die Veränderungen des Sinnes dokumentiert werden (lexikalische oder syntaktische Varianten: Wortwahl, Wortbildung, Wortfolge, Casus, Numerus, Tempus). Orthographische und sprachliche Varianten werden in der Regel nicht einzeln verzeichnet; sie können summarisch in der Einleitung erfaßt werden.
 - 3.3.4. Die Abhängigkeit der Überlieferungsträger voneinander wird im allgemeinen nicht im textkritischen Apparat belegt, sondern in der Einleitung nachgewiesen und nach Möglichkeit durch ein Stemma dargestellt.
 - 3.3.5. Hat ein Text eine längere Nachwirkung durch spätere Abschriften, Drucke oder neuzeitliche Editionen, so kann diese exemplarisch in der Einleitung oder im textkritischen Apparat dokumentiert werden.
 - 3.3.6. Wenn ein Text mehrfach redigiert wurde, so kann es sich als notwendig erweisen, die ver-

- schiedenen Fassungen nacheinander oder in
Kolumnen zu drucken, um den textkritischen
Apparat zu entlasten, der in jedem Fall so
knapp wie möglich gefaßt sein sollte.
- 3.4. Sprachliche und sachliche Erläuterungen
- 3.4.1. Veraltete und untergegangene Wörter, gegebenenfalls auch semantische Verschiebungen, werden erläutert, wenn ihre Bedeutung nicht aus dem Kontext erkennbar ist. Auch syntaktische und sonstige sprachliche Schwierigkeiten sollten erörtert werden.
- 3.4.2. Unter Umständen kann sich die Zusammenfassung der lexikalischen Erläuterungen in einem Glossar empfehlen.
- 3.4.3. Zitate und gegebenenfalls Zitatanklänge werden soweit wie möglich nachgewiesen. Zur Kennzeichnung im Text sind die verschiedenen Formen der Anführungszeichen dem Kursiv- oder Sperrdruck vorzuziehen.
- 3.4.4. Im Text vorkommende Personen und geographische Namen sind nach Möglichkeit zu identifizieren.
- 3.4.5. Sachen, Begriffe und Ereignisse sind nur soweit zu erläutern, wie es das Verständnis erfordert. Dabei angeführte Veröffentlichungen sind bibliographisch eindeutig anzugeben, gegebenenfalls durch Beifügung eines Literaturverzeichnisses.
4. Einleitung
- 4.1. Die Ausführlichkeit der Einleitung hängt von Art und Ziel der Edition ab.
- 4.2. Über die Editionsgrundsätze muß hier Rechenschaft abgelegt werden (vgl. schon 1.2.).
- 4.3. Die einzelnen Überlieferungen sind zu beschreiben und zu bewerten. Die Wahl der Vorlage ist zu begründen.
- 4.4. Handschriftliche Vorlagen sind so genau zu beschreiben, wie es für die Edition erforderlich scheint.
- 4.5. Alle Drucke sind bibliographisch so zu verzeichnen, daß sie eindeutig definiert sind.
- 4.6. Alle bekanntgewordenen Fundorte sind anzugeben, möglichst mit Signatur.
8. Die Edition von französischen Texten
- 8.1. Der Lautbestand der Textvorlage wird grundsätzlich unverändert wiedergegeben (vgl. 7.1.). [7.1 . . dies gilt auch für den Fall des Auftretens extremer Varianten bei der Schreibung des gleichen Wortes sowie bei Eigennamen.]
- 8.2. Abweichend von dieser Grundregel werden normalisierende bzw. modernisierende Eingriffe in folgenden Ausnahmefällen vorgenommen: Entsprechend ihrem tatsächlichen Lautwert bzw. entsprechend der modernen Orthographie werden *i* und *j* sowie *u* und *v* wiedergegeben; dem heutigen Gebrauch ist außerdem die in den Textvorlagen häufig willkürliche Verwendung von *c* und *s* anzugleichen, falls die ursprüngliche Schreibung zu Mißverständnissen führen kann (also normalisierende Unterscheidung z. B. von *ce* und *se*, *ces* und *ses*, *c'est* und *s'est*).
- 8.3. Die Cedille wird entsprechend der modernen Rechtschreibung wiedergegeben bzw. ergänzt, doch unter Berücksichtigung des Lautbestands in der Textvorlage (also *reçu* statt *recu*, aber neben *receu*).
- 8.4. Getrennt- und Zusammenschreibung sollen der Vorlage folgen, sofern diese eindeutig und nicht offensichtlich unsinnig ist oder falls sich nicht zur Vermeidung von Verständnisschwierigkeiten eine Wiedergabe in der heutigen Schreibweise empfiehlt.
- 8.5. Alle Kürzungen und Ligaturen werden aufgelöst (vgl. jedoch 1.11. und 7.4.). [7.4. Die Möglichkeit der Übernahme gängiger Siglen bzw. ihrer Einführung – vorab bei Anredetiteln oder Institutionen – bleibt davon unberührt (vgl. 1.12.); doch empfiehlt es sich, die historischen Abkürzungsformen zu vereinfachen . . .].
- 8.6. Akzente und Trema werden gesetzt bzw. ergänzt entsprechend den heute geltenden Regeln, aber unter Berücksichtigung des ursprünglichen Buchstabenbefunds (z. B. *estat* neben *état*; *tascher* neben *tâcher*; *desreiglement* neben *dérèglement*; *deffendre* neben *défondre*);

ebenso ist nach der modernen Orthographie die Verwendung des „accent aigu“ und des – im frühneuzeitlichen Französisch selten begegnenden – „accent grave“ zu regeln.

- 8.7. Entsprechend den heutigen Regeln wird der Apostroph gesetzt bei der Elision der auslautenden Vokale *a*, *e* und *i* (z. B. *l'avis* statt *lavis*).
- 8.8. Die Groß- und Kleinschreibung wird grundsätzlich vereinheitlicht in Anlehnung an den heutigen Gebrauch.
 - 8.8.1. Abgesehen von der positionsbedingten Verwendung der Majuskel muß die Großschreibung heute angewendet werden lediglich bei Personen- und Eigennamen im engeren wie weiteren Sinn, also u. a. bei Völkernamen, geographisch-topographischen Benennungen, bei Synonymen des christlich-biblichen Gottes, der Madonna und von Heiligengestalten, bei den Bezeichnungen von Festivitäten (z. B. *Pasques*) sowie bei bestimmten Begriffen aus dem staatlichen und religiösen Bereich (z. B. *l'Etat*, *le Conseil de la Couronne*, *l'Eglise*, *la Bible*).
 - 8.8.2. Während die den Anrede- und Höflichkeitstiteln *monsieur*, *monseigneur*, *madame* usw. entsprechenden Siglen ebenfalls stets großgeschrieben werden, fordert die heutige Orthographie bei sämtlichen anderen Titeln – bei Adels-, Herrschafts- und Amtstiteln sowie bei den Bezeichnungen kirchlicher Würden und militärischer Ränge – die Kleinschreibung, falls sie nicht als Synonyme von Personen auftreten (z. B. *Monsieur* – der Bruder des Königs). Doch bleibt es dem Editor anheimgestellt, in Abweichung vom heutigen Gebrauch bei solchen Titeln die ursprüngliche Großschreibung aus der Vorlage zu übernehmen (z. B. *le Roy* statt *le roi*; *la Reyne Mère* oder auch *la Reyne mère* statt *la reine mère*; *M. le Duc d'Angoulesme*; *M. l'Ambassadeur de l'Empereur*; *le Père Joseph*).
 - 8.8.3. Gleiches gilt – ähnlich wie im Italienischen – für die Bewahrung der historischen Majuskel bei bestimmten Begriffen, deren durchgehende Großschreibung eine spezifische Wertung von seiten des Überlieferungsträgers erkennen läßt (z. B. *Traitté*, *Parlement*, *Souverainité*). Doch ist auf die Vermeidung von Inkonsistenzen zu achten.
- 8.9. Die Zeichensetzung wird in Anlehnung an die für das moderne Französisch geltenden Regeln so weit wie möglich vereinheitlicht.
 - 8.9.1. Dementsprechend werden in jedem Fall überflüssige Beistriche (etwa zwischen Subjekt und Prädikat, zwischen Prädikat und direktem Objekt) getilgt sowie die Kommata bei Aufzählungen ergänzt bzw. vor *et* gestrichen. Überlange Perioden werden gegebenenfalls in mehrere Sätze zerlegt.
 - 8.9.2. Hinsichtlich der Probleme bei der Normalisierung der Kommasetzung gilt im übrigen entsprechend das in 7.8.2. für italienische Texte Gesagte. [7.8.2. Da bei normalisierenden Eingriffen in die Zeichensetzung der Textvorlage die Gefahr besteht, daß die ursprünglich intendierte Satzaussage verändert wird, ist streng darauf zu achten, daß durch die Streichung bzw. die Ergänzung vor allem von Beistrichen keine interpretativen Sinnverschiebungen eintreten.]
 - 8.9.3. Im Unterschied zum Deutschen stehen im modernen Französisch vor Konjunktionen im allgemeinen selten Kommata; kein Beistrich wird gesetzt vor Nebensätzen, die durch *que* (daß) und *si* (wenn) eingeleitet werden. Zwischen Kommata ist jedoch jeder Einschub zu setzen, welcher der Präzisierung oder Ergänzung der Satzaussage dient (vgl. 7.8.1.). Weitere Abweichungen betreffen – mutatis mutandis – genau die gleichen Fälle, die in 7.8.3. für das Italienische aufgezählt werden. [7.8.1. Dementsprechend werden in jedem Fall überflüssige, sinnlose Kommata (etwa zwischen Subjekt und Prädikat), wie sie in den Vorlagen oft begegnen, getilgt und die bei Aufzählungen häufig fehlenden Beistriche ergänzt bzw. vor *e* oder *et* gestrichen. Zwischen Kommata ist außerdem jeder – auch noch so kurze oder

rein adverbielle – Einschub zu setzen, der der zeitlichen, modalen oder kausalen Erläuterung oder Präzisierung der Satzaussage dient. Überlange Perioden werden gegebenenfalls in mehrere Sätze zerlegt, soweit dies ohne Eingriffe in die Syntax möglich ist.] [7.8.3. Diese Gefahr liegt besonders nahe in bestimmten Fällen, in denen der heutige italienische Gebrauch des Beistrichs von den deutschen Regeln abweicht. So werden im modernen Italienisch keine Kommata gesetzt bei Nebensätzen in indirekter Rede (z. B.: *Mi chiese chi stava dalla nostra parte*), vor Objektsätzen (z. B.: *Gli dirò che ha torto*), vor Nebensätzen im Infinitiv, bei der unmittelbaren Folge von Demonstrativ- und Relativpronomen (z. B. *quello che*) sowie bei Relativsätzen, denen eine determinative, ausschließende Bedeutung zukommt (z. B.: *I cardinali che avevano freddo cantarono ad alta voce* – im Sinn von: nur jene Kardinäle, die froren, sangen laut); im Gegensatz dazu ist der Beistrich jedoch zu setzen vor bzw. vor und nach Relativsätzen, die beiläufig-nebensächlichen, appositionalen Charakter haben (z. B. *I cardinali, che avevano freddo, cantarono ad alta voce* – in der Bedeutung: alle Kardinäle froren und sangen laut). Im Zweifelsfall empfiehlt es sich, die Zeichensetzung der Vorlage zu bewahren.]

- 8.9.4. Zitate in direkter Rede werden zwischen Anführungszeichen gesetzt.
- 8.10. Bei Silbentrennungen am Zeilenende sind die – von etymologischen Kriterien völlig unabhängigen – Regeln der modernen französischen Rechtschreibung anzuwenden.
- 8.11. Für Zahlzeichen gilt das in 5.7., Satz 1, Gesagte. [5.7. Zahlzeichen werden vorlagegetreu wiedergegeben, es sei denn, daß gewichtige Gründe für eine Auflösung sprechen.]
- 8.12. Für die Behandlung besonderer Eigenheiten des Überlieferungsträgers gilt das in 7.11. Gesagte. [7.11. Verständnisschwierigkeiten verursachende Eigenheiten der Überlieferungsträger – etwa archaische Schreibungen oder

dialektbedingte Sonderformen orthographischer wie syntaktischer Art – werden in der Einleitung behandelt.]

- 8.13. Untergegangene oder in veralteter Bedeutung gebrauchte Wörter sind zu erläutern (vgl. 3.4.1. und 3.4.2.).

Anlage 4

Formenkunde des französischen Schriftguts

Nach: G. Tessier, *Diplomatique royale française*, Paris 1962

1. *Diplômes*: Diplome; Urkunden zur Rechtssicherung
2. *Lettres patentes*: offene Schreiben; Urkunden in Form von Schreiben
 - a. *Charte ou lettre patente en forme de charte d'acte scellée de cire verte sur lacs de soie rouge et verte*; einfache Privilegien
 - b. *Lettre patente scellée de cire jaune sur double queue*; Gnadenverleihungen
 - c. *Lettre patente scellée de cire jaune sur simple queue*; Mandate, Dispositio beginnend mit: *mandamus, placet nobis et volumus*
3. *Lettres closes*: geschlossene Schreiben; Schreiben zur Mitteilung
 - a. *Lettre pliée et maintenue par le sceau de secret*; Befehlsschreiben im Wir-Stil (Rescript), beginnend mit der Formel: *De par le roy* (in vergrößerter Schrift), Datum eingeleitet mit: *Donné*
 - b. *Lettre missive*; Mitteilungsschreiben, Datum eingeleitet mit: *Escript*
 - c. *Lettre de cachet*; Befehlsschreiben im Ich-Stil (Geheimschreiben)
 - d. *Lettre de sceau plaqué*; besonders für Exemtionen
 - e. *Ordonnance sans adresse ni sceau*; Dekretschreiben im objektiven Stil
 - f. *Ordre du roi*; regellos
 - g. *Ordonnance de comptant*; Anweisung auf bares Geld
 - h. *Brevet*; für Bestellungen und Schenkungen, beginnend mit: *Aujourd' hui*
 - i. *Extrait de registre*: Registerauszug

Anlage 5

Elemente der Systematischen Aktenkunde

Zweck	Von vorgesetzter an nachgeordnete Stelle:	Zwischen Ein-ander-nicht-Unterstellten:	Von nachgeordneter an vorgesetzte Stelle:
Stil	Anweisung (dispositio)	Mitteilung (communicatio)	Berichterstattung (relatio)
Ich-Stil	Hand-Billet (Österreich) Kabinetts-Ordre (Preußen) Beamten-Befehl	Hand-Schreiben Beamten-Schreiben	Bericht Supplik
Wir-Stil	Reskript	Kanzlei-Schreiben	Bericht Supplik
Objektiver Stil	Dekret-Schreiben	Kommunikations-Schreiben	Bericht Supplik
(1806)	Das Endjahr des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation dient als historisches Datum zur Trennung zwischen der Klassifikation mit bzw. ohne Stildifferenzierung.		
Ohne Stildifferenzierung	(Allerhöchster) (Ministerial-) Erlaß Verfügung	Behörden-Schreiben	Bericht Eingabe

Anlage 6 Glossar

<i>le 1^{er} (premier) mars</i>	der 1. März	<i>l'aide-mémoire</i>	Aufzeichnung, Denkschrift
<i>le 8 (huit) mai</i>	der 8. Mai	<i>alors que</i>	wo . . . doch, während
<i>le 21 (vingt et un) mars</i>	der 21. März	<i>l'amirauté</i>	Admiralität
		<i>l'amour-propre</i>	Eigenliebe, Ehrgefühl
<i>à bientôt</i>	bis bald	<i>l'ancien pied</i>	auf der alten Grundlage
<i>à cause de</i>	wegen, aufgrund	<i>l'annexe</i>	Anlage, Beilage
<i>à cet effet</i>	zu diesem Zweck	<i>après quoi</i>	worauf
<i>à cheval</i>	zu Pferd	<i>l'archevêque</i>	Erzbischof
<i>à côté</i>	daneben, neben(an)	<i>l'aristocrate</i>	Aristokrat, vornehmer Mensch
<i>à défaut de</i>	in Ermangelung an, anstatt	<i>les armes</i>	Wappen, Waffen, Rüstung
<i>à laquelle</i>	für welche (Singular)	<i>l'arrestation préventive</i>	Schutzhaft
<i>à mi-marge</i>	auf der Hälfte des Randes	<i>l'arrêt</i>	Verhaftung
<i>à l'égard de</i>	hinsichtlich	<i>l'arrêt de l'Emperé</i>	Reichsabschied
<i>à l'occasion de</i>	anlässlich	<i>l'arrêté</i>	Erlaß, Verfügung
<i>à la pointe du jour</i>	bei Tagesanbruch	<i>arrêter</i>	abschließen, festsetzen
<i>à moins que</i>	sofern nicht; es sei denn, daß . . .; außer, wenn	<i>l'assemblée</i>	Gemeinde, Versammlung
<i>à mon insu</i>	ohne mein Wissen	<i>assez de</i>	genug
<i>à propos</i>	zur rechten Zeit	<i>assez . . . pour que</i>	. . . genug, daß
<i>à quoi</i>	wozu	<i>au bout de</i>	nach (Verlauf von)
<i>à partir de</i>	von . . . an/ab	<i>au cas où</i>	falls, im Falle, daß
<i>à son égard</i>	was ihn betrifft	<i>au-delà</i>	darüber hinaus, weiter
<i>à souhait</i>	nach Wunsch	<i>au-delà de</i>	jenseits von
<i>à supposer que</i>	angenommen, daß	<i>au-dessous de</i>	unterhalb von, unter
<i>à tout à l'heure</i>	bis gleich	<i>au-dessus de</i>	oberhalb von, über
<i>à travers</i>	durch . . . hindurch	<i>au fond et en détail</i>	im Grunde und im einzelnen
<i>à votre endroit</i>	Ihnen gegenüber	<i>au fur et à mesure que</i>	in dem Maße, wie
<i>l'abbaye</i>	Abtei	<i>au juste</i>	genau, auf ein Haar
<i>l'abbé</i>	katholischer Geistlicher, Abt	<i>au lieu que</i>	anstatt daß
<i>l'abbesse</i>	Äbtissin	<i>au moins</i>	wenigstens, mindestens
<i>accordé</i>	vereinbart	<i>au moment de</i>	bei
<i>l'action</i>	Schlacht	<i>au moment où</i>	in dem Augenblick, als
<i>adresser qc. à qn.</i>	jemandem etwas schicken	<i>au point que</i>	so/derart, daß
<i>afin de</i>	um zu	<i>au premier jour</i>	in Kürze
<i>agréer</i>	genehmigen, günstig aufnehmen	<i>au reste</i>	übrigens
		<i>augmenter</i>	erhöhen, steigern
		<i>l'aumône</i>	Almosen
		<i>auparavant</i>	vorher

<i>aussi</i> (am Satzanfang, mit Inversion)	deshalb, folglich	<i>le chargé d'affaires</i>	Geschäftsträger (bei Abwesenheit des Ministers)
<i>aussi longtemps que aussitôt</i>	solange wie sofort, sogleich	<i>la charte</i>	Urkunde
<i>aussitôt que</i>	sobald als	<i>la cherté des vivres et des loyers</i>	der hohe Preis für Lebensmittel und Miete
<i>autant que je sache</i>	soviel ich weiß	<i>ci-inclus, e</i>	hier beigelegt
<i>l'autre jour</i>	neulich	<i>ci-joint, e</i>	hier beigelegt
<i>autrefois</i>	früher	<i>le citation</i>	Vorladung
<i>avancer au possible</i>	möglichst schnell vorangehen	<i>le code</i>	Gesetzbuch, Kode
<i>avare de qc.</i>	sparsam mit	<i>le colonel</i>	Oberst, Obrist
<i>l'avis</i>	Anzeige, Mitteilung, Gutachten	<i>le comble</i>	Gipfel, Höhe
<i>aviser</i>	benachrichtigen, mitteilen	<i>combler qn. de qc.</i>	jemand mit etwas überhäufen
<i>l'avocat</i>	Advokat, Rechtsanwalt	<i>la compagne</i>	Gefährtin
<i>avoir le courage de faire qc.</i>	den Mut haben, etwas tun	<i>le compagnon</i>	Gefährte
<i>avoir honte de</i>	sich schämen	<i>compter sur qn.</i>	rechnen mit jemandem, sich verlassen auf jemanden
<i>avoir en vu de</i>	Lust haben	<i>le comte</i>	Graf
<i>le bailli(f)</i>	Amtmann, Schultheiß, Landeshauptmann, Komtur (bei den Maltesern)	<i>le comté</i>	Grafenschaft
<i>le baron</i>	Baron, Freiherr	<i>le comte palatin</i>	Pfalzgraf
<i>la baronne, la baronnesse</i>	Baronin, Freifrau	<i>les Comtes de la correspondance de Souabe</i>	Grafenverein von Schwaben
<i>la besace</i>	Bettelsack	<i>les Comtes de la correspondance de Veteravie</i>	Grafenverein der Wetterau
<i>bien des</i>	sehr viele	<i>la comtesse</i>	Gräfin
<i>le boucher</i>	Fleischer	<i>la comtesse douairière</i>	Gräfin-Witwe
<i>le boulanger</i>	Bäcker	<i>concerner</i>	betreffen
<i>brave</i>	tapfer, beherzt	<i>concerté</i>	abgestimmt
<i>le brouillon</i>	Entwurf, Konzept	<i>la Confédération du Rhin confraternel</i>	Rheinbund kollegial
<i>le cantonnement</i>	Einquartierung	<i>le Conseil Aulique (la chambre de Spire, Wetzlar)</i>	Reichskammergericht
<i>le capitaine</i>	Hauptmann	<i>le Conseil Aulique de Guerre</i>	Hofkriegsrat
<i>ce n'est pas que</i>	doch, nämlich	<i>le conseiller</i>	Ratgeber, Rat
<i>ce n'est pas que . . . , mais</i>	nicht etwa, daß . . . , sondern	<i>le conseiller aulique</i>	Hofrat
<i>cela se voit!</i>	das sieht man!	<i>le conseiller d'état</i>	Staatsrat
<i>cependant</i>	indessen, doch	<i>le conseiller privé</i>	Geheimrat
<i>les cercles de l'Empire</i>	Reichskreise	<i>consister en qc.</i>	bestehen aus
<i>cestui = ce</i>	dies	<i>les constitutions de l'Empire</i>	Reichssatzungen
<i>le chambellan</i>	Kammerherr	<i>re</i>	
<i>la Chambre des Enquêtes</i>	Oberrechnkammer	<i>continuer à faire qc.</i>	weiterhin tun

<i>convenable</i>	passend, schicklich	<i>de quoi</i>	wovon
<i>convertir</i>	umwandeln, umkehren	<i>de sorte que</i>	so daß
<i>le copain</i>	Kamerad	<i>deça</i>	auf dieser Seite
<i>la copie</i>	Abschrift	<i>déclarer sous la foi du serment</i>	an Eidesstatt erklären
<i>la copine</i>	Kameradin	<i>déclarer sous serment</i>	an Eidesstatt erklären
<i>le cote</i>	Aktenzeichen	<i>le décret</i>	Verordnung, Beschluß, Erlaß
<i>la côte</i>	Strand	<i>dedans</i>	darin, hinein
<i>le côté</i>	Seite	<i>défendre à qn. de faire qc.</i>	jemandem verbieten, etwas zu tun
<i>je crains qu'il (ne) vienne</i>	ich fürchte, daß er kommt	<i>défendre qc. à qn.</i>	jemandem etwas verbieten
<i>je crains qu'il ne vienne pas</i>	ich fürchte, daß er nicht kommt	<i>demander</i>	fragen, um etwas bitten
<i>je ne crains pas qu'il vienne</i>	ich fürchte nicht, daß er kommt	<i>demander à qn. de faire qc.</i>	jemanden bitten, etwas zu tun
<i>la créance</i>	Glauben, Zuversicht	<i>demander qc.</i>	etwas fordern, verlangen
<i>croire à qn.</i>	an jemanden glauben	<i>demander qc. à qn.</i>	jemanden um etwas bitten
<i>croire à qc.</i>	etwas für wahr halten	<i>demander qn.</i>	jemanden verlangen, nach jemandem fragen
<i>croire qc.</i>	etwas gauben	<i>la dépêche</i>	Amts-, Sendschreiben
<i>croire qn.</i>	jemandem glauben	<i>dépêcher</i>	beschleunigen, absenden
<i>cru, e (croire)</i>	geglaubt	<i>le déplaisir</i>	Mißfallen
<i>crû, crue (croître)</i>	gewachsen	<i>derechef</i>	von neuem
<i>le curé</i>	katholischer Pfarrer	<i>derrière</i>	nach (hinten)
<i>d'assez bon matin</i>	ziemlich früh am morgen	<i>dès</i>	gleich bei, von . . . an
<i>d'après</i>	nach, gemäß	<i>dès maintenant</i>	ab sofort
<i>d'autant (plus) que</i>	zumal, um so mehr als	<i>dès que</i>	sobald als
<i>d'ici à demain</i>	bis morgen	<i>désigner</i>	bezeichnen, anzeigen
<i>daigner</i>	geruhen, würdig erachten	<i>le dessein</i>	Absicht
<i>dans l'intention de</i>	in der Absicht	<i>dessous</i>	darunter
<i>dans la mesure où</i>	soweit, sofern	<i>dessus</i>	darauf
<i>dans le but de</i>	mit dem Ziel	<i>le deuil</i>	Hoftrauer, Trauer, Trauerzeit
<i>dans le courant de</i>	im Laufe	<i>devant</i>	(nach) vorn
<i>davantage</i>	mehr	<i>devers</i>	vor
<i>de ce que dessus</i>	des obigen	<i>devoir qc. à qn.</i>	jemandem etwas schulden
<i>de crainte que</i>	damit nicht	<i>dévoit, e</i>	fromm, frömmelnd
<i>de deça</i>	von dieser Seite	<i>le dévoué</i>	Ergebenheit, Aufopferung
<i>de façon à</i>	um . . . zu, in der Absicht	<i>la Diète de Ratisbonne</i>	Regensburger Reichstag
<i>du fait que</i>	in Anbetracht der Tatsache, daß	<i>la difficulté</i>	Vorbehalt, Schwierigkeit
<i>de grâce</i>	aus Gnade		
<i>de manière à</i>	um . . . zu, in der Absicht		
<i>de peur de</i>	um zu vermeiden; um nicht . . . ; damit nicht		

<i>le diplôme</i>	Urkunde (zur Rechts- sicherung)	<i>em u, e</i>	erregt
<i>la disposition</i>	Verfügung	<i>en attendant</i>	einstweilen
<i>la diversion</i>	Ablenkungs-, Entla- stungsangriff	<i>en attendant que</i>	bis
<i>dorénavant</i>	künftig, hinfort	<i>en bas</i>	hinunter
<i>le dossier</i>	Aktenband, -heft	<i>en ça</i>	schon
<i>la douaire</i>	Wittum	<i>en dehors de</i>	außerhalb von
<i>du fait que</i>	in Anbetracht der Tat- sache, daß	<i>en dépit de</i>	trotz
<i>du moins</i>	wenigstens	<i>en détail</i>	im einzelnen
<i>du moment que</i>	da nun schon	<i>en effet</i>	wirklich
<i>du reste</i>	übrigens	<i>en foi de quoi</i>	zum urkundlichen Be- weise, urkundlich dessen
<i>du vivant de l'empereur</i>	zu Lebzeiten des Kaisers	<i>en hâte</i>	in Eile
<i>le duc (le Duc de Juliers et Bergue, le Duc de Saxe, le Duc de Deuxponts)</i>	Herzog	<i>en icelle assemblée</i>	bei der dortigen Ver- sammlung
<i>ducal</i>	herzoglich	<i>en outre</i>	außerdem
<i>le duché</i>	Herzogtum	<i>en passant</i>	auf der Durchreise
<i>la duchesse (la Duchesse de Baden)</i>	Herzogin	<i>en quoi</i>	darin
<i>écrire qc. à qn.</i>	jemandem etwas schrei- ben	<i>en raison de</i>	aufgrund, wegen
<i>l'écu</i>	Taler	<i>en sorte que</i>	so daß
<i>l'écurie</i>	Pferdestall	<i>en vertu de</i>	kraft, um . . . zu
<i>l'écuier</i>	Knappe, Junker, Stall- meister	<i>en vous avisant que</i>	unter Anzeige, daß
<i>effectivement</i>	tatsächlich	<i>l'enfant du premier lit</i>	Kind aus erster Ehe
<i>l'église paroissiale</i>	Pfarrkirche	<i>énormément de</i>	sehr viel
<i>l'électeur (Les Electeurs de Trèves, de Mayence, de Cologne, de Bavière, de Saxe, de Brandebourg; aber l'Electeur palatin)</i>	Kurfürst	<i>l'enseigne</i>	Fähnrich, Leutnant
<i>électoral</i>	kurfürstlich	<i>enseigner qn. à qc.</i>	jemanden in etwas unter- richten
<i>l'électorat</i>	Kurfürstentum	<i>ensuite</i>	darauf
<i>l'électrice</i>	Kurfürstin	<i>entendre</i>	hören
<i>l'empereur</i>	Kaiser	<i>envers</i>	gegen
<i>l'Empire d'Autriche</i>	das Kaisertum Österreich	<i>l'envie</i>	Neid, Neigung, Lust, Verlangen
<i>l'Empire Germanique</i>	Deutsches Reich	<i>ès maisons =</i>	in den Häusern
<i>l'Empire Romain</i>	das Römische Reich	<i>en les maisons</i>	
<i>l'empressement</i>	Geschäftigkeit, Dienst- eifer	<i>étant donné</i>	aufgrund, angesichts
		<i>étant donné que</i>	in Anbetracht der Tat- sache, daß
		<i>les Etats de l'Empire</i>	Reichsstände
		<i>les Etats dudit comté</i>	die Stände der genann- ten Grafschaft
		<i>Les Etats Généraux</i>	die Generalstaaten
		<i>être à genoux</i>	auf den Knien liegen
		<i>être bien aise</i>	sich freuen
		<i>être à même</i>	imstande sein, etwas
		<i>de faire qc.</i>	zu tun

<i>l'évêché</i>	Bistum	<i>il y a</i>	vor
<i>l'évêque</i>	Bischof	<i>l'incluse</i>	einliegendes Schreiben, Beilage
<i>l'Evêque de Muenster</i>	der Bischof von Münster	<i>insinuer</i>	zu verstehen geben, andeuten
<i>excepté</i>	außer	<i>inviter qn. à faire qc.</i>	einladen, auffordern (jemanden etwas zu tun)
<i>exclure (exclu, e)</i>	ausschließen	<i>l'impératrice</i>	Kaiserin
<i>exprès</i>	ausdrücklich, deutlich	<i>impérial</i>	kaiserlich
<i>l'express</i>	Schnellbrief, Eilbrief	<i>les Impériaux</i>	die Kaiserlichen
<i>l'extrait protocolaire</i>	Protokollauszug	<i>j'espère que</i>	im Sinne von: hoffentlich
<i>faire confiance à qn.</i>	jemandem vertrauen	<i>je manque de qc.</i>	es fehlt mir an
<i>faire la cour à qn.</i>	jemandem seine Aufwartung machen, jemandem den Hof machen	<i>je ne puis</i>	ich kann nicht
<i>faire part de qc. à qn.</i>	jemandem etwas mitteilen	<i>je ne saurais</i>	ich kann nicht
<i>faute de</i>	aus Mangel an, mangels, weil nicht	<i>je parviens à faire qc.</i>	es gelingt mir, etwas zu tun
<i>le féal</i>	der Getreue	<i>je suis fâché que</i>	es ärgert mich, daß
<i>les féaux</i>	die Getreuen	<i>je tiens à qc.</i>	es liegt mir viel daran
<i>la fermeté</i>	Standhaftigkeit, Beharrlichkeit	<i>jouer aux échecs</i>	Schach spielen
<i>feu le cardinal</i>	der verstorbene Kardinal	<i>la journée de l'élection</i>	Wahltag
<i>les fiefs = les fiefs</i>	die Lehen	<i>jusqu'au moment où</i>	bis zu dem Augenblick, wo
<i>la Franche-Comté</i>	Freigrafschaft (Hochburgund)	<i>juste comme</i>	gerade als
<i>gentil, le</i>	nett, freundlich	<i>là-dessus</i>	darüber, darauf, darüber hinaus
<i>grâce à</i>	dank	<i>ledit . . . (auch = dudit, audit, sadit, susdit)</i>	der besagte . . .
<i>le grand écuyer</i>	Oberstallmeister	<i>la lettre</i>	Schreiben
<i>le Grand Electeur</i>	der Große Kurfürst	<i>la lettre close</i>	geschlossenes Schreiben (Schreiben zur Mitteilung)
<i>les grands officiers</i>	die hohen Offiziere	<i>la lettre d'envoi</i>	Empfehlungs-, Geleit-schreiben, Mantelnote
<i>le gré</i>	Dank, Gefallen, Belieben	<i>la lettre de cachet</i>	Geheimschreiben (Befehlsschreiben im Ich-Stil)
<i>le greffe</i>	Kanzlei, Gerichtsstube	<i>la lettre de créance</i>	Beglaubigungsschreiben
<i>le greffier</i>	Gerichtsschreiber, Kanzlei-beamter, Kanzlist	<i>la lettre missive</i>	Mitteilungsschreiben
<i>guérir</i>	heilen, von einer Sache abbringen	<i>la lettre patente</i>	offenes Schreiben (Urkunde in Form eines Schreibens)
<i>le Haut-Palatina</i>	Oberpfalz	<i>Lettres Bâtardes</i>	Französische Bastardschrift
<i>l'homme de la cour</i>	Hofmann	<i>Lettres Financières</i>	Französische Rundschrift
<i>honteux, se</i>	schändlich		
<i>icelui, icelle</i>	eben der-, die-, dasselbe (veraltet für <i>celui, celle</i>)		
<i>ici-joint, e</i>	hier beigefügt		
<i>il s'agit de</i>	es handelt sich um		
<i>il vaut mieux faire qc.</i>	es ist besser		

<i>le lieutenant</i>	Statthalter, Leutnant	<i>la municipalité</i>	Magistrat, Gemeinde-
<i>le lieutenant colonel</i>	Oberstleutnant		verwaltung
<i>le lieutenant général</i>	Generalstatthalter	<i>n'avoir que faire de qc.</i>	nicht brauchen, nichts
<i>les lieutenants généraux</i>	die Generalstatthalter		ausmachen (im Sinne
<i>loger</i>	unterbringen		von: das macht nichts)
<i>le long de</i>	entlang, längs	<i>n'empêche que (+ Ind.)</i>	dennoch, trotzdem
<i>lorsque</i>	(jedesmal) wenn, als	<i>n'importe</i>	das macht nichts
<i>lui-même</i>	er, ihm selbst	<i>n'importe qui</i>	jeder beliebige
		<i>Napoléon I^{er} (premier)</i>	Napoleon I.
<i>la maison d' Autriche</i>	Haus Österreich	<i>Napoléon III (trois)</i>	Napoleon III.
<i>maint(e)s</i>	manche	<i>naturellement</i>	selbstverständlich
<i>maintenant que</i>	jetzt wo, jetzt da	<i>ne . . . pas aussi</i>	nicht auch
<i>majeur, e</i>	volljährig	<i>ne . . . pas du tout</i>	gar nicht
<i>le major</i>	Major	<i>ne pas tarder � faire qc.</i>	etwas bald tun
<i>mal � propos</i>	zur Unzeit	<i>ne . . . plus du tout</i>	�berhaupt nicht mehr
<i>malgré</i>	trotz	<i>néanmoins</i>	nichts destoweniger
<i>malheureusement</i>	leider	<i>ni . . . ni</i>	weder . . . noch
<i>le mandat</i>	Vollmacht, Auftrag	<i>la noblesse de l'Empire</i>	Reichsritterschaft
<i>le mandement</i>	Hirtenbrief	<i>la noblesse de Hunsruck</i>	die Ritterschaft des
<i>mander</i>	beauftragen, befehlen		Hunsr�ck
<i>mander � qn.</i>	jdm. berichten	<i>non seulement . . . mais</i>	nicht nur, sondern auch
<i>le mar�chal</i>	Marschall	<i>aussi</i>	
<i>la mar�chauss�e</i>	Polizeitruppe (jetzt <i>la</i> <i>gendarmerie</i>)	<i>nonobstant</i>	ungeachtet
		<i>la nonne</i>	Nonne
<i>le mar grave</i>	Markgraf	<i>nous savons =</i>	wir wissen, können
<i>margraviai</i>	markgr�flich	<i>nous savons</i>	
<i>le margraviai</i>	Markgrafschaft, Mark- grafentum	<i>nouvellement</i>	neuerdings, neulich
		<i>on</i>	wir, man
<i>le Margraviai Oriental</i>	Ostmark (ursprünglicher Name von Österreich)	<i>on fait</i>	wir tun
		<i>on sait que</i>	bekanntlich
<i>la mar gravine</i>	Markgräfin	<i>or</i>	nun, folglich
<i>les membres de l'Empire</i>	Reichsstände	<i>outr�</i>	außerdem, neben, über
<i>même</i>	selbst wenn		. . . hinaus
<i>mineur, e</i>	minderjährig	<i>outr� que</i>	abgesehen von
<i>le ministre</i>	evangelischer Pfarrer, Minister	<i>par avion</i>	mit Luftpost
		<i>par delà</i>	darüber hinaus
<i>le ministre pl�nipotentiaire</i>	bevollmächtigter Mini- ster	<i>par-dessus</i>	�ber . . . (hin)weg
		<i>par-là</i>	dahin, dadurch
<i>la missive</i>	Amtsschreiben, Send- schreiben	<i>par quoi</i>	deshalb
		<i>par suite de</i>	infolge
<i>le moine</i>	M�nch	<i>parler haut</i>	laut sprechen
<i>la monarchie élective</i>	Wahlmonarchie	<i>parmi</i>	unter, zwischen
<i>la monarchie héréditaire</i>	Erbmonarchie	<i>pas mal de</i>	ziemlich viel
<i>m�, mue</i>	bewegt		

<i>le passage d'août</i>	Sommerpassage	<i>les princes électeurs</i>	die Kurfürsten
<i>le passeport</i>	Paß, Geleitbrief	<i>les Princes et Etats du Saint-Empire</i>	Reichsstände
<i>les pays héréditaires</i>	Erbländer	<i>les princes séculiers</i>	die weltlichen Fürsten
<i>le pécheur</i>	Sünder	<i>la princesse</i>	Fürstin
<i>la pécheuse</i>	Sünderin	<i>la princesse douairière</i>	Fürstin-Witwe
<i>le pêcheur</i>	Fischer	<i>la princesse du second lit</i>	die Prinzessin aus zweiter Ehe
<i>le pénultième janvier</i>	der vorletzte Januar (30.1.)	<i>les princesses</i>	Prinzeßbohnen
<i>les petits-enfants</i>	Enkel (Plural)	<i>priver qn. de qc.</i>	jemandem etwas entziehen
<i>la pièce</i>	Aktenschriftstück, Verzeichnungseinheit	<i>le procès-verbal</i>	Niederschrift, Protokoll
<i>le placet</i>	Bittschrift	<i>le procureur</i>	Sachwalter, Prokurator
<i>la plupart des plus d'un</i>	die meisten	<i>la punctuation</i>	Vorvertrag
<i>plutôt</i>	eher, lieber, vielmehr	<i>quand</i>	(jedesmal) wenn, als
<i>la pointe du jour</i>	Tagesanbruch	<i>quant à</i>	was . . . betrifft
<i>le portefeuille</i>	Ministeramt, Brieftasche	<i>le quartier</i>	Quartier, Viertel
<i>le porteur</i>	Überbringer, Träger	<i>quelque requête qu'ils aient</i>	welches Ersuchen auch immer sie haben
<i>pour</i>	für (die Dauer von); nach (lokal); für (modal)	<i>qui que ce soit</i>	wer es auch immer sei
<i>pour cette fin</i>	für diesen Zweck	<i>la quote</i>	Matrikularbeitrag
<i>pour quoi</i>	deshalb	<i>le raisin</i>	Weintraube
<i>pourvu que</i>	unter der Bedingung	<i>rebâtir</i>	wieder aufbauen
<i>préalable</i>	daß; vorausgesetzt, daß	<i>le récépissé</i>	Rezepisse, Empfangschein, Empfangsvermerk
<i>prendre le serment</i>	vorläufig	<i>recevoir qc. de qn.</i>	etwas von jemandem bekommen
<i>prêt à qc.</i>	den Eid entgegennehmen	<i>recouvrer</i>	wieder bekommen
<i>prêter serment</i>	bereit zu etwas	<i>recouvrir</i>	wieder bedecken
<i>le prétexte</i>	den Eid leisten	<i>la régence</i>	Regentschaft
<i>prévenir qn.</i>	Vorwand	<i>la reine</i>	Königin
<i>le prévôt</i>	jemanden benachrichtigen	<i>la reine douairière</i>	Königin-Witwe
<i>prier qn. de faire qc.</i>	Vorsteher, Propst, Richter	<i>la religieuse</i>	Nonne
<i>le prince</i>	jemanden bitten, etwas zu tun	<i>le religieux</i>	Mönch
<i>le prince-consort</i>	Fürst	<i>remercier qn. de faire qc.</i>	jemandem danken
<i>le Prince d'Orange</i>	Prinzgemahl	<i>remercier qn. de qc.</i>	jemandem für etwas danken
<i>le prince électoral</i>	Prinz von Oranien	<i>remuer</i>	sich bewegen, regen
<i>le prince électoral</i>	Kurprinz	<i>le renfort</i>	Verstärkung
<i>le prince-évêque</i>	Fürstbischof	<i>la République Romano-Germanique</i>	Römisches Reich
<i>le prince héréditaire</i>	Erbprinz	<i>la requête</i>	Deutscher Nation
<i>le prince-régent</i>	Prinzregent		Eingabe
<i>les princes ecclésiastiques</i>	die geistlichen Fürsten		

<i>résolu</i>	beschlossen	<i>si ce n'est à lui</i>	außer ihm
<i>le résultat d'Empereur</i>	Reichsschluß	<i>si . . . que</i>	so . . . auch immer
<i>rétablir</i>	wiedereinrichten, -herstellen	<i>si souvent que faire se pourra</i>	so oft, wie es sich wird machen lassen können
<i>réussir à un examen</i>	Prüfung bestehen	<i>si toutefois</i>	wenn überhaupt
<i>rhénan</i>	rheinisch	<i>le siège</i>	Gerichtssitz
<i>rien de nouveau</i>	nichts Neues	<i>le silence</i>	Schweigen, Stille
<i>le roi</i>	König	<i>la sincération, la sincérité</i>	Aufrichtigkeit, Echtheit
<i>royal</i>	königlich	<i>le singe</i>	Affe
<i>le ruisseau</i>	Bach	<i>sinon que</i>	außer, daß
<i>s'accommoder de qc.</i>	sich mit etwas abfinden, etwas mit in Kauf nehmen	<i>sortable</i>	passend, angemessen
		<i>souhaiter de faire qc.</i>	wünschen, etwas zu tun
<i>s'adresser à qn.</i>	sich wenden an jemanden	<i>le soulagement</i>	Erleichterung, Unterstützung
		<i>sous prétexte de</i>	mit der Begründung, unter dem Vorwand
<i>s'en aller</i>	weggehen	<i>sous prétexte que</i>	mit der Begründung, unter dem Vorwand, daß
<i>s'en rapporter à</i>	sich berufen auf		gemäß, entsprechend
<i>s'entendre</i>	verstehen	<i>suivant</i>	angenommen, daß
<i>s'entraider</i>	sich gegenseitig helfen	<i>supposé que</i>	überdies
<i>le Saint-Empire</i>	das Heilige Römische Reich	<i>sur ce</i>	sicher und zuverlässig
		<i>sûr et suffisant</i>	worauf
<i>sans quoi</i>	sonst	<i>sur quoi</i>	verdächtig
<i>sauf (si)</i>	außer (wenn)	<i>suspect, e</i>	
<i>savoir gré</i>	Dank sagen	<i>tandis que</i>	wo . . . doch, während
<i>savoir qc. de qn.</i>	etwas von jemandem erfahren, wissen	<i>tant de</i>	soviel
		<i>tant plus grand</i>	um so größer
<i>se brouiller</i>	sich überwerfen, verfeinden	<i>tant que</i>	solange wie
		<i>tellement de</i>	soviel
<i>se défendre de qc.</i>	sich vor etwas schützen, verteidigen	<i>tenir l'honneur</i>	die Ehre schätzen
<i>se nuire</i>	sich schaden	<i>tomber en partage</i>	zuteil werden
<i>se plaire</i>	sich gefallen	<i>tout près</i>	ganz in der Nähe
<i>se rapporter à</i>	sich beziehen auf	<i>tout à fait</i>	ganz und gar
<i>se rendre compte de qc.</i>	sich über etwas klar werden, etwas bemerken	<i>tout au plus</i>	allenfalls
		<i>toutefois</i>	jedoch
<i>se vérifier</i>	bestätigt werden	<i>le traître</i>	Verräter
<i>selon</i>	nach	<i>très humble</i>	untertänigt
<i>selon que . . . ou</i>	je nachdem, ob . . . oder	<i>très obéissant</i>	allergehorsamst
<i>sensible à qc.</i>	empfindlich gegen; aufgeschlossen, empfänglich für	<i>le trésorier</i>	Schatzmeister
		<i>trop . . . pour que</i>	zu . . . , als daß
<i>le sergent</i>	Feldweibel	<i>l'usufructuaire</i>	Nutznießer
<i>servir les genoux</i>	die Knie umfassen	<i>le veneur</i>	Jäger
<i>servir de qc.</i>	dienen als etwas	<i>venir à faire qc.</i>	sollte es geschehen, daß

<i>venir faire qc.</i>	kommen, um etwas zu tun
<i>venir de faire qc.</i>	gerade etwas getan haben
<i>vérifier</i>	beglaubigen
<i>vers</i>	in Richtung auf
<i>le veuf</i>	Witwer
<i>la veuve</i>	Witwe
<i>la vigueur</i>	Lebenskraft, Kraft
<i>Ville impériale</i>	Freie Reichsstadt
<i>la votre = la vôtre</i>	den Ihrigen (Brief)
<i>vraiment</i>	wahrlich, wahrhaftig
<i>vu</i>	angesichts
<i>vu que</i>	in Anbetracht, daß
<i>y compris</i>	einbegriffen
<i>le zèle</i>	Eifer
<i>zélé</i>	eifrig

Anlage 7

Kürzungszeichen und -formen

		S.M.B.	S[a] M[ajesté] B[ritanni- que]
		S.M.C.	S[a] M[ajesté] C[atholi- que]
&	[et]	S.M.I.	S[a] M[ajesté] I[mpéri- ale]
-ace	-a[n]ce	S.M.R.	S[a] M[ajesté] R[oyale]
aff ^{ne}	aff[ection]né	S.M.T.C.	S[a] M[ajesté] T[rés-] C[hrétienne] [= frz. Kö- nig]
B ^{ne}	B[aron]ne	S.M.T.F.	S[a] M[ajesté] T[rès] F[idèle]
c	[et]	S. Ser. Elect.	S[a] Sér [énité] Elect[o- rale]
C	[et cetera] (Kanzleianwei- sung = für das weitere im Titularbuch nachsehen)	S'	S[ain]t
C ^{ie}	C[ompan]je	Sa Maj ^{ie} Imple	Sa Maj[es]té Imp[éria]le
C ^{te}	C[om]te	S ^{ec} g	Sec[rétariat] g[énérale]
etc.	et c[etera]	sep ^{bre}	sep[tem]bre
f ^o	f[oli]o	utile ^m	utile[m]ent]
fl.	f[lorin]	V.A.S.	V[otre] A[ltesse] S[éré- nissime]
janv ^r	janv[ie]r	V. Ex.	V[otre] Ex[cellence]
imp ^{le}	imp[éria]le		
LLHHPP	L[eurs] H[autes] P[uis- sances]		
lres	l[ett]res		
l'	l[ieutenant]		
M ^e	M[âit]r]e		
M ^{lle}	M[ademoiselle]		
Mons	Mons[ieur]		
Mons	Mons[eigneur] (für Ter- ritorialherren)		
Mr.	M[onsieu]r		
Mmgr.	M[on]s[ei]g[neu]r		
Msr.	M[on]s[ieu]r		
n ^o	n[umér]o		
nre	n[ot]re		
pl ₉	pl[us]		
plus.	plus[ieurs]		
P.R.	P[ort-]R[oyal]		
P.S.	P[ost] S[criptum]		
q ₃	q[ue], q[ui]		
rec.	rec[episse]		
S.A.	S[ociété] A[nonyme]		
S.A.E.	S[on] A[ltesse] E[lectora- le]		
S.E.	S[on] E[xcellence]		
S. Em.	S[on] Em[inence]		
S.M.	S[a] M[ajesté]		

Vierter Teil: Ausgewählte Texte

Text 1

Kurzregest

Paris, 1534 Januar 14

Franz [I.], König von Frankreich, teilt dem Landgrafen Philipp von Hessen mit, daß er ihn nach Rücksprache mit seinem Rat demnächst von seinen Absichten unterrichten wird.

Quellenbeschreibung

Hessisches Staatsarchiv Marburg, Bestand 3 PA Nr. 1823; Handschreiben; behändigte Ausfertigung – *lettre close (lettre missive)*; Abbildung stark verkleinert.

Paläographische Abschrift (möglichst zeichengetreu)

- 1 *Francoys par La grace de dieu Roy de france. A Illustre [et]^a puissant prince Et nre. trescher et tresame cousin Phles. Lantgraue de Hesse salut.*
- 2 *No. auons pieca Receu par ce porteur Les Lres. que no. auez escriptes Ensemble toutes Les pieces quil no. a apportees de vre. part Et bien veu et entendu Le tout. Vous aduisant*
- 3 *Que La cause pour Laquelle no. nauons plus tost depesche ced. porteur A Este po. autant Que nous auons bien voulu communiquer auccques les Gens de nre. conseil Le contenu es d.*
- 4 *pieces Actendu quil est question de Matiere dimportance Et Pource que No. esperons de brief enuoyer personnage expres deuers vo. Par^b lequel nous vous ferons entendre*
- 5 *et declairerons sur le tout plus au long nre. vouloir et Intention. Cela nous gardera pour ceste Heure de vous faire plus longue Lre. Sinon que La ou no. pourrons faire pour*
- 6 *vous Nous Le ferons tousiours de tresbon cueur. Priant^b dieu Illustre [et]^a puissant prince Et nre. trescher et tresame cousin quil vous ait en sa tressaincte [et]^a digne garde. Escrip*
- 7 *A Paris Le XIII^e Io. de Janvier mil cinq cens Trente [et]^a quatre.*
- 8 *Francoys*
- 9 *Le Breton MP*

Textkritische Anmerkungen

- ^a Vorlage: Tironische Note.
- ^b Vor dem großen *P* ein stark verselbständigter Zierstrich.

Hinweise zur Schrift und zum besseren Textverständnis

Zu Zeile 1:

trescher = *très cher*.

tresame = *très aimé*.

Phles. = *Ph[i]l[ipp]es* = *Philipp*.

Zu Zeile 2:

No. = *no[us]*.

v = Schluß-r, z. B. in *par ce porteur*; tritt neben gewöhnlichem Schluß-r (wie in Zeile 1: *par*) auf.

σ = Schluß-s, z. B. in *les, apportées, vous*.

pieca = veraltet für *puis, depuis* (seit, inzwischen). *Lres.* = *l[ett]res*.

que no. auez escriptes = *que [vous] no[us] avez écrites*; das Subjekt des Satzes entfällt häufig! Das *no.* weist eine us-Kürzung auf.

Zu Zeile 3:

plus tost = *plutôt*.

A Este = *a été*.

avecques = *avec*.

depesche = *dépêché*.

po. = *po[ur]* (ur-Kürzung).

es d. = *en lesd[ites]*.

ced. = *ced[it]*.

Zu Zeile 4:

Actendu quil est = *attendu qu'il est* (in Anbetracht, daß es sich handelt . . .).

dimportance = *d'importance*.

deuers = *devers*.

Zu Zeile 5:

declairerons = *déclarerons*.

ceste Heure = *cette heure*.

Si non que La ou no. = *si non que là où no[us]* (außer durch dieses, wo wir . . .; außer dort, wo wir . . .).

Zu Zeile 6:

tousiours = *toujours*.

cueur = *cœur*.

tresbon = *très bon*.

tressaincte = *très sainte*.

Zu Zeile 7:

Io. = *jo[ur]* (-er-Haken; offenbar auch als Kürzung für -ur benutzt, aber nicht mit der Kürzung bei *pour!* Zeile 3 identisch).

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

1 *François par la grâce de Dieu Roi de France. A illustre [et] puissant prince et n[ot]re très cher et très aimé Ph[i]l[ipp]es, Lantgrave de Hesse, salut.*

2 *No[us] avons puis reçu par ce porteur les l[ett]res que no[us] avez écrites ensemble toutes les pièces qu'il no[us] a apportées de v[ot]re part et bien vu et entendu le tout, vous avisant*

3 que la cause pour laquelle nous n'avons plus tôt dépêché ced[it] porteur a été po[ur] autant que nous avons bien
voulu communiquer avec les gens de n[ot]re conseil le contenu ès d[ites]
4 pièces, attendu qu'il est question de matière d'importance et pour ce que no[us] espérons de brief envoyer
personnage exprès devers vo[us] par lequel nous vous ferons entendre
5 et déclarerons sur le tout plus au long n[ot]re vouloir et intention. Cela nous gardera pour cette heure de vous faire
plus longue l[ett]re. Sinon que là où no[us] pourrons faire pour
6 vous nous le ferons toujours de très bon cœur, priant Dieu, illustre [et] puissant prince et n[ot]re très cher et très
aimé cousin, qu'il vous ait en sa très sainte [et] digne garde. Écrit
7 à Paris le 14^e jo[ur] de janvier mille cinq cent trente [et] quatre.
8 François
9 Le Breton m[anu] p[ro]pria]

Text 2

Kurzregest

Ennet, 1556 Januar 19

Der Konnetabel von Frankreich Montmorency bedankt sich bei dem Landgrafen Philipp von Hessen für das schöne Pferd und verspricht ihm dafür, zwei bretonische Windhunde für seine Wolfsjagd zu schicken.

Quellenbeschreibung

Hessisches Staatsarchiv Marburg, Bestand 3 PA Nr. 1841; Handschreiben; behändigte Ausfertigung – *lettre close (lettre missive)*; Eintragung (oben links von späterer Hand) *1556 Jan. 19* korrigiert in *1557[?] Jan. 19*.

Hinweise zur Schrift

Reste der gotischen Kursive. Betonung der linksgerichteten Oberschäfte. Variabilität der Typen im Haupttext.

– j: ȝ, ȝ

– p: ȝ, e Sind vielleicht Typen aus der Humanistenschrift?

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

1 *Monsieur. J'ai reçu la [lett]re que vous m'avez écrite avec le beau*
2 *cheval que vous m'avez envoyé, dont je ne vous saurais assez affectueuseme[n]t*
3 *remercier, mais je vous prierai bien, Monsieur, me faire ce plaisir*
4 *de croire et être assuré qu'il n y a gentilhomme en France duquel*
5 *vous puissiez faire plus d'état que de moi, ne qui soit plus prêt*
6 *de s'employer en ce qui vous touchera que vous me trouverez toujours.*
7 *Et pour ce qu'il me semble que le temps de v[ot]re chasse des loups*
8 *approche, j'ai avisé vous envoyer deux lévriers de Bretagne que*
9 *j'espère vous trouverez bons et vous donneront du plaisir s'ils n'empiront*
10 *p[ar] les chemins. S'il y a autre chose en ce royaume que vous ayez à*
11 *gré, en me le faisant savoir, je donnerai si bon ordre que*
12 *vous en serez satisfait. Et sur ce je prie Dieu, Monsieur,*
13 *vous donner bonne [et] longue vie. D'Ennet le XIX^e jo[u]r*
14 *de janvier 1556.*
15 *Le^a tout entièreme[n]t*
16 *prêt à vous faire*
17 *service. Montmorency*

^a Von hier ab eigenhändige Schrift.

1372 (19)

Monsieur (Lay) De ce la que vous m'avez e'crite avecques la beau
 censement que vous m'avez employe. Dont Je me vous sçavoir a'pres affectueux
 remerciement. Mais Je vous prie de sçavoir Monsieur, me faire ce plaisir
 de m'en dire et e'crire a' l'endroit qui ny a point de honneur en France / Duquel
 vous m'avez fait plus de fait que de moi, ne qui soit plus propre
 de m'employer en ce que vous voudrez que vous me trouvez toujours
 et pour ce, qui me sçavez que le temps de votre vie se va long
 appeler. Lay a' m' se vous employe dans le monde et de l'usage de
 Je sçavez vous trouvez dans et dans le monde en de la fin de mon vie
 de la de l'usage / Et il y a autre chose en ce Royaume que vous avez a
 dire, et y me le fait sçavoir / Je vous prie de m'en dire ce que
 vous en serez satisfait / Et s'vous Je sçavez un / Monsieur
 vous sçavez comme J'ay de Je sçavez de ce que Je
 de Janvier 1652

Le tout avecques
 respect a' vous faire
 fier
 [Signature]

Text 3

Kurzregest

[Köln], 1604 August 2

Protokolleintrag des Konsistoriums der Wallonischen Gemeinde.

Vollregest

Auf der Sitzung vom 2. August 1604 faßt das Konsistorium der Wallonischen Gemeinde Köln folgende Beschlüsse: 1. Der Bitte der Brüder von Wetzlar (*de Wethflaer*) um finanzielle Unterstützung für ihr Predigeramt soll gemäß der eingehenden Spenden entsprochen werden. 2. Ihre zweite Bitte um Stellung eines Predigers wird abgelehnt. 3. Der Prediger (*ministre*) und zwei Kirchenälteste (*anciens*) sollen Jehan Camp und Pierre Rara ernstlich dazu anhalten, ihren auf der Gaffel ausgetragenen Streit beizulegen.

Quellenbeschreibung

Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Köln, Ca Nr. 1 (Protokollbuch des Konsistoriums der Wallonischen Gemeinde Köln 1600–1651) Bl. 29r; Protokolleintrag; Ausfertigung mit Erledigungsvermerk (*ffait*) je Tagesordnungspunkt.

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

1 *Le 2^e d'août^e 1604.*
2 *Touchant à la première demande des frères*
3 *de Wethflaer de les assister de quelques deniers*
4 *pour l'entretien^b du ministère la compagnie*
5 *a résolu de leur récrire qu'on leur tendra la main*
6 *en ce qu'il nous sera possible et qu'à la prochaine*
7 *foire l'on donnera charge à quelqu'un de le distri-*
8 *buer ce que Dieu nous aura mis en la main.*
9 *Quant à la seconde qui est que nous les*
10 *assistions d'un pasteur, les frères ont résolu de*
11 *leur remontrer que c'est en vain qu'ils ont re-*
12 *cours à nous vu que cela n'est nullement en*
13 *notre pouvoir.*
14 *Le ministre avec deux anciens sont députés pour*
15 *remontrer à Jehan Camp et Pierre Rara le*
16 *scandale qu'ils ont commis pour le fait de leur*
17 *débat qu'ils ont eu sur la Gaffle et les exhor-*
18 *ter sérieusement à se réconcilier par ensemble.*

Textkritische Anmerkungen

^a Vorlage: gestrichen; oben rechts: *fol. 29.*

^b Vorlage: *l'entretènement.*

Le 2^e d'Avoust 1604

fol: 29.

J Touchant a la premiere demande des freres
de Westflaxte les assistez de quelques deniers
pour l'entretènement du ministre & la compagnie
ilz ont resolu de leur servir qu'on leur tendra la main
en ce qui leur sera possible, et que la prochaine
foiz l'on donnera charge a quelqu'un de se distri-
buer ce que dieu nous aura mis en la main.

J Quant a la seconde qui est que nous les
assistions l'un pasteur: les freres ont resolu de
leur remonstrier que cest en vain qu'ils ont re-
cours a nous, veu que cela n'est nullement en
nostre pouvoir.

J Le ministre avec deux anciens sont deputez pour
remonstrier a Jehan Camp et Pierre Rara le
scandale qu'ils ont commis. pour le fruit de leur
debat qu'ils ont eu sur la caasse, et les exhor-
ter serieusement a se reconcilier par ensemble.

Text 4

Kurzregest

[Köln], 1606 November 19

Protokolleintrag des Konsistoriums der Wallonischen Gemeinde.

Vollregest

Nachdem die Gemeinde die letzte Synode an ihre Verpflichtung zur Stellung eines Predigers (*ministre*) gemahnt hat, wird Pierre de Nielles genannt de l'Olivier, examiniert in Leiden, Amsterdam und Den Haag und seit 19. November in Köln, zum Nachfolger von Jean Doucher gewählt.

Quellenbeschreibung

Wie bei Text 3, hier: Ca Nr. 1 Bl. 41r; Protokolleintrag; Ausfertigung.

Paläographische Abschrift (möglichst zeichengetreu)

^a19 Nov[embre] 1606^a.

- 1 Ceste^b Eglise ayant sommé le^c Synode des Eglises
- 2 Wallonnes passé quelque espace de leur^d obligation a la pour-
- 3 voir de Ministre, a esté escrie d'entre les Escholiers en The-
- 4 ologie Pierre de Nielles dit de l'Olivier pour succeder a
- 5 la charge de M[onsieu]r Jean Doucher, lequel ayant esté legi-
- 6 timent examiné et confirmé au Ministère par un profes-
- 7 seur et les Ministres de Leiden, d'Amsterdam et de la
- 8 Haye, est arrivé en ceste ville garni de tésmoignage
- 9 convenable le 19 de Novemb[re] 1606 où estant où par toutes^f
- 10 les compagnies; il s'est obligé a y servir au ministere fidele-
- 11 ment et s'acquiter de tout ce qui appartient a sa charge
- 12 en bonne conscience selon la parole de Dieu.

Textkritische Anmerkungen

- ^{a-a} Links am Rand.
- ^b Davor gestrichen: *Pie[rre]*.
- ^c Korrigiert aus: *les*.
- ^d *leur* bezogen auf den zunächst intendierten Plural: *les synodes*.
- ^e Folgt gestrichen: *[es]*.
- ^f Korrigiert aus: *tous*.

19 Nov. 1666. ~~Die~~ Ceste Eglise ayant sommé les Synode des Eglises
Wallonne, parie quelque espace de leur obligation a la pour-
voir de Ministre, a esté esleu d'entre les Escoliers en The-
ologie Pierre de Hielles dit de l'Olvier, pour succeder a
la charge de M.^r Jean Douber, lequel ayant esté legi-
timement examiné et confirmé au Ministère par K un prof-
fessur et les Ministres de Leiden, d'Amsterdam, et de la
Haye, est arrivé en ceste ville garni de ses moignons
convenable le 19 de Novemb. 1666 où estant oui par toutes
les compagnies, Il s'est obligé a y servir au Ministère fidele-
ment, et s'acquiescer de tout ce qui appartient a sa charge
en bonne conscience selon la parole de Dieu.

Text 5

Bearbeitung nach den Richtlinien der Bayerischen Archivschule, München

Schreiben König Heinrichs IV. von Frankreich an Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz vom 10. Mai 1608
Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Bestand Kasten blau 91/3, fol. 192.

1 *Mon cousin,*
2 *J'ay receu a tesmoignage bien particulier*
3 *de la continuation de vostre affection les offices de conjouissance*
4 *et de condoleance que le sieur de Borstel est venu faire avec*
5 *moy en vostre nom sur l'occasion du mariage de mon filz,*
6 *le duc d'Orleans, et la mort de mon cousin, le duc de*
7 *Montpensier. Et vous en ay bien voulu remercier par ceste-*
8 *cy en vous assurant de la bonne volonte que je vous*
9 *porte de laquelle ayant fait nouvelle declaration audict sieur*
10 *de Borstel. Je m'en remettray en luy pour vous dire*
11 *qu'ayant pleu a Dieu me donner un troisieme filz, je*
12 *m'en conjouis avec vous en vous assurant que je le*
13 *feray nourrir en la mesme inclination que j'ay tousjours*
14 *eue envers vous. Et qu'ayant bien agreable que mon*
15 *cousin, vostre filz, vienne a Sedan comme vous le desirez,*
16 *je donneray ordre qu'il y soit receu et traicté comme mon*
17 *propre filz. J'ay aussy commandé que les affaires dont*
18 *ledict sieur Borstel m'a parlé de vostre part soyent expediées et*
19 *vous prie croire que tout ce qui s'offrira pour vostre contentement*
20 *me sera tousjours singulierement recommandé ainsy que*
21 *vous cognoistrez par effect. Priant Dieu, mon cousin, qu'il*
22 *vous ayt en sa tres saincte et digne garde. Escript a Paris le X^{me}*
23 *jour de may 1608.*
24 *Henry^a*
25 *Brulart^b*

^a Eigenhändige Unterschrift.

^b Eigenhändige Unterschrift.

Mon cousin J'ay receu votre moignage bien particulier
 de la continuation de v're affection & de vostre
 & de v're affection que le s^r de Borstel est bien fait avec
 moy en v're nom sur l'occasion du mariage de mon filz
 le duc de Lorraine par la mort de mon cousin le duc de
 Montpensier. Et vous en ay bien voulu remercie par riste
 cy en vous assurant de la bonne volonté que Je vous
 porte, De laquelle ayant fait nouvelle déclaration au s^r
 de Borstel. Je m'en remetray cy luy pour vous dire.
 qui ayant pleu adieu me donner troisieme filz Je
 m'en confie avec vous en vous assurant que Je le
 tray nourir cy la meme inclination que J'ay toujours
 eue envers vous. Et qui aiam bien agreable que moy
 cousin v're filz vienne a sejour comme vous le desiray
 Je donneray ordre qu'il y soit receu etraicte comme moy
 propre filz. J'ay ausy commandé que les affaires de
 s^r Borstel me passe de v're part soyent expedies &
 vous prie avec que tout ce qui s'offrira pour v're contentem
 me sera tousjours singulierement recommandé ainsi que
 vous cognoistrez par cest present d'icy Mon cousin que
 vous aytez satisfaction de ce que je garde. Escrip a Paris le x^{me}
 Jour de may 1608

Jenny

792

Bzulan

Text 6

Kurzregest

Worms, 1642 Februar 4

Herzog [Nikolaus Franz] von Lothringen teilt [Kurfürst Maximilian I. von Bayern] mit, daß er – aufgrund der Niederlage des kaiserlichen Heerführers [Wilhelm] von Lamboy und einem Befehl des Kaisers folgend – sich über die Mosel zurückgezogen hat und sich nunmehr seit zwei Wochen in Worms aufhält.

Quellenbeschreibung

Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Bestand Kasten schwarz 1696; behändigte Ausfertigung mit eigenhändiger Schlußcourtoisie und Unterschrift.

Monsieur mon Oncle
je donnay
aduis a V^{ostre} Altesse sont passez quinze jours de mon arriuee
en ceste Ville de Wormbs, Et comme par ordre de sa Maj.^{te}
imp.^{le} je m'en vray sur la elloselle, j'ay eue estre obligé d'en
aduertir aussy V. A. Ensuite de la desbrite du Baron
de Lamboy, lequel s'est laisse surprendre bien
malheureusement, Ensuite dequoy il a perdu entierement
son Armée, C'est vne perte tres grande en l'Etat present,
et au lieu ou elle a esté faicte, Les Ennemis sy pouuant
renforcer puissamment, Messieurs les Espagnols ne
vuloient ouyr parler que du Baron de Lamboy, mais je
crois qu'a ceste heure jkz changeront d'aduis, Car de la
perte de ceste Armée jl leurs en arriuera bien du mal en
Flandre jl ne falloit pas pourtant mieux esperer de ses
Generaux. La, je ne manquerois d'auizer V^{ostre} Altesse de
tout ce qui se passera par dela, La suppliant de vouloir
toutiours me Continuer son affection, et me croire comme
veritablement je suis

Monsieur mon Oncle

A Wormbs ce quatrie
feb.^{re} 1642

Je sientumbeneau
et hauffe surin se uis sa
C. M. V. M.

4. fol. p. 12.

Text 7

Kurzregest

St. Germain-en-Laye, 1643 Januar 8

Kardinal Mazarin dankt dem Herzog von Pfalz-Neuburg für sein Schreiben und versichert ihm, seiner im Dienste des französischen Königs zu gedenken.

Quellenbeschreibung

Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Bestand Jülich-Berg II Nr. 3425; Handschreiben; behändigte Ausfertigung.

~~Paris~~ le 4^{me} Juin 1643

Monsieur

J'ay receu avec le ressentiment que je devois, les —
testimoignages de bonne volonté, que vostre Altesse
m'a donnez par la Lettre qu'elle m'a fait l'honneur —
de m'écrire. Ils me sont d'autant plus glorieux, —
qu'ils viennent d'un Prince dont l'esprit ne fait —
point d'elections forcées, & dont le mérite est —
admiré de tous ceux qui le connoissent. Aussi —
Monsieur, je supplie tres-humblement vostre Altesse
de s'asseurer que dans le Service du Roy, Il ne se —
presentera point d'occasion, où je ne luy rende des —
preuves du respect que je luy porte, & de la parfaite —
passion avec laquelle je suis.

Monsieur
De vostre Altesse

A. S. Germain en laye
ce 8^{me} Juin 1643.

Vostre très humble & très
affectionné serviteur
Louis de Maillé

Text 8

Kurzregest

[o. O.], [1660, September 6/16]

[Pieter de] Groot [Staatsmann am Hofe zu Amsterdam] empfiehlt [dem Kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz] Samuel Pufendorf für eine Stellung an der Universität Heidelberg.

Vollregest

Samuel Pufendorf, bekannt durch sein Werk „Elementa Iurisprudentiae“, übersendet dem Kurfürsten durch Vermittlung de Groots eines seiner Bücher. Unter Beifügung eines Schreibens Gronovius' bittet de Groot den Kurfürsten, Pufendorf mit einer Lehrstelle (*quelque profession*) an der Universität Heidelberg zu bedenken.

Quellenbeschreibung

Generallandesarchiv Karlsruhe, Bestand 67 Nr. 1079: Pfalz Miscellanea I; Supplik; behändigte Ausfertigung (hier transkribiert: Zeilen 1–14).

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

- 1 *Monseigneur,*
- 2 *Le S[ieu]r Samuel Pufendorf, personnage d'étude et de doctrine*
- 3 *singulière, comme V[otre] A[ltesse] E[lectorale] le pourra voir par ses écrits et*
- 4 *particulièrement par son livre intitulé Elementa Iurisprudentiae*
- 5 *dans lequel il a si bien exprimé les principes du droit que sous*
- 6 *les gens de lettres et de justice lui en restent obliger, étant*
- 7 *persuadé que le jugement d'un écrivain ne paraît pas moins*
- 8 *dans le choix qu'il fait de la personne à laquelle il fie la*
- 9 *protection de son travail que dans la matière qu'il prend pour*
- 10 *le sujet de son œuvre, n'a pas cru pouvoir offenser V[otre] A[ltesse] E[lectorale]*
- 11 *si la jugeant le premier pour ne point dire le seul prince*
- 12 *de ce siècle qui joint si glorieusement l'usage des lettres*
- 13 *à l'éclat de sa naissance, il a pris la liberté de publier son*
- 14 *écrit sous un nom si auguste et si vénérable. [...]*

Monsieur

Le sr Samuel Puffendorf personnage d'estude et de doctrine
singuliere, comme V.A.E. le pourra voir par ses escrits et
particulièrement par son livre intitulé Elements d'Insuperantia
dans lequel il a si bien exprimé les principes du droit que tous
les gens de lettres et de iustice luy en ont été obligés, et sans
personne que le iugement d'un souverain ne parust pas moins
dans le choix qu'il fait de la personne à laquelle il fie la
protection de son travail, que dans la matiere qu'il prend pour
le sujet de son ouvrage, n'a pas eu pouvoir offencer V.A.E.
si la iugeant le premier pour ce point d'ice le tend Prince
de ce siecle, qui comest si glorieusement l'usage des lettres
à l'oculat de sa naissance, il a pris la liberté de publier son
ouvrage sous un nom si auguste et si venerable. Mais comme
il n'est pas moins modeste que iudicieux, ni moins genereux
que docte, il n'a pas voulu frayer ce chemin sans guide
et mesurant un ancien seigneur de V.A.E. Il a
estimoé d'estre que l'accompagne ce sien ouvrage
d'un mot de lettre pour avertir V.A.E. que ce n'est
point par vanité, mais par respect ny par aucune confu-
sion d'intérêt, mais d'honneur, qu'il a pris la liberté

1660 sept

16.6

200

d'offrir ce livre à V.A.E. et comme en cela ie n'ay
pas pu blâmer son choix, qu'au contraire i'ay de plus
estimé son iugement par son election, ce n'ay pas esté
luy devoir refuser sa visite de demande non point pour l'estime
que ie fais moy rent de ses merites, qui aurois besoin
de l'approbacion de mieux entendus pour faire valoir mon
iugement, mais pour celui qu'on font les plus doctes
de ce pays, comme pourra voir V.A.E. par cette encluse,
que le sr Gronovius dont la suffisance est affe-
cognee, m'escrit sur ce subject. Je des doncques
Monsieur que la vice de cet auteur n'offre
aucune remuneration que la faveur et bienveillance
de V.A.E. laquelle peut estre un iour le pourroit honorer
de quelque profession en l'universite de Heidelberg pour
servir reciproquement d'honneur et d'utilité à cette
eflorissante plume, à laquelle ce souhaitte toute
sorte de gloire sous les avantageux auspices de V.A.E.
laquelle ie prie dieu de combler de toute sorte de
benediction cependant que ie demeure.

Monsieur

De Votre Altresse et humble

Lettre semblable et adressée à
Hercule seigneur

[Signature]

Text 9

Kurzregest

Metz, 1668 Februar 3

Der Kanzler der Bailliagekanzlei des Bistums Metz, Triboulet, beglaubigt dem Advokaten Etienne Briot einen Registerauszug der Kanzlei vom 2. Februar 1668.

Quellenbeschreibung

Landeshauptarchiv Koblenz, Bestand 218 (Abtei Wadgassen) Nr. 844; Registerauszug; Ausfertigung.

Paläographische Abschrift (möglichst zeichenge-
treu)

- 1 *Extraict des Registres du Greff du*
- 2 *Bailliage de l'Euesché de Metz*
- 3 *du deuxiesme Feburier mil six*
- 4 *cent Soixante huitt.*
- 5 *Aujourd'huy est comparu au Greff Le Reuerend*
- 6 *Pere Maurice Giere de L'abbaye de Wargast*
- 7 *assisté de Me. Claude Maire Son Aduocat*
- 8 *qui a demandé act de Sa Comparution pour*
- 9 *estre venu exprès en cette Ville pour faire*
- 10 *Juger Le procès d'entre Les Reuerend Pere*
- 11 *Abbé prieur et Religieux de Ladite Abbaye*
- 12 *demandeur, Contre Les han̄ts et Communautté*
- 13 *du Wal de queblange deffendeur a luy octroyé*
- 14 *et asigné aubas Mauricius Gier,*
- 15 *Mp. PMaurGier*
- 16 *Signiffié la donné Copie a Me. Estienne*
- 17 *Briot aduocat de partie aduer., par moy*
- 18 *Le gre. Soulsigné ce troisie. Feburier*
- 19 *mil Six Cent Soix^e huitt.*
- 20 *V. Triboulet*

Druckfertige Abschrift (entsprechend den Empfeh-
lungen des Arbeitskreises „Editionsprobleme der
frühen Neuzeit“)

- 1 *Extraict des registres du greff du*
- 2 *bailliage de l'Euesché de Metz*
- 3 *du deuxième féburier mil six*
- 4 *cent soixante-huitt.*
- 5 *Aujourd'huy est comparu au greff le révérend*
- 6 *Père Maurice Gière de l'abbaye de Vargast*
- 7 *assisté de M[âtr]e Claude Maire son advocat*
- 8 *qui a demandé act de sa comparution pour*
- 9 *estre venu exprès en cette ville pour faire*
- 10 *juger le procès d'entre les révérend Père*
- 11 *Abbé prieur et religieux de ladite abbaye*
- 12 *demandeur contre les ha[bita]nts et communautté*
- 13 *du Wal de Queblange défendeur à lui octroyé;*
- 14 *et asigné au bas Mauricius Gier,*
- 15 *M[anu] p[ropria] P[ère] Maw[rice] Gièr[e].*
- 16 *Signiffié la donné copie à M[âtr]e Etienne*
- 17 *Briot advocat de partie adver[saire], par moy*
- 18 *le gre[ffier] soussigné ce troisiè[me] féburier*
- 19 *mil six cent soix[an]te-huitt.*
- 20 *V[ictor] Triboulet*

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

- 1 *Extrait des registres du greffe du*
- 2 *bailliage de l'Evêché de Metz*
- 3 *du deuxième février mille six*
- 4 *cent soixante-huit.*
- 5 *Aujourd'hui est comparu au greffe le révérend*
- 6 *Père Maurice Gière de l'abbaye de Vargast*
- 7 *assisté de M[âtr]e Claude Maire son avocat*
- 8 *qui a demandé acte de sa comparution pour*
- 9 *être venu exprès en cette ville pour faire*
- 10 *juger le procès d'entre les révérend Père*

Extrait des Registres du bress de
Bailliage de l'Évesché de Metz

Du deuxiesme february mil six
cent soixante huit.

Aujourd'hui est comparu au bress le Reverend
Pere Maurice bier de l'abbaye de Vargash
assisté de Me. Claude Maire son advocat
qui ademandé act de sa comparution pour
estre venu exprés en cette ville pour faire
juger le proces d'entre les Reverend Pere
Abbé prier et Religieux de ladite abbaye
demandeur, contre les hauts et communaultés
du Val de Queblange defendeur a luy octroyé
et assigné au bas Mauricius bier,

M. M.

J. V. M. Bier

Signifié le donné copie a mes. Etienne
Briot advocat de partie adverse par moy
le greffier soussigné ce troisiè[me] february
mil six cent soix[an]te huit.

V. Triboulet

11 Abbé prier et religieux de ladite abbaye
12 demandeur contre les ha[bita]nts et communauté
13 du val de Queblange défendeur à lui octroyé;
14 et assigné au bas Mauricius Gier,
15 M[anu] p[ro]pria P[er]e Maur[ice] Gièr[e].

16 Signifié la donnée copie à M[aitr]e Etienne
17 Briot, avocat de partie adver[saire], par moi
18 le greffier] soussigné ce troisiè[me] february
19 mille six cent soix[an]te-huit.
20 V[ic]tor Triboulet

Text 10

Kurzregest

Camp d'Enguin, 1677 Oktober 8

Graf Georg Friedrich von Waldeck unterrichtet Kaiser [Leopold I.] über die Befehle des Prinzen von Oranien, mit der ganzen Infanterie und Kavallerie der Vereinigten Provinzen in Brabant zu bleiben.

Quellenbeschreibung

Hessisches Staatsarchiv Marburg, Bestand 117 Waldeck Politische Akten Georg Friedrich Nr. 758; Handschreiben; Entwurf mit Streichungen sowie Verbesserungen von zweiter Hand; Absender, Datum und Anschrift [unvollständig] auf der Rückseite des Bogens (Folio); Abbildung montiert.

Sire

La maladie mortelle m'a
empesché de remercier tres-
humblement Vostre Majesté
de la grace, qu'elle m'a fait
en m'honorant de sa lettre,
sur le sujet de malheureux
combats auprès du mont
Capell; Si mon zèle
et mes soins, estoient leu
de la fortune; V. M. et ces
Estats jouiroient de l'~~Est~~
effet de ma fidélité; et dans
l'esperance de l'assistance
divine ^{pour l'avenir} j'ay reçu avec
joye, les ordres de son Alt.
Monsieur le Prince d'Orange,
de rester avec toute l'infan-
terie et la Cavallerie des
provinces unies ^{dans le Brabant} je suis le
tout puissant de vouloir
prendre V. M. dans sa
ste garde, et me faire
paroytre, comme je suis.

au Camp d'Anghem le 8.
D'Oct. 1674

Et de may Catholique

Sire.
V. Re Maj.

Text 11

Kurzregest

Köln an der Spree, 1677 November 20 [November 30 n. st.]

Markgraf Ludwig von Brandenburg bittet den Grafen Georg Friedrich von Waldeck um den Schutz seines Regiments.

Quellenbeschreibung

Hessisches Staatsarchiv Marburg, Bestand 117 Waldeck Politische Akten Georg Friedrich Nr. 770; Handschreiben; behändigte Ausfertigung; Anschrift (*Monsieur, Monsieur le Conte de Waldeck, Maréchal de Camp Général des Messieurs les Etats Généraux des Provinces Unies [et cetera]*) und Registratureintrag (*le 20 [novem]bre 1677, M[onseigneur]r le Marggrave de Brandenbourg*) auf der Rückseite des Bogens (Folio).

Monsieur, Les Officiers
Commandants de mon Regiment, et particulièrement
le Major d'Auer, se louent tant du soin et de la
complaisance que vous avez pour eux et pour
tout le Regiment en ma consideration, que je ne
sauris m'empêcher de témoigner, comme quoy je
je vous en suis d'autant plus redevable, que je
n'ay jamais eu l'occasion de meriter des honne-
tetez de cette nature. Je vous aurois double
obligation, Monsieur, si vous vouliez me faire
naître des moyens pour m'en vanger, car, outre
que la confusion que j'ay, de vous prier de
nouveau, de continuer votre protection au
dit Regiment, et d'écouter favorablement les
Officiers, qui le commandent, en ce qu'ils pourront
proposer pour sa conservation, seroit diminuée
de beaucoup, j'aurois de quoy vous verifier
que je suis avec autant de reconnoissance
que de promptitude

Monsieur
V^{re} tres-affectionné pour
vous rendre service

De Cologne sur la Spre
le 20. Nov. 1677.

Louis Marg-
grave de Bra

Text 12

Kurzregest

[Ebblinghem], [1710–1720]

Aufstellung der von Madame de Spiering in St. Omer getätigten Einkäufe.

Quellenbeschreibung

Stadtarchiv Wegberg, Bestand Herrschaft Tüschbroich (v. Spiering), ohne Signatur, unverzeichnet; Entwurf.

Hinweise zum besseren Textverständnis

Münzrelationen in Flandern: (holl.) Gulden (Florin) – Stuver/Stüber (Patard) – Duit/Deut (1 Gulden = 20 Stüber, 1 Stüber = 8 Deut).

Memoire de ce que madame de Spiering a achetee
a Homeux

Pour quatre couvertes quatre florins huit
patant

	4-8-0
pour quatre soustail	-14-0
pour de l'huile d'olive	1-4-0
pour du vinaigre	-10-0
pour du papier	-12-0
pour de la cire a verre	-6-0
pour de la mostarde	-3-0
pour des oranges et citron	1-15-0
pour une douzaine de toile et couvert	
pour un coussin un petit lit	1-8-6
	1-0-0
pour un bonnet pour madame	3 12-6
pour un ruban de soie verte	..10-0
pour du the et caffee	1..14-0
a barbe pour la frisure d'une robe	.. 7-0
pour plusieurs forte de soie	.. 15-0
pour le chevaux	1-3-0
pour un corset pour la petite	9-0-0
pour du sel	0-15-0
a l'oboye	1-1-0
pour le catton d'or	1-7-6
pour la soie bleu	2 10
pour un ours de mer penne	2 6
	1-14
	+ 15
	3
	2
	7-2

24-16-0
1 6
4
30 2

21-2
21-2
21-2

Text 13

Kurzregest

Marly [Paris], 1714 April 19

Elisabeth Charlotte [von der Pfalz] bittet Monsieur de Martine [hessischer Gesandter in Paris], dem Landgrafen [Karl] von Hessen ihre große Anteilnahme an dem Tod der Königinmutter von Dänemark mitzuteilen.

Quellenbeschreibung

Hessisches Staatsarchiv Marburg, Bestand 4 f Frankreich Nr. 1569 Bl. 101; Handschreiben; behändigte Ausfertigung; 2 Blatt Quart; Abbildung montiert.

a metz ce jundy 19 d'avril 1714

118

101

Monsi de martine je suis bien surpris
d'avoir appris par ma tante Madame ^{Albani}
la mort de la Reine mere de Danemarck
sans que Monsi de warniiff n'y vous
de la part de Mon Cousin ^{M. le Landgrave}
n'y m'en faires part. le roy ^{les mesmes}
a dit a table que si le Roy de Danemarck
luy en faisoit part qu'il prendroit
le deuil. je ne le puis prendre qu'on
m'en faze part. je vous prie mander
a Monsi le Landgrave que je le plains
et prend grand part a la douleur
qu'il ne m'en ait pas fait dire la moindre
chose, je vous prie de me mander si
le livre turq est parhis, et ne croyez
Monsi de martine

vous en bien bonne
amie

Elisabeth Cloddy

Text 14

Kurzregest

Ebblinghem, 1720 September 26

F[rançois] Cruycke [Amtmann der Herrschaft Ebblinghem] berichtet Baron Spiering auftragsgemäß über die Eignung von Jacques Caillavi, derzeit Unterschreiber in Blaringhem, und empfiehlt ihn für den Posten des Schreibers in Ebblinghem.

Quellenbeschreibung

Stadtarchiv Wegberg, Bestand Herrschaft Tüschbroich (v. Spiering), ohne Signatur, unverzeichnet; Bericht; behändigte Ausfertigung; Außenadresse: *A Mons[ieu]r, Mons[ieu]r le Baron d[e] Spiering, Signuer [= seigneur] de Tusschenbrocq [= Tüschbroich], Ebblingem et [ceter]a dans son chataut aud[i]t Tusschenbrocq, payes de Juliet [= Jülich] par Ercquelains [= Erkelenz]* (Groß- und Kleinschreibung uneindeutig).

Paläographische Abschrift (möglichst zeichengetreu)

- 1 Monsr.^a le Baron je receu la
- 2 vostre du 17^e 7br^b 1720 par la
- 3 quelle vous mey commande que
- 4 je menformerez de la capacitet
- 5 de Jacqs^a caillavi^c sous claiere
- 6 a Blaeregem le quel souvet^d destre
- 7 claiere a Ebblingem le quel
- 8 est recommande par mosr.^a de
- 9 mally vostre beau freere apprez
- 10 mavoiere informez on mat dit
- 11 qu'il est fort capabel pour le
- 12 chandt d' legliese comme aussy
- 13 pour teniere bonne ecolle et
- 14 biens apprendre la junnesse tant
- 15 en flammandt que en francet
- 16 avecq quoy monsr.^a je suy vostre tres
- 17 humble et tres obbisant servitur.
- 18 F. Cruycke.
- 19 Ebblingem le 26^e 7br^a 1720^e

Textkritische Anmerkungen

- ^a Letzter Buchstabe hochgestellt als Kürzungszeichen.
- ^b Vorlage: 7^{br} mit Kürzungszeichen.
- ^c Schreibweise nicht eindeutig, evtl. *caillaiu*.

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

- 1 Mons[ieu]r le Baron, j'ai^a reçu la
- 2 vôtre du 17^e septembre^b 1720, par la-
- 3 quelle vous me^c commandez que
- 4 je m'informerai de la capacité
- 5 de Jacq[ue]s Caillavi^d, sous-clerc
- 6 à Blaringhem, lequel souhaite d'être
- 7 cleric à Ebblinghem, lequel
- 8 est recommandé par Mo[n]s[ieu]r de
- 9 Mally votre beau-frère^e; après
- 10 m'avoir informé on m'a dit
- 11 qu'il est fort capable pour le
- 12 chant d[e] l'église comme aussy
- 13 pour tenir bonne école et
- 14 bien apprendre la jeunesse tant
- 15 en flamand qu'en français;
- 16 avec quoi, Mons[ieu]r, je suis votre très
- 17 humble et très obéissant serviteur
- 18 F. Cruycke.
- 19 Ebblinghem, le 26^e septembre^b 1720^f

Textkritische Anmerkungen

- ^a Vorlage: *je*.
- ^b Vorlage: 7^{br} mit Kürzungszeichen.
- ^c Vorlage: *mey*.

- ^d Zweites u als v zu lesen; vgl. auch Zeile 10: *mavo-
iere.*
^e Folgt rechts außen nochmals: 1720.

- ^d Schreibweise nicht eindeutig, evtl. *Caillain.*
^e Vorlage: *freere.*
^f Folgt rechts außen nochmals: 1720.

Hinweise zur Schrift

Buchstabenformen:

- c = c
d = d
e = e (durchgängig)
h = h
l = l
r = r
s = s
s = Schluß-s
v = v (am Wortanfang)
u = v und u (im Wort)

A moufr. A 9
moufr. Le Baron d. Spiering
signifie de tuffenbrock
oblingen etc dans son
estatant and tuffenbrock
pays de tuffen par
de qu'il auro

Moufr. Le Baron je se en la
boste du 14^e 7^e 1720 par la
quille bois moi commande que
je monformez de la capabite
de tuffen caillain fois et laide
a Bladgen le quill finit depre
et laide a oblingen le quill
est v commande par moufr de
maellij boste bean seos appoz
mancoire jufforme ou mat dit
quill est fort capabite pour le
grand d. Logliez comme auilly
pour tuffen bonis etolle et
tious apprendre la jume tant
ou l'commande que ou franc et
andoz quoy moufr je suis boste ton
zumble et tuffen obligeant finit
oblingen le 26^e 7^e 1720 f. Pring 1720

Text 15

Kurzregest

Berlin, 1735 Januar 12

Kronprinz Friedrich von Preußen bedankt sich bei Wilhelm IV. von Oranien, daß dieser Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff eine Anstellung gegeben und die Freilassung des Osten erlangt hat.

Quellenbeschreibung

Druck in: Œuvres de Frédéric le Grand, tome 27,2, bearb. v. J.-D.-E. Preuss, Berlin 1856, Nr. 1 S. 131; Handschreiben; Ausfertigung.

Übersetzung

Berlin, den 12. Januar 1735

Mein Herr Vetter!

Niemals habe ich soviel Verpflichtungen dem Jahreswechsel gegenüber gehabt, als ich dieses Mal hierbei ihm gegenüber habe, da er mir das Vergnügen verschafft, Ihre Briefe, mein lieber Fürst, in einer Zeit zu empfangen, in der ich am meisten fürchtete, aus Ihrer Erinnerung weggewischt zu sein. Ich bin Ihnen unendlich verpflichtet für die Wünsche, die Sie für meine Person machen, und ich kann Ihnen umgekehrt versichern, daß diejenigen, die ich für die Ihrige mache, ebenso entsprechend wie aufrichtig sind; denn: man muß Sie nur gesehen haben, um Sie zu lieben, und nur kennen, um Ihnen eine vollständige Wertschätzung nicht verweigern zu können. Dies sind Dinge, die ich durch Erfahrung gelernt habe, und Gefühle, die ich gegenüber Ihrer Person Zeit meines Lebens nicht ändern werde. Es verbleibt mir nur, Ihnen meinen Dank auszusprechen und Ihnen meine Dankbarkeit zu bezeugen wegen der Sorgfalt, der Sie sich unterzogen haben: sowohl um dem jungen Knobelsdorff eine Anstellung zu geben als auch die Freilassung des armen Osten zu erlangen; dies sind zwei Handlungen, bei denen Sie auf gleiche Weise Ihren edelmütigen und mitfühlenden Charakter haben erscheinen lassen und die Freundschaft, die Sie für mich empfinden. Ich begnüge mich nicht, Ihnen zu sagen, daß es mir ein Vergnügen bereiten wird, Ihnen meinerseits nützlich zu sein, sondern ich behalte mir vor, durch wirkungsvolle Handlungen Ihnen den Beweis zu liefern, wie ich mit einer ganz besonderen Hochschätzung verbleibe meines Herrn Veters vollständig verbundener Freund und Vetter Friedrich.

à Berlin ce 12 de Janv. 1735.

Monssieur Mon Coussin.

Jaméz je n'ai tent euz d'obligation aux chanjement d'année que je lui en ai pour cette foix, me proquent le plaisir de ressevoir de vos lettres mon cher prinssse, dens un teims oux je creynyéz le plus d'estre efassé de Vostre souvenir. Je Vous suis infiniment redevable des veux que vous faites pour ma perssonne, et je peux Vous assurer en revenje que ceux que je fais pour la Vostre, sont aussi ressiproqués que cinsseres, car, il n'y a que Vous avoir veux pour vous aimer et Vous cognoitre pour ne pouvoir Vous refuser une entyere estime, ce sont des chosses que j'ai aprisses par exsperyence, et des senti-ments dont je ne chanjerai de ma vie sur Vostre sujet. Il ne me reste q'ua Vous faire mes remerciment et à Vous temoigniér ma gratitude des soins que Vous Vous etes donné tent pour pour donér de l'emploix aux jeune Knobelsdorf, que pour obtenir la detention du pauvre Oaten, ce sont deuz actions oux Vous avéz fait egallement paroître Vostre naturel genereux et compaticent, et l'amityé que Vous avéz pour moi, Je ne me contente pas de Vous dire que je me feréz un plaisir de Vous estre utile à mon tour, mais je me resserve de Vous prouver par les Effects, comme je suis aveque une estime toute particuliere.

Monssieur Mon Coussin

Vostre parfaitement
affectioné ami et Coussin
Frederic.

Text 16

Kurzregest

[Berlin], 1740 Dezember 26

König Friedrich II. begründet den Einfall preußischer Truppen in Schlesien am 16. Dezember 1740 mit Ansprüchen auf die schlesischen Herzogtümer Jägerndorf, Brieg, Liegnitz und Wohlau und der Nichteinhaltung kaiserlicher Zusagen bezüglich der Anwartschaft auf Jülich und Berg.

Quellenbeschreibung

Druck in: E. Büssem/M. Neher (Hrsg.), Arbeitsbuch Geschichte. Neuzeit 1 (16.–18. Jahrhundert). Quellen, bearb. v. L. Auer, München 1977, S. 324–327; Aufzeichnung; eigenhändiger Entwurf (Original bis 1945 im Geheimen Staatsarchiv Berlin-Dahlem).

Text

Raisons qui ont determinéz le Roy à faire entrér Ses troupes en Silesie. Les Droits du Roy sur la plus pare Des Duchéz et principautéz de la Silesie Sont Incontestables.

Les possesseurs de ce Duché en sont même Si bien Convenûs qu'ils ont fait un traité avec l'electeur Frederic Guillaume par le quel cet Ellecteur renonceroit à Ses Droits Sur les autres pr[inci]pautéz] et Duch[éz] de La Silesie; cette renonciation Seroit valable si par La plus noire perfidie L'empereur Leopoldt n'avoit araché le Cercle de Schwibus à F[r]ederic Premier. L'equivalent qui constituoit La renonciation etant donc rendu, nos Droits revienent en entier et tout L'acte fait avec L'electeur Fr[ederic] Guill. devient nulle.

C'est donc en vertu de ces Droits, et d'une pretention de quelques Millions d'ecu que le Roy est entré en Silesie pour Maintenir Son bien et pour etoyér Ses Droits. Il n'auroit point été Convenable de faire une pareille Demarche Du Vivant de l'empereur, car L'empereur etant Le Chef de L'empire, c'est agir Contre les Constitutions de L'Empire Si un de Ses membre Vouloit L'ataquer.

De plus, cette Demarche n'est point Contraire à La pragmatique Sanction puisque Le Roy ne pretent point Heritér, mais soutenir Ses droits particuillers, et L'Empereur n'ayant Lui même aucun Droit Sur ces Duchéz en Silesie qu'on Lui Conteste, de quels justisse Sa fille en peut Elle donc pretendre? d'autans plus qu'on ne sauroit Heritér de ce qui n'a partient pas à Ses parans.

Mais Suposons pour mettre les Choses au pirre qu'on regardat l'action du Roy Controire à La pragmatique Sanction, il est bon de Dire que par le treté de 1732 Le Roy garantit la pragmatique Sanction à L'empereur à condition De la Garantie du Duché de bergue, ore la Maison d'autriche a manqué à Son treté en garantissant L'anée 1738 ou 9 à la Maison de Soultzbach la possession provisionelle des Duchéz De Julier et bergues, de Sorte que le Roy rentre par la Dans la plainitude de Ses Droits, d'autans plus qu'on lui avoit promis un equivalent des propres biens de L'Empereur.

Toutes Ces Raissons prisses ensembles ont ocasioné L'Entreprise du Roy il ne Demande pas mieux que de S'acomoder avec La Maisson d'autriche pourou que l'on veuille avoir quelque Consideration pour la justisse de Ses Droits.

N. j'ai oublyé d'ajouter que La Silesie ayant toujours etée un fief Masculin, elle n'est devenu feminin que par la pragmatique Sanction, ore Comme ma garatie en est Nulle je rentre à present dans L'entier de mes Droits puisqu'il

n'y a plus de Decendants Malles de La famille Imperiale, c'est ce qu'on peut ajouter aux autres raisons Si dessus mentionées.

Fr.

Übersetzung

Gründe, die den König bestimmt haben, seine Truppen in Schlesien einmarschieren zu lassen.

Die Rechte des Königs auf den Großteil der Herzogtümer und Fürstentümer Schlesiens sind unbestreitbar. Die Besitzer dieses Herzogtums sind sogar soweit darüber übereingekommen, daß sie mit dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm einen Vertrag geschlossen haben, durch den dieser Kurfürst für den Schwiebuser Kreis auf seine Rechte über die anderen Fürstentümer und Herzogtümer Schlesiens verzichtete; dieser Verzicht wäre gültig, wenn nicht Kaiser Leopold Friedrich I. den Schwiebuser Kreis durch die ärgste Perfidie wieder entrissen hätte. Da das Äquivalent, das dem Verzicht zugrunde lag, demnach zurückgegeben wurde, leben unsere Rechte völlig wieder auf, und wird die ganze mit dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm abgeschlossene Handlung nichtig.

Kraft dieses Anspruchs also und einer Forderung von einigen Millionen Ecus ist der König in Schlesien einmarschiert, um seinen Besitz zu behaupten und seine Rechte zu sichern. Es wäre gar nicht passend gewesen, einen derartigen Schritt zu Lebzeiten des Kaisers zu unternehmen, denn da der Kaiser das Haupt des Reiches ist, hieße es gegen die Reichskonstitutionen zu handeln, wenn eines seiner Glieder ihn angreifen wollte.

Zudem läuft dieser Schritt gar nicht der Pragmatischen Sanktion zuwider, da der König gar kein Erbe, sondern nur die Aufrechterhaltung seiner eigenen Rechte beansprucht, und da der Kaiser selbst kein Recht auf diese Herzogtümer in Schlesien, die man ihm streitig macht, hatte, wie kann seine Tochter es jetzt beanspruchen? Um so mehr als man nicht erben kann, was den Eltern nicht gehört.

Aber nehmen wir im schlimmsten Fall an, daß man die Handlungsweise des Königs als der Pragmatischen Sanktion zuwider ansieht, so täte man gut zu sagen, daß der König durch den Vertrag von 1732 dem Kaiser die Pragmatische Sanktion unter der Bedingung einer Garantie des Herzogtums Berg garantierte. Nun hat aber das Haus Österreich seinen Vertrag gebrochen, indem es im Jahr 1738 oder 39 dem Haus Sulzbach den vorläufigen Besitz der Herzogtümer Jülich und Berg garantierte, so daß der König dadurch wieder völlig in seine Rechte eintritt, um so mehr, als man ihm ein Äquivalent aus dem eigenen Besitz des Kaisers versprochen hatte.

Alle diese Gründe zusammen haben das Unternehmen des Königs veranlaßt; er verlangt nicht mehr als sich mit dem Haus Österreich auszusöhnen, vorausgesetzt daß man einige Rücksicht auf die Berechtigung seiner Rechtsansprüche nehmen will.

N. Ich habe vergessen hinzuzufügen, daß Schlesien immer ein männliches Lehen war und erst durch die Pragmatische Sanktion weiblich geworden ist. Da nun ihre Garantie durch mich nichtig ist, trete ich gegenwärtig wieder in meine vollen Rechte ein, da es keine männlichen Nachkommen der kaiserlichen Familie mehr gibt; das kann man den anderen oben erwähnten Gründen hinzufügen.

Friedrich

Text 17

Kurzregest

[Ebblinghem], [um 1740]

Jan Baptist Haen kauft zwei Meter Holz von Pierre François Delrue.

Quellenbeschreibung

Stadarchiv Wegberg, Bestand Herrschaft Tüschenbroich (v. Spiering), ohne Signatur, unverzeichnet; Vermerk, Entwurf.

Paläographische Abschrift (möglichst zeichengetreu)

- 1 *Nota. Sr. Jan baptist Haen at achepte*
- 2 *2^a mes: de bois venent de*
- 3 *piere francois delrue a proche*
- 4 *de noer cheval; la cesine^b*
- 5 *il at pry a Cerckles a presans*
- 6 *de philip Lascrie^c et jean^d botter-*
- 7 *droge Sans Connescance de*
- 8 *Monsieur ballif; Six la cesine*
- 9 *est prys 1740, l'achap^f at ete*
- 10 *fait plusieurs annees a par avant^g*
- 11 *parsque il at depoullie quelq[ue]^h*
- 12 *annees par avant.*

Textkritische Anmerkungen

Vgl. bei Transkription (entsprechend der heutigen Lexik).

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

- 1 *Nota. S[ieur] Jan Baptist Haen a acheté*
- 2 *2^a m[ètr]es de bois venant de*
- 3 *Pierre François Delrue à proche*
- 4 *de Noer Cheval; la cession^b*
- 5 *il a pris à Cerckles à présence*
- 6 *de Ph[i]lip[pe] Lascrie^c et Jean^d Botter-*
- 7 *droge sans connaissance de*
- 8 *Monsieur Bailli^e. Si la cession*
- 9 *est prise 1740, l'achaf^f a été*
- 10 *fait plusieurs années auparavant^g,*
- 11 *parce qu'il a dépouillé quelq[ue]^hs^h*
- 12 *années par avant.*

Textkritische Anmerkungen

^a Davor gestrichen: *d[eux]*.

^b Ndl. *cessie/zessie* = Abtretung; südnld. Sonderform: *cessinge*.

^c Schreibweise nicht eindeutig.

^d korrigiert aus: *jaen* [?].

^e korrigiert aus: *de*.

^f korrigiert aus: *la achapt*.

^g korrigiert aus: *long temps*.

^h Vorlage: Kürzung *q₃*.

Nota: Sr Jan Baptist Haem est achete
2 mes: de bois venant de
piere francois delme a prout
de Hoer cheval, la cesine
il est prij a cerikles a presans
de philip kinnie et Jean Botter
= droge sans connoissance de
Monsieur Tallif fils. la cesine
est prij 1740. Cachant at de
fait plusieurs ~~autres~~ ^{autres} par avant
parque il at depoublié quelqz
annees par avant.

Text 18

Kurzregest

Hamburg, 1758 Februar 4

Landgraf [Wilhelm VIII.] von Hessen beauftragt den hessischen Geheimen Rat General von Donop, dem Prinzen von Soubise [Charles de Rohan] seine Dankbarkeit zu übermitteln.

Quellenbeschreibung

Hessisches Staatsarchiv Marburg, Bestand 4 f Frankreich Nr. 1658; Befehlsschreiben im Ichstil; Entwurf mit zahlreichen Streichungen; 2 Blatt Folio; Abbildung montiert.

à Mr le Procureur princi de
Donop.
à Hambg le 4^e de Fev.
1758

Monsieur

Je me suis vu empêcher de
vous envoyer ci joint la copie
de la réponse que Mr de Hoff m'a
apportée de la part de Mr le fils
de Soubise. Elle exprime ^{d'une} ~~une~~
~~manière bien particulière~~
~~d'une façon très particulière~~
parfaitement le caractère de bonté
et de douceur, que tout le monde
conspire avec le Prince et qui le
distinguent si sensiblement de
jeune de penser et d'agir de ^{celle de} bien
d'autres ^{avec lesquels} ~~qui~~ ont la même autorité
est confier qui a lui ce Prince
Les sentiments d'amitié qui l'a
me ont ^{écrite pour ma personne} ~~manqué~~ ~~en cette circonstance~~
n'ont pu que me tromper le plus
vivement par le caractère de
vérité et de sincérité qui ils portent.

et qui de toute les façons de tous
sens qui ~~me venant~~ ^{et} qui ont
incité toute ma conscience et
devenir infame. Aussi ne puis je
me satisfaire par les témoignages
que se lui ai fait parvenir dans ma
dernière lettre de mon attachement et
l'indignation, dans ces champs
d'en ~~construire~~ ~~relever~~ les références
à la France et à S. M. et de lui
faire connaître par tout ce que vous
avez de plus convenable, ~~ce~~ bien
à quel point, j'ai été flatté des
louanges contenues dans sa digne
réponse

Après, que personne n'en
aurait connu le mieux que moi
le véritable prix ~~et~~ en avoir un
Empirement plus vif à cultiver
sans cesse et à y répondre par un
parfait retour. Le ~~bon~~ ~~de~~ ~~ce~~ ~~est~~ ~~ce~~
~~et~~ ~~par~~ ~~que~~ ~~vous~~ ~~avez~~ ~~été~~
~~de~~ ~~vous~~ ~~acquiescer~~ ~~en~~ ~~son~~ ~~nom~~ ~~et~~
vous ne sauriez lui en dire plus
que je ne puis par ce digne Prince
avec lequel vous ne négligerez point
au reste de recommander encore en
mon nom le bien-être de mes
Etats et de mes Sujets de vous
Le mien s'en va avec la plus sincère
et parfaite estime,

Text 19

Kurzregest

Paris, 1777 November 16

Gräfin van Eyck bedankt sich [bei Ludwig Hermant, dem bayerischen Gesandten in Paris,] für den Kondolenzbrief vom 3. November 1777 mit beigelegtem Kondolenzschreiben des Kurfürsten [Max II. Josef von Bayern] anlässlich des Todes ihres Mannes.

Quellenbeschreibung

Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Bestand Kasten schwarz 6585; Handschreiben; behändigte Ausfertigung mit eigenhändiger Schlußcourtoisie und Unterschrift.

Monsieur

J'ai reçu la lettre que Votre Excellence m'a fait l'honneur de
m'écrire, en date du 2. Dec. moix, avec celle qui y étoit jointe de
v. Electeur; rien assurément de plus propre à adoucir l'amertume
de ma situation, que la manière affectueuse dont S. A. E. ...
s'exprime sur la part qu'elle veut bien prendre à la perte irrépa-
rable que j'ai faite. je suis aussi très touché de celle que
S. A. E. me témoigne y prendre, et de se proposer de services que
les accepte avec une reconnaissance qui égale le sentiment
de estime et d'attachement avec lesquels j'ai l'honneur d'être

Monsieur
Le 16. 9. 1777.

De Votre Excellence
Le très humble et très obéissant serviteur
Jean D'Ûlmé de Königfeld

Text 20

Kurzregest

Köln, 1796 Juni 3

Zwecks Vereinheitlichung der Verwaltung in den eroberten Gebieten zwischen Maas und Rhein wird auf französischen Befehl hin der Magistrat der Stadt Köln durch eine Munizipalverwaltung ersetzt.

Vollregest

Zwecks Vereinheitlichung der Verwaltung in den eroberten Gebieten zwischen Maas und Rhein wird auf französischen Befehl hin der Magistrat der Stadt Köln durch eine Munizipalverwaltung ersetzt. Die in diese berufenen Mitglieder sind vor allem für die Versorgung der französischen Truppen und die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zuständig. In diesem Sinne rufen sie die Bevölkerung zur Folgsamkeit auf.

Quellenbeschreibung

Historisches Archiv der Stadt Köln, Französische Verwaltung Nr. 4279 Bl. 41r und v, Bl. 43; Entwurf sowie gedruckte Fassung (frz. und dt.); Abbildung montiert.

L'Administration municipale
de Cologne
à ses Citoyens

Citoyens!

La République française a trouvé bon
pour l'uniformité de l'administration
de joindre le projet d'entre Mèun et d'effiler
de remplacer le Magistrat de cette
ville par une administration munici-
pale et de nous confier le double soin
de pourvoir aux besoins des Colons,
et de veiller à vos intérêts

Nous sentons très bien tout ce que
cette tâche, à la quel que nous nous
sommes imposés, acceptant la res-
ponsabilité, à de possible; nous sommes in-
timement convaincu combien il nous
sera difficile de nous acquiescer dans les
circonstances présentes de remplir
l'attente de la République et la vôtre,
et ce serait un bonheur au quel nous
ne pouvons pas nous attendre, si
un jour en quittant nos places nous
empioirions le témoignage d'y avoir
satisfait.

En attendant Citoyens saluez l'oppor-
tance solennelle que toutes nos de-
mandes seront impitoyablement
constamment dirigées à avancer
votre bien être et à diminuer au-
tant qu'il dépendra de nous les
calamités inséparables de la guerre

10

En échange nous attendons de votre
part cette confiance, ce respect, la
confiance, l'estime, et la docilité à
la quelle une autorité constituée a
droit de prétendre

Lecteur sous 18^e Prairial 4^e J.
3^e Janvier 1796

Text 21

Kurzregest

Dorsten, 1797 April 2

Gräfin-Witwe de Merlebois bittet den Landgrafen [Wilhelm IX.] von Hessen um Unterstützung für sich und ihre beiden kleinen Kinder.

Quellenbeschreibung

Hessisches Staatsarchiv Marburg, Bestand 4 f Frankreich Nr. 1734; Handschreiben; behändigte Ausfertigung; 2 Blatt Quart; Abbildung montiert.

Paris le 2. avril
1794.

Monseigneur

une veuve infortunée émigrée française, la plus malheureuse victime de cette terrible révolution ose implorer le secours de votre altesse. ne veuillez point me demander les droits, qui puisent m'autoriser, de m'adresser à vous, monseigneur; ne consultez que le penchant de votre cœur vers la clémence pour une pauvre veuve, qui de la vie la plus abondante a passé à la misère la plus absolue, et qui avec deux petits enfans mène une vie approchant à la besace. toutes mes propriétés en France, maisons, châteaux etc. ont été pillés, et ruinés; on ne m'a laissé que les yeux pour pleurer. j'avoue avec franchise à votre altesse, que, si je ne me vois point secourue, je n'aurai bien tôt plus, de quoi acheter pour moi, et mes enfans la nourriture la plus nécessaire; oui, monseigneur! je le dis les larmes aux yeux, je demande en suppliant, l'aumône pour notre subsistance, si votre altesse pourroit voir de loin la crise fatale, qui me menace, vous n'hésitez pas un moment, de sauver une mère entièrement désolée avec ses jeunes enfans par une assistance quelconque; car, aussi petite qu'elle puisse être, elle nous soulagera toujours pour longtemps, et je vous jure, monseigneur, que vous n'aurez point obligé une ingrate, qui puisse abuser de vos bontés. vous donnerés ainsi un jour de fête à moi, mes enfans, qui vous serrent les genoux de loin, et vous rendrés la vie au moins supportable à celle, qui a l'honneur de se dire avec le plus profond respect de

votre altesse

La plus humble, et la plus
obéissante servante
Couttesse douairière
de Merlebois.

Text 22

Kurzregest

[Geldern], 1797 September 23

J. F. Procureur [französischer Kommissar bei der Bezirksverwaltung zu Geldern] dankt dem Sprachlehrer J.J. Gros in Kleve für seine Auskünfte vom 19. September des Jahres.¹

¹ Mit Schreiben vom 19. September 1797 hatte Gros über antifranzösische Exzesse in Kleve anlässlich des Geburtstages des preußischen Königs berichtet.

Quellenbeschreibung

Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Bestand Maas-Rhein Nr. 1709 Bl. 4; Beamtenschreiben; eigenhändiger Entwurf.

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

- 1 *Au Cit[oyen] Gros, maître^a*
- 2 *de langue à Clèves^b.*
- 3 *Je vous remercie, Citoyen, pour*
- 4 *les renseignements que vous*
- 5 *avez bien voulu me transmettre*
- 6 *par^c votre lettre du 3^e j[ou]r Complém[en]t[ai]re.*
- 7 *Les mesures sont prises pour*
- 8 *que l'ordre et la tranquillité*
- 9 *ne soient point troublés à*
- 10 *Clèves dimanche prochain, et*
- 11 *j'espère que le succès répondra*
- 12 *à mon attente.*
- 13 *Continuez, je vous prie, à*
- 14 *m'éclairer sur ce^d qui peut contrib-*
- 15 *uer au maintien de la police*
- 16 *et du repos public. Vous servez par*
- 17 *là toute à la fois votre pays et*
- 18 *les intérêts de la république.*
- 19 *Salut et frat[ernit]é.*

Textkritische Anmerkungen

- ^a Links am Rand: 2 *Vend[émia]ire, N[umér]o 455.*
- ^b Rechts davon Archivfoliierung: 4.
- ^c Links am Rand: *Exp[édié]; Enreg[istrement du départ] N[umér]o 455.*
- ^d Vorlage: *le.*

2 vend.
71^o 455

Au Cit. Gros, maître
de langue à Cleres 4

Esf
aregl
N^o 455.

Je vous remercie, Citoyen, pour
les renseignements que vous
avez bien voulu me transmettre
par votre lettre du 3^e j. compl.
Les Mesures sont prises pour
que l'ordre et la tranquillité
ne soient point troublés, à
Cleres, dimanche prochain: et
j'espère que le succès répondra
à Mon attente.

Continuez, je vous prie, à
m'éclairer sur ce qui peut contrib.
à l'entretien de la police
et du repos public: vous servirez par
là toute à la fois votre pais et
les intérêts de la République

Salut et frat^e

Text 23

Kurzregest

Köln, 1797 Dezember 10

W. Neesen, Assessor beim Offizialat der Stadt Köln, leistet nachträglich den Treueid auf die französische Republik.

Vollregest

W. Neesen, Assessor beim Offizialat der Stadt Köln, erklärt, daß er aufgrund dringender Dienstgeschäfte verhindert war, den Treueid auf die französische Republik gemäß Erlaß der Commission Intermédiaire vom 4. Dezember 1797 an dem Tag abzulegen, an dem das Offizialat hierzu bestellt worden war. Neesen leistet den Eid nunmehr nachträglich.

Quellenbeschreibung

Historisches Archiv der Stadt Köln, Französische Verwaltung Nr. 4290 Bl. 48; Ausfertigung.

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

- 1 *Aujourd'hui le vingt frimaire de l'an six de la République*
- 2 *Française*
- 3 *Comparût le citoyen Neesen, membre de l'Officialat de*
- 4 *Cologne, et déclara que ayant été absent pour des affaires pressantes*
- 5 *du service au jour, que l'Officialat a été convoqué pour prêter le*
- 6 *serment de fidélité à la République Française, prescrit par l'arrêté*
- 7 *de la commission intermédiaire du 4 de ce mois, et qu'il était prêt de*
- 8 *prêter le dit serment de fidélité à la République Française;*
- 9 *sur quoi le dit citoyen Neesen, assesseur à l'Officialat*
- 10 *de Cologne, à été admis à la prestation^b du serment de fidélité*
- 11 *à la République Française qu'il a prêté 'entre mes mains'.*
- 12 *Fait le jour dit à Cologne*
- 13 *W. Neesen*

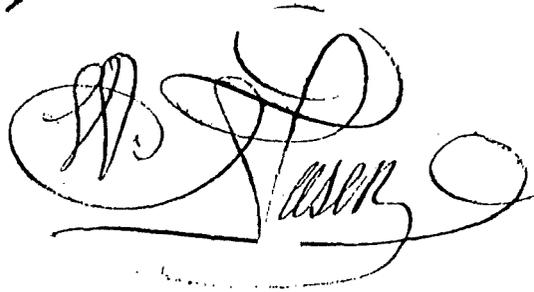
Textkritische Anmerkungen

- ^a Korrigiert aus: *soit* [?].
- ^b Korrigiert.
- ^{c-c} Die Formulierung und die Unterschrift Neesens lassen angesichts einer fehlenden anderweitigen Beglaubigung den Schluß zu, daß Neesen sich den Eid selbst bezeugt.

Cy a été vu le vingt première de Mars l'an de la République
françoise

Comparaît le Citoyen *W. S. S.* membre de l'Officialat de
Bologne, et déclare, que ayant été absent pour des affaires pressantes
des aurore au jour, que l'Officialat a été convoqué, pour prêter le
serment de fidélité à la République françoise prescrit par l'arrêté
de la Commission intermédiaire du 4. de ce mois, et qu'il n'a pu
prêter le dit serment de fidélité à la République françoise.

Sur quoi le dit Citoyen *W. S. S.* a été admis à l'Officialat
de Cologne a été admis à la prestation du serment de fidélité
à la République françoise, qu'il a prêté entre mes mains
le jour dit à Cologne



Text 24

Kurzregest

Aachen, 1805 September 18
(*le 1^{er} Complémentaire an XIII*)

Marc-Antoine Berdolet, Bischof von Aachen, bittet Pfarrer Flimm in Zülpich, Pfarrer Carman zu benachrichtigen, die am 23. Juli (*4. Thermidor*) des Jahres gegebene Anordnung zur Überstellung des Paramentenschranks von St. Georgin Euskirchen an die Kirche in Embken, auf die bisher nichts erfolgt ist, nunmehr durchzuführen.

Quellenbeschreibung

Katholisches Pfarrarchiv St. Peter Zülpich, Akt. Nr. 10 Bl. 31; Befehlsschreiben; behändigte Ausfertigung, eigenhändig, auf Kopfbogen; auf gleichem Blatt Übersetzung durch Pfarrer Flimm; Vidit-Vermerk Pfarrer Carmans vom 22. September 1805.

Reg. N. 165

Clix-la-Chapelle, le 1^{er} Couplem. an XIII

Marc-Antoine Berdoler, Evêque

d'Alex-la-Chapelle, Membre de la Légion

d'Honneur,

Monsieur l'ancien Curé de Sulzsch
Monsieur Le mandant que j'ai donné le
14 thermidor J. de délivrer aux mar-
guilliers de Embken pour leur Eglise
une armoire à servir les ornemens
provenant de l'ancienne Eglise de
St George à Eutkirchen, n'est point
exécute et j'apprends que cet
Carman qui refuse sous de vains
prétextes de remettre ce mouble aux
marguilliers de Embken tandis que
son Eglise n'en a pas besoin.

Je vous prie de l'avertir que comme
il est responsable du mobilier de
l'ancienne Eglise de St George sur-
prance pour le droit et pas le fait.
Je serai forcé de faire déretes
et contraindre que j'enverrai
sur les lieux pour les faire exécuter
mes mandats et le tout à ses propres
frais.

J'ai l'honneur de vous saluer
+ Marc-Antoine Berdoler Evêque

Text 25

Kurzregest

Köln, 1805 Dezember 21
(30 frimaire an XIV)

J. J. Wittgenstein, Bürgermeister von Köln, teilt den Kirchenvorstehern von St. Aposteln zu Köln die Modalitäten der für Ende des Jahres bevorstehenden Umstellung des Revolutionskalenders auf den Gregorianischen Kalender mit.

Quellenbeschreibung

Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Dep. Pfarrarchiv St. Aposteln Köln B Nr. 64; Beamtenschreiben; behändigte Ausfertigung auf Kopfbogen; Abbildung montiert.

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

- 1 *A Messieurs les marguilliers^a*
- 2 *de l'église des S[ain]ts Apôtres.*
- 3 *Le conseiller d'état, préfet du département, me fait*
- 4 *parvenir l'avis suivant que je vous communique.*
- 5 *Pour régulariser le passage du calendrier actuel à*
- 6 *celui grégorien qui doit être suivi à dater du premier*
- 7 *janvier 1806 correspondant au 11 nivôse an 14 les registres,*
- 8 *journaux^b, somniers, livres de recette et de dépense*
- 9 *au lieu d'être arrêtés le 30 de ce mois de frimaire ne*
- 10 *le seront qu'au 10 nivôse de manière que les états*
- 11 *du mois de frimaire courant comprendront quarante jours*
- 12 *d'exercice, tous les bordereaux et objets de comptabilité*
- 13 *seront établis d'après cette base.*
- 14 *Veillez vous conformer à cette disposition générale.*
- 15 *J'ai l'honneur de vous saluer avec considération.*
- 16 *J. J. Wittgenstein m[anu] p[ropria]*

Textkritische Anmerkungen

^a g korrigiert.

^b a korrigiert aus e.

DEPARTEMENT
DE LA ROER.
ARRONDISSEMENT
DE COLOGNE.

MAIRIE DE COLOGNE.

Cologne, le 30 frimaire
auth.

LE MAIRE de la Ville de COLOGNE,
Membre de la Légion d'honneur,

A Messieurs les Marguilliers
de l'Église de St Apollinaire

Le Conseiller d'Etat, Préfet du Département me fait
parvenir l'avis suivant, que je vous communique.

Pour régulariser le Passage du Calendrier actuel à
celui grégorien, qui doit être suivi à dater du premier
Janvier 1806 correspondant au 11 Nivose an 14 Les registres,
Journaux, Sommaires, Livres de recettes, et de dépense
au lieu d'être arrêtés le 30 de ce mois de frimaire, ne
le seront, qu'au 10 Nivose de manière que les États
du mois de frimaire courant comprennent quarante jours
d'exercice, tous les Bordereaux et objets de Comptabilité

Seront établis d'après cette base.

Veillez vous conformer à cette disposition générale

J'ai l'honneur de vous le dire avec considération

J. Wittgenstein

Text 26

Kurzregest

Paris, 1808 Juni 7

Der französische Innenminister weist den Präfekten des Roer-Departements an, ihm die überfällige Verordnung für die Durchführung eines Geburtshilfekurses in Köln zuzusenden.

Vollregest

Die ihm am 30. Mai 1807 vom französischen Innenminister übersandten Anweisungen betreffend ein längst überfälliges Reglement für einen Geburtshilfekursus in Köln beantwortete der Präfekt am 13. Juni 1807 mit einem Zwischenbescheid. Nachdem er am 12. März 1808 mitgeteilt hat, daß die Verordnung bis auf einige noch ausstehende Hinweise des Unterpräfekten abgeschlossen ist, dringt der französische Innenminister nunmehr auf beschleunigte Erledigung.

Quellenbeschreibung

Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland Köln, Nr. 7296 Bl. 8; Verfügung auf Kopfbogen; Ausfertigung.

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

- 1 *Paris, le 7 juin^a 1808.*
- 2 *Le Ministre de l'Intérieur*
- 3 *A Monsieur le*
- 4 *Préfet du Département de la Roer^b.*
- 5 *Monsieur, je vous ai adressé le 30 mai*
- 6 *1807 les instructions nécessaires pour vous mettre*
- 7 *à même de rédiger un projet de règlement pour*
- 8 *l'organisation d'un Cours d'accouchement à Cologne,*
- 9 *dont on sollicite depuis longtemps l'établissement.*
- 10 *Vous m'avez marqué le 13 juin suivant que vous*
- 11 *alliez vous occuper de la rédaction de ce règlement,*
- 12 *et le 12 mars vous m'avez annoncé que vous*
- 13 *n'attendiez plus pour le terminer que les renseignements*
- 14 *que vous aviez demandés au Sous-Préfet.*
- 15 *Votre travail ne m'étant point encore parvenu*
- 16 *je vous prie, Monsieur, d'en accélérer l'envoi*
- 17 *le plutôt possible, votre Département paraissant*
- 18 *être un de ceux où le besoin de sage-femmes*
- 19 *instruites se fait le plus sentir.*
- 20 *Recevez l'assurance de ma parfaite*
- 21 *considération [et cetera].*
- 22 *Cretet*

Textkritische Anmerkungen

- ^a Korrigiert aus: *mai*.
- ^b Links auf dem Kopfbogen: *3^e Division; Bureau de Secours [et] Hôpitaux; Réponse à; lettre d; Enregistrement à l'arrivée, N^o 792 mars; au départ, N^o 80; Cours d'accouchement à établir à Cologne.*

Hinweise zur Schrift

Auffällig ist die Zusammenziehung getrennt geschriebener Worte, z. B. Zeile 5: *je vous*, Zeile 7: *à même de rédiger un projet*.

Die Schrift enthält Elemente der sog. Financière.

✓ Schluß-s, z. B. Zeile 6: *les instructions nécessaires pour vous*, Zeile 9: *depuis longtemps*, Zeile 12: *vous*.

~ Verbindung -rs am Wortende, z. B. Zeile 8: *cours*, Zeile 12: *mars*.

∪ Schluß-r, z. B. Zeile 6: *pour*, Zeile 7: *pour* (aber: *rédiger!*).

⌣ t z. T. ohne Oberlänge, z. B. Zeile 7: *projet*; Zeile 14: *Préfect*.

3^e Division.

Paris, le 7 Juin 1808

Bureau
des Jours & Capitains

Réponse à
lettre d

Enregistrement
à l'arrivée, N^o 197 - Mars
au départ, N^o 40

Le Ministre de l'Intérieur,
A Monsieur le
Préfet du Département de la Aisne

Cours d'accouchement
à Castror à Cologne

Monsieur, Je vous ai adressé le 30 Mai
1807 les Instructions nécessaires pour vous mettre
en mesure de rédiger un projet de Règlement pour
l'organisation d'un Cours d'accouchement à Cologne,
dont on sollicite depuis longtemps l'établissement.

Vous m'avez marqué le 13 Juin suivant, que vous
alliez vous occuper de la rédaction de ce règlement,
et le 1^{er} Mars vous m'avez annoncé que vous
n'attendiez plus, pour le terminer que les renseignements
que vous aviez demandés au Sous-Préfet.

Notre travail ne m'étant point encore parvenu
Je vous prie, Monsieur, d'en accélérer l'envoi
le plus possible, Notre Département paraissant
être un de ceux où le besoin de sages-femmes
instruites se fait le plus sentir.

Avec l'assurance de ma parfaite
Considération, &c.
Glatigny

o Kürzungszeichen nach g in Zeile 13: renseignements].

o x z. B. Zeile 18: ceux.

Text 27

Kurzregest

Kassel, 1810 Juni 30

Der mit einem Ministeramt beauftragte General [?] bittet den hessischen Innenminister um sofortige Wegschaffung von Papieren, die sich in einem Militärgebäude der Festung Ziegenhain befinden, das in eine Kaserne umgewandelt werden soll.

Quellenbeschreibung

Hessisches Staatsarchiv Marburg, Bestand 75,5; 16,4; Beamtenschreiben (französischer Typus); behändigte Ausfertigung; 1 Blatt; ganz oben links: Betreff und Nummer des ausgehenden Schreibens der ausfertigenden Stelle; ganz oben rechts Eingangsvermerk: *Sec[rétariat] g[énéral], 2 juillet 1810* und Nummer des eingehenden Schreibens; oben links: Vorlagevermerk.

Ministère Militaire?

N° 1181



Le 2 Juillet 1810 N° 3501

Paris le 30 juin 1810.

à son Excellence le Ministre
d'État.

S. E. est invité à donner des
ordres pour que les papiers qui se
trouvent dans un bâtiment situé
à Sigmaringen et qui doit être
transféré en Colonne, soient transportés
de suite dans un autre local.

Messieurs et Cher Collègue,

Il existe dans un des bâtiments militaires
de l'ancienne forteresse de Sigmaringen, des
papiers appartenant à l'État et
concernant le grand Duché de Darmstadt,
comme le bâtiment où ils sont déposés
doit être converti en caserne, et que
l'Électeur eussent été transportés n'attend que
l'avis de vos archives pour faire
les réparations nécessaires, je prie
votre Excellence de vouloir bien donner
des ordres pour que les dites archives
soient transportées de suite dans un
autre local.

Je prie, Messieurs et Cher Collègue,
l'assurance de ma haute considération
et de mon sincère attachement

Le Général Chargé des affaires militaires,
de la garnison de Sigmaringen

Text 28

Kurzregest

Hamburg, 1811 April 20

Chaban [Präfekt des Elbe-Departements] bittet den Präfekten [des Oberems-Departements von Keверberg], ihm das Gesuch betreffend dessen Ehekontrakt mit Mademoiselle de Loë zuzusenden, damit er es zwecks Unterzeichnung durch den Kaiser weiterleiten kann.

Quellenbeschreibung

Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Bestand Roer-Departement Nr. 4309 [= Handakte von Karl Ludwig von Keверberg, vgl. Angabe zu Text 29]; Beamtenschreiben; Ausfertigung ohne Eingangsvermerk; Abbildung montiert.

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

- 1 *Hambourg, le 20 avril 1811^a.*
- 2 *Monsieur le Préfet,*
- 3 *Je n'ai trouvé qu'hier^b l'occasion de parler*
- 4 *à Monsieur le Maréchal du désir que vous avez*
- 5 *que l'Empereur signe votre contrat de mariage*
- 6 *avec Mademoiselle de Loë.*
- 7 *Monsieur le Maréchal fera passer avec plaisir*
- 8 *votre demande à Sa Majesté. Veuillez donc*
- 9 *m'adresser cette demande avec une lettre*
- 10 *pour le Prince.*
- 11 *Quant au congé, vous ne pouvez*
- 12 *guère l'obtenir dans cette circonstance.*
- 13 *Votre présence est trop nécessaire dans*
- 14 *votre département pour que vous puissiez*
- 15 *vous absenter. Ce n'est pas au moment*
- 16 *d'une organisation qu'on peut se passer facilement*
- 17 *d'un administrateur tel que vous.*
- 18 *Je vous prie, Monsieur le Préfet,*
- 19 *de recevoir toutes mes félicitations sur*
- 20 *votre mariage. Vous ne pourriez pas*
- 21 *vous allier à une famille plus*
- 22 *respectable.*
- 23 *Agréez, Monsieur le Préfet,*
- 24 *l'assurance de ma considération.*
- 25 *Le Conseiller d'Etat, Intendant*
- 26 *de l'Intérieur et des Finances,*
- 27 *Comte de l'Empire*

28 *'Chaban*

29 *Mille compliments à M[onsieur] le C[om]te de Loë.*

Textkritische Anmerkungen

- ^a Oben links Verfügung: *Encore une copie.*
- ^b r korrigiert aus: e [?].
- ^{c-c} Eigenhändige Unterschrift.

Encore une
com

Trambourg, le 20 avril 1871.

Monsieur le préfet,

Je n'ai trouvé qu'une occasion de parler —
à Monsieur le maréchal... (du désir que vous avez
que l'empereur signe votre contrat de mariage —
avec mademoiselle de Lœ).
Monsieur le maréchal fera passer avec plaisir
votre demande à Sa Majesté. Veuillez donc
m'adresser cette demande avec une lettre —
pour le prince.

Quant au congé, vous ne pouvez
guères l'obtenir dans cette circonstance. —
votre présence est trop nécessaire dans
votre département pour que vous puissiez
vous absenter. Ce n'est pas au moment
d'une organisation qu'on peut se passer facilement
d'un administrateur tel que vous.

Je vous prie, Monsieur le préfet,

de recevoir toutes mes félicitations sur
votre mariage. Vous ne pouvez pas
vous allier à une famille plus
respectable.

agréé, Monsieur le préfet, —
l'assurance de ma considération.

Le conseiller d'état intérimaire
de l'intérieur et des finances
comte de Léojine Chaban

mille compliments à M. le Ct. de Lœ.

Text 29

Kurzregest

o. O., [1811 September]

Einrichtung einer Normalschule in Kleve.

Quellenbeschreibung

Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Bestand Roer-Departement Nr. 4309 [= Handakte von Karl Ludwig von Keeverberg, 2. Okt. 1804 – 4. Febr. 1811 Präfekt des Arrondissements Kleve, danach Präfekt des Oberems-Departements]; Vermerk; Entwurf; insgesamt 10 Bll. umfassend (hier transkribiert: Bl. 1, Zeilen 1–19).

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

- 1 *Instruction publique*
- 2 *Observations préliminaires – Ce n'est pas*
- 3 *un plan d'organisation que je prétends proposer.*
- 4 *Je n'ai 'jusqu' ici que des^b vues^a à offrir; quelques*
- 5 *idées qui avant de former un ensemble demandent*
- 6 *à être mûriées, ordonnées, adaptées aux localités, énoncées et*
- 7 *rédigées avec plus de précision.*
- 8 *L'instruction publique est un vaste système.*
- 9 *Toutes les parties doivent y être liées les unes aux*
- 10 *autres et s'y prêter un mutuel secours.*
- 11 *L'instruction primaire^d réclame*
- 12 *une attention particulière, une sollicitude distinguée.*
- 13 *Elle est la base des connaissances humaines: Elle*
- 14 *est le patrimoine du laboureur, de l'artisan, du*
- 15 *pauvre^e. Sans la bienfaisante tutelle*
- 16 *de l'administration elle serait bientôt livrée à*
- 17 *l'abandon, et les effets salutaires qu'elle^f produit*
- 18 *sur la^g société feraient place^h aux*
- 19 *désordres quiⁱ ^kmarchent à la suite de^l l'ignorance et de^m l'abrutissement^m.*

Textkritische Anmerkungen

- | | | | |
|----------------|---|----------------|---|
| ^{a-a} | Darunter gestrichen: <i>que encore; que des vues.</i> | ^g | Folgt gestrichen: <i>fe.</i> |
| ^b | Folgt gestrichen: <i>p.</i> | ^h | Folgt gestrichen: <i>à l'abrutissement.</i> |
| ^c | Oberhalb der Zeile nachgetragen. | ⁱ | Korrigiert aus: <i>que.</i> |
| ^d | Folgt gestrichen: <i>mérite une.</i> | ^{k-k} | Oberhalb der Zeile nachgetragen. |
| ^e | Folgt gestrichen: <i>du malheureux.</i> | ^l | Unterhalb der Zeile nachgetragen. |
| ^f | Korrigiert. | ^m | Folgt gestrichen: <i>enfantent.</i> |

Observations préliminaires — Ce n'est pas
un plan d'organisation, que je prétends proposer.
Je n'ai ~~pas encore~~ ^{jusqu'ici que des} ~~que~~ des vues à offrir; quelques
idées, qui avant de former un ensemble, demandent
à être muries, ^{ordonnées,} adaptées aux localités, énoncées et
révisées avec plus de précision.

L'instruction publique est un vaste système.
Toutes les parties doivent y être liées les unes aux
autres, et s'y prêter un mutuel secours.

L'instruction primaire mérite une vigilance
une attention particulière, une sollicitude distinguée.
Elle est la base des connaissances humaines: elle
est le patrimoine du laboureur, de l'artisan, du
pauvre, ~~du malheureux~~. Sans la bienfaisante tutelle
de l'administration elle serait bientôt livrée à
l'abandon: et les effets salutaires, qu'elle produit
sur la société, feraient place à ~~l'abandon~~ ^{malgré la sainte de} ~~aux~~
désordres qui ~~l'ignorance et le~~ ^{l'abandonnement} ~~infirmité~~

Text 30

Kurzregest

Kassel, 1812 Oktober 6

a) Das hessische Innenministerium bittet den Präfekten des Fulda-Departements zu Kassel, daß die fünfzehn neuen Gendarmen in Kassel anständig und separat untergebracht werden.

Kassel, 1812 Oktober 6

b) Das hessische Innenministerium unterrichtet General de Bongars, Generalinspekteur der Gendarmerie zu Kassel, daß es den Präfekten des Fulda-Departements zu Kassel beauftragt hat, die fünfzehn neuen Gendarmen in Kassel anständig und separat unterbringen zu lassen.

Quellenbeschreibung

a) Hessisches Staatsarchiv Marburg, Bestand 75,5; 15,3; Eintrag in Konzeptbuch mit den Bearbeitungsvermerken: *Cart[on] 33 expédié Dreyfuz, N[umér]o 4759–4760* und der Paraphe *W*.

b) Hessisches Staatsarchiv Marburg, Bestand 75,5; 15,3; Eintrag in Konzeptbuch und Paraphe *W*.

Lundi 6 Octobre 1812

Monsieur le Comte d'Etat
Président du Directoire de la Gabelle

et Camille

Monsieur le Comte d'Etat Préfet. Je suis
informé par S. E. M. le Préfet
Général de la Gabelle, qu'en vertu
des ordres de S. M. les détachemens
de Gendarmes en résidence à Combray
à l'été aux ordres de quinze Gendarmes

Je vous prie, en conséquence,
de vouloir bien donner des ordres
pour que ces hommes soient convenablement
logés; conformément au Règlement, tels
recommandés qu'ils en soient privés logés
avec des militaires de la garnison,
Bellemeuse, Monsieur le Comte d'Etat
Président, le 2. M. Combray les distingués

Col: 33.
Cayrol
Dreux

Nos: 4759-4760.

S. E. M. le Général
des Bataillons Comte d'Etat,
Président Général de la Gabelle.

Lundi 6 Octobre 1812

Monsieur le Comte d'Etat, Département de la Gabelle.

Sur l'invitation de votre
Excellence, j'ai chargé M. le Préfet
de la Gabelle de la Gabelle de prendre les
mesures nécessaires pour le logement
des 15 Gendarmes dans le détachement
en résidence à Combray à l'été aux ordres de
M. le Préfet en prenant que les Gendarmes
ne soient privés de logis avec les militaires
de la garnison, Monsieur le Comte d'Etat, Département
Gabelle, le 2. M. Combray les distingués

Text 31

Kurzregest

Dijon, 1870 Oktober 3

[S.] A. Dubois, Bürgermeister von Dijon, bestätigt, daß der Winzer Claude Mignotte, Bürger von Dijon, fälschlich als Kriegsgefangener behandelt wird, und bittet die deutsche Militärverwaltung um dessen Freilassung.

Quellenbeschreibung

Generallandesarchiv Karlsruhe, Bestand 456/F4 Nr. 110: Großherzoglich Badische Feldzugsakten 1870/71; Eingabe; behändigte Ausfertigung.

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

1 *Dijon, le 3 [octo]bre 1870.*
2 *Le maire de Dijon*
3 *soussigné atteste que le*
4 *S[ieu]r Claude Mignotte vigneron*
5 *rue Magenta n[umér]o 3 fut^a*
6 *prisonnier dans la soirée*
7 *du 31. D'après renseignement*
8 *pris [il] n'a pas eu part à la*
9 *lutte. Sa maison a été*
10 *envahie par les soldats*
11 *qui se sont retirés précipitamment^b*
12 *lors de l'arrivée des allemands.*
13 *Il est resté seul sans armes*
14 *ayant un képi sur la tête*
15 *et [il] a été arrêté bien qu'il ne*
16 *fut pas belligérant.*
17 *Le maire estime qu'il y a*
18 *lieu à le mettre en liberté et*
19 *prie l'autorité militaire de*
20 *le décider ainsi.*
21 *Le maire*
22 *[S.] A. Dubois.*
23 *L'Evêque de Dijon joint bien volontiers*
24 *une prière à la Déclaration de M[onsieu]r le Maire*
en
25 *faveur du S[ieu]r Mignotte. François, Evêque de*
Dijon^c

Textkritische Anmerkungen

^a Korrigiert aus: *pris*.

^b i korrigiert.

^c Am linken Textrand, von anderer Hand.

Text 32

Kurzregest

Dijon, 1870 November 3

Der durch die Kriegswirren nach Dijon verschlagene Wein- und Spirituosenhändler Lesert aus Le Chillot in den Vogesen bittet General von Bayer, ihm für die angebotenen acht bis neun Hektoliter Kirschwasser nebst einer Kiste Johannisberger eine gerechte Vergütung zu gewähren.

Quellenbeschreibung

Generallandesarchiv Karlsruhe, Bestand 456/F 4 Nr. 110: Großherzoglich Badische Feldzugsakten 1870/71; Eingabe; behändigte Ausfertigung; auf der Rückseite (vgl. Zeile 30) die beiden Etiketten mit der Aufschrift: 1) *Distilleries Franco-Allemandes De Kirschenwasser (G[ran]d Duché De Bade), Grands Vins Fins Du Rhin, Kirschenwasser (Schwartz-Wald 1859^{er}), 1^{re} Qualité Naturel et Authentique, Lesert de Müller, Ancienne Maison Spéciale, Lesert De Müller Prop[riétaire]re*; 2) *Distilleries Franco-Allemandes De Kirschenwasser (G[ran]d Duché De Bade), Grands Vins Fins du Rhin, Johannisberger-Château. 1862^{er}, 1^{re} Qualité Naturel et Authentique, Lesert de Müller, Ancienne Maison Spéciale, Lesert de Müller Prop[riétaire]re.*

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

1 *A Monsieur le Général de Bayer à Dijon.*
2 *Général,*
3 *Le soussigné Lesert a l'honneur de venir solliciter votre bien-*
4 *veillance et votre haute protection pour les causes et les faits suivants:*
5 *Etant né français de parents étrangers, marié en 1851*
6 *à Rosalie de Müller, sujette de la Bavière rhénane,*
7 *ex-sous-officier de l'armée française, blessé et retraité à la*
8 *suite de la révolution de 1848 à Paris, je crus ensuite me*
9 *fixer à Le Chillot (Vosges), là où depuis 15 ans environ j'y*
10 *exploitais d'accord avec une maison de Mayence (Dunese) le*
11 *commerce de Kirschenwasser et le grand vin fin de*
12 *Johannisberger. Que par suite de mes relations commerciales*
13 *avec l'Allemagne j'eus la douleur d'avoir eu à supporter^a*
14 *depuis la guerre actuelle toutes les vexations et les souffrances*
15 *les plus extraordinaires pour ma propre vie et celle de ma*
16 *femme. Je dus donc abandonner les Vosges furtivement*
17 *il y a 15 jours environ et de venir ici à Dijon avec*
18 *le peu de marchandises avec ma femme et [nous] sommes ici*
19 *sans ressource^e. — Ayant ici de 8 à 9 hectolitres de Kirschen-*
20 *wasser en bonbonnes, plus une caisse de grand vin fin*
21 *de Johannisberger vieux, que j'ai l'honneur de venir*
22 *offrir à votre honneur au moyen duquel et en échange*
23 *il vous plaira, Général, m'agrèer d'une juste rémunération*

A Monsieur le Général de Boyer, à Dijon.

Général,

Le Sauvignol, Lesert, à l'honneur de vous solliciter votre bien-
veillante et votre haute protection pour les causes et les faits suivants:

Édouard français, de parents étrangers, né en 1841,
à (États de) Wurtemberg, sujet de la Prusse Rhénane,
ex-sous-officier de l'armée française, blessé et retenu à l'au-
tisme de la révolution de 1848 à Paris, pour ensuite être
fini à L. G. Hillot, (Vosges) l'aîné de puis sans circonscription,
exploitait, l'accord avec une maison de Bragança (Prusse), de
Commence de Hirschhausen et le grand vin fini de
Johannisberg, qui par suite de ses relations commerciales
avec l'Allemagne, l'aurait en a supporté,
depuis la guerre actuelle, toutes les vexations et les souffrances
les plus extraordinaires, pour sa propre vie et celle de son
famille. Je dois donc abandonner les Vosges fortitamment
il y a d'après circonscription et de venir ici à Dijon avec
un peu de marchandises, avec ma femme et comme ici
sans assistance. - Un peu de D a G hectolitres de Hirsch-
hausen ou Hirschhausen, plus, une Caisse de grand vin fini
de Johannisberg, qui fait l'honneur de venir
offrir à votre honneur, au moyen duquel et en échange de
il vous plait, Général, de m'offrir d'une juste compensation,
pour me faciliter de vivre honnêtement au milieu d'une population
qui est hostile et pour les besoins de votre vaillante et victorieuse
Armée. Agréer, Général, l'hommage de mes sentiments,
les plus respectueux. Lesert.

en 1871, d'Edouard Hillot, à mes étiquettes.

Dijon, le 3 9^{bre} 1870. - 8 place St. Etienne.

- 24 pour me faciliter de vivre honnêtement au milieu d'une population
- 25 qui m'est hostile et pour les besoins de votre vaillante et victorieuse
- 26 armée. Agréer, Général, l'hommage de mes sentiments
- 27 les plus respectueux
- 28 Lesert.
- 29 Dijon, le 3 [novem]bre 1870. - 8 place St. Etienne.
- 30^b Au dos, s'il vous plaît, de mes étiquettes^b.

^a Korrigiert.

^b Am linken Textrand.

Text 33

Kurzregest

Schloß Landsberg bei Kettwig, 1908 April 11

August Thyssen bittet den Bildhauer Auguste Rodin um den Versand der Plastik „Christus und Magdalena“ nach Schloß Landsberg.

Quellenbeschreibung

Archiv Thyssen AG, Duisburg, Bestand A/9581; Privatschreiben auf Kopfbogen; Photokopie der im Musée Rodin (Paris) befindlichen behändigten Ausfertigung.

Transkription (entsprechend der heutigen Lexik)

- 1 *Schloß Landsberg bei Kettwig, 11. 4. 1908.*
- 2 *Cher Monsieur Rodin.*
- 3 *J'ai reçu votre honorée lettre du 6 avril, dont*
- 4 *j'ai lu avec grand plaisir que votre œuvre*
- 5 *Christ et la Madeleine est fini.*
- 6 *Je suis sûr que cet œuvre^a est aussi excellent*
- 7 *que tous les œuvres que vous avez faits et dont*
- 8 *j'en possède deux qui me font beaucoup de*
- 9 *plaisir.*
- 10 *Je ne viens que fin mai à Paris et c'est*
- 11 *trop long pour attendre.*
- 12 *Je vous prie de transporter le marbre*
- 13 *à l'adresse*
- 14 *August Thyssen ^bà Landsberg^b, Station Kettwig vor*
- 15 *der Brücke,*
- 16 *et agréez, je vous prie, cher Monsieur*
- 17 *Rodin, mes salutations bien dévouées*
- 18 *Aug[ust] Thyssen.*
- 19 *Adresse*
- 20 *August Thyssen à Landsberg, Station*
- 21 *Kettwig vor der Brücke.*

Textkritische Anmerkungen

- ^a Korrekt wäre *l'œuvre*, f. mit entsprechender grammatischer Konsequenz.
- ^{b-b} Über der Zeile nachgetragen.

August Thyssen

Tel.-Adr. :
August Thyssen Kettwolz

Schloß Landsberg, H. F. 1908
bei Kettwolz

Cher Monsieur Rodin

J'ai reçu votre honoree lettre du 6 Mars, dont
j'ai eu un grand plaisir que votre oeuvre
aurait été la dernière en feu
Je suis sûr que cet oeuvre et aussi certain
que tous les autres que vous avez fait et dont
j'en possède deux, qui me font beaucoup de
plaisir

Je ne vous en ai pas fait la si possible
trop long et sans attendre

Je vous prie de transmettre le message
à l'adresse

^{à Landsberg}
August Thyssen Station Kettwolz
der Brücke

et agréer je vous prie des remerciements
Rodin mes salutations bien sincères

Aug Thyssen

Reçu

August Thyssen à Landsberg Station
Kettwolz der Brücke

Text 34

Kurzregest

Düsseldorf, 1923 Oktober 24

Die Internationale Kontrollkommission für die Hütten- und Bergwerke (Micum) ersucht die Rheinischen Stahlwerke, genau anzugeben, wann und vor allem an wen sie u. a. ihre Kohlenzeche Centrum abgegeben hat.

Quellenbeschreibung

Archiv Thyssen AG, Duisburg, Bestand RSW 920-00-2; Verfügung; behändigte Ausfertigung (mit Eingangsstempel) und dem Bearbeitungsvermerk: [Schachanlage] *IV/VI* [von Centrum an] *Adler* [AG für Bergbau, Steinkohlenbergwerk, in Kupferdreh bei Essen] *ab 1. 1. 22?*

MISSION INTERALLIÉE
DE CONTROLE
DES USINES ET DES MINES

S.G.

DUSSELDORF, le 24 octobre 1923

Impôt sur le charbon

No. 1498 / A
A RAPPELER DANS LA RÉPONSE



LE CONTRÔLEUR DES CONTRIBUTIONS DIRECTES
Chef du Service de l'Impôt sur le charbon

à

la Rheinische Stahlwerke A.G.
2 Mühlenfelderstrasse

Rheinische Stahlwerke D. Meiderich
Sekretariat.
Eing. 27. OKT. 1923 Anl.
S 16.150

D U I S B O U R G - M E I D E R I C H

Lors de vos dernières discussions avec le service de l'Impôt sur le charbon, au sujet de l'arrangement provisoire qui a été conclu entre votre firme et la M.I.C.U.M. pour la fixation des sommes dues à titre Kohlensteuer, vous vous avez objecté à l'encontre de nos taxations d'office que celles-ci avaient été basées sur un ensemble de mines vous appartenant en 1921 et comprenant, entre autres la mine Centrum que vous auriez cédée en 1922. Voudriez vous avoir l'obligeance de nous préciser à quelle date et surtout à quel nouveau propriétaire, nouvelle firme ou nouveau Konzern la mine Centrum a été cédée, -

TV
VI
Adler

PA

Le Contrôleur des Contributions Directes
Chef du Service de l'Impôt sur le Charbon

Text 35

Kurzregest

Saarbrücken, 1945 August 21

Die Militärregierung des Saarlandes, allgemeine innere Verwaltung, Oberst Lais, erinnert den Regierungspräsidenten in Saarbrücken [Dr. Hans Neureuther] an den Gebrauch des Französischen für jeglichen Schriftwechsel mit der Militärregierung.

Quellenbeschreibung

Landesarchiv Saarbrücken, Regierungspräsidium Saar Nr. 10; Erlaß; behändigte Ausfertigung (mit Behördenstempel); oben links: Geschäftszeichen, Stempel *Prière de rappeler la référence*, Betreff; unten links: Ausgangsstempel; oben rechts: Eingangsstempel.

GOUVERNEMENT MILITAIRE
DE LA SARRE

Administration Générale

AG/Cab. No 103

Prière de répondre
la référence

Sarrebruck, le 21



Le Colonel L A I S, Adjoint provisoirement
pour le Gouvernement Militaire de la Sarre

à

Monsieur le Regierungspräsident

à SARREBRUCK

Objet :

Emploi du Français pour
toute correspondance avec
le Gouvernement Militaire.

Il a été constaté ces derniers temps, que le Gouvernement Militaire reçoit de plus en plus fréquemment des lettres, officielles ou non, écrites uniquement en allemand.

Je tiens à rappeler que pour tous les rapports avec le Gouvernement Militaire la seule langue admise est le français.

Toutes les lettres et documents qui lui sont destinés devront donc être accompagnés de leur traduction en français.

Vous voudrez bien préciser à nouveau cette règle absolue aux administrations et services relevant de votre autorité ainsi qu'à vos administrés, ceci dans leur propre intérêt, car les services du Gouvernement Militaire se verront dans l'obligation de ne donner aucune suite à toutes les correspondances qui ne seraient pas conformes à ces indications.

G. M. de la Sarre	
Sorti le:	21.8.45
Destinataire:	M. de Beyers
No:	1073



Text 36

Kurzregest

Saarbrücken, 1946 Mai 6

Die Militärregierung des Saarlandes, Gouverneur Gilbert Grandval, teilt dem Regierungspräsidenten in Saarbrücken [Dr. Hans Neureuther] mit, daß der Kreisdelegierte für St. Wendel, Hauptmann Simonot, am 6. Mai 1946 durch Hauptmann P. Tersac ersetzt wird.

Quellenbeschreibung

Landesarchiv Saarbrücken, Regierungspräsidium Saar Nr. 10; Erlaß; behändigte Ausfertigung (mit Behördenstempel); oben links Geschäftszeichen, oben rechts Eingangsstempel.

**GOUVERNEMENT MILITAIRE
DE LA SARRE**

Sarrebruck, le 6 Mai 1946.-

Le Gouverneur

N° 1546 /Cab.-

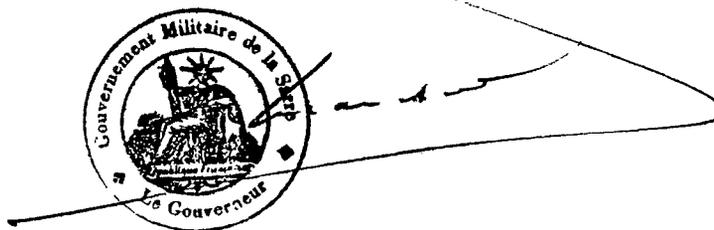
DEF. LIEU	asident
R	en
6 MAI 1946	1546
Abrog. X	M. 1307/46

Le Colonel GRANDVAL
Gouverneur de la Sarre

à

Monsieur le Regierungspräsident
SARREBRUCK

J'ai l'honneur de vous faire connaître que, par
Décision N° I498/CAB. du 4 Mai 1946, le Capitaine TERSAC est
nommé au poste de Délégué du Cercle de St-Wendel à la date du
6 Mai 1946, en remplacement du Capitaine SIMONOT, appelé à
d'autres fonctions.-



Text 37

Kurzregest

Bonn-Petersberg, 1949 September 28

Der Rat der Alliierten Hohen Kommission für Deutschland teilt Bundeskanzler Adenauer seinen Beschluß vom 12. September 1949 mit, daß das für die bizonale Verwaltung erlassene Gesetz Nr. 15 vom 15. März 1949 bis zur Verkündung eines neuen Beamtengesetzes der Bundesregierung auf die Bundesbeamten anzuwenden ist.

Quellenbeschreibung

Bundesarchiv Koblenz, B 136/489 Bl. 17 f.; Note; Abschrift (dt. und frz.); unter dem Datum von G[lobkes] Hand: *Ist keine wirksame Rechtseinführung*; unten jeweils: *T[a]g[e]b[uch]-N[umme]r 111/49*. Druck in: Die Kabinettsprotokolle der Bundesregierung, Bd. 1: 1949, bearb. v. U. Enders u. K. Reiser, Boppard 1982, nach S. 40.

DER RAT
der
ALLIIERTEN HOHEN KOMMISSION
IN DEUTSCHLAND

18

LE CONSEIL
DE LA
HAUTE COMMISSION ALLIÉE
EN ALLEMAGNE

17

AGSECO(49)18
FED/1

Bonn-Petersberg, den 28. Sept. 1949

AGSECO (49) 18
FED/1

Bonn-Petersberg, le 28.9.1949

An
Seine Exzellenz den Kanzler
der Bundesrepublik Deutschland

M. de la Haute Commission
1/1

Sehr geehrter Herr Kanzler!

À Son Excellence le Chancelier de la
République Fédérale Allemande

Monsieur le Chancelier,

Die ernannten Hohen Kommissare Frankreichs, Amerikas und Gross-Britanniens haben gelegentlich ihrer Sitzung vom 12. September 1949 die Frage der Ausdehnung der Anwendung des Gesetzes Nr. 15 der amerikanischen und britischen Militär-Regierungen auf die Bundesbeamten nach Inkrafttreten des Besatzungsstatut geprüft.

Les Hauts-Commissaires désignés français, américain et britannique, lors de leur séance du 12 septembre 1949, ont étudié la question de l'extension de l'application de la Loi No. 15 des Gouvernements Militaires américain et britannique aux fonctionnaires fédéraux, après l'entrée en vigueur du Statut d'Occupation.

Es wurde beschlossen, das Gesetz Nr. 15 der amerikanischen und britischen Militär-Regierungen als vorläufiges auf die Bundesbeamten anwendbares Gesetz anzunehmen, bis die Bundesregierung einen Beschluss über den Erlass eines Gesetzes gefasst hat, das den Rechtsstand ihrer eigenen Beamten festlegt.

Il a été décidé que la Loi No. 15 des Gouvernements Militaires américain et britannique serait appliquée en tant que statut provisoire applicable aux fonctionnaires fédéraux jusqu'à ce que le Gouvernement Fédéral ait décidé de promulguer une loi fixant le statut de ses propres fonctionnaires.

Obige Entscheidung der drei Hohen Kommissare wird Ihnen zu Ihrer Unterrichtung und der Unterrichtung Ihrer Regierung mitgeteilt.

La décision précitée des trois Hauts-Commissaires vous est communiquée pour votre information et celle de votre Gouvernement.

Für den Rat der Hohen Kommission
Der Generalsekretär
gez. Unterschrift.

Pour le Conseil de la
Haute Commission
Le Secrétaire Général

gez. Unterschrift.

Ag. H. 11/49

Ag. H. 11/49

Text 38

Kurzregest

Bonn-Mehlem, 1954 März 25

Der Rat der Alliierten Hohen Kommission für Deutschland teilt Vizekanzler Blücher nach Prüfung des Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes mit, daß er den Zusatz zu Artikel 79 Absatz 1 und die Einfügung des Artikels 142 a genehmigt hat und daß die Ergänzung des Artikels 73 Nr. 1 erst zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Deutschland- und EVG-Vertrages in Kraft treten wird.

Quellenbeschreibung

Bundesarchiv Koblenz, B 136/1699 Bl. 499–502; Note; Abschrift (dt. und frz.). Vgl. Amtsblatt der Alliierten Hohen Kommission für Deutschland Nr. 112 vom 27. März 1954, S. 2864–2865; Abbildung montiert.

501

ALLIIERTE HOHE KOMMISSION FÜR DEUTSCHLAND

DER RAT

AGSEC (54) 193

Bonn-Mehlem, 25. März 1954

Seiner Exzellenz
dem Herrn Vizekanzler
der Bundesrepublik Deutschland
B o n n

Herr Vizekanzler,

Die Alliierte Hohe Kommission hat das "Gesetz zur Ergänzung des Grundgesetzes" der Bundesrepublik geprüft, das am 26. Februar vom Bundestag angenommen, am 19. März 1954 vom Bundesrat gebilligt und am gleichen Tag der Alliierten Hohen Kommission vorgelegt wurde.

Die Alliierte Hohe Kommission genehmigt hiermit den Zusatz zu Absatz 1 des Artikels 79 des Grundgesetzes und die Einfügung des Artikels 142 (a) in den Wortlaut des genannten Gesetzes, die der Klarstellung von Zweifeln über die verfassungsrechtliche Vereinbarkeit der am 26. und 27. Mai in Bonn und Paris unterzeichneten Verträge mit den Bestimmungen des Grundgesetzes dienen und die nach Auffassung der Alliierten Hohen Kommission die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden zu diesen Verträgen durch die Bundesrepublik Deutschland gestatten.

Die Alliierte Hohe Kommission geht davon aus, dass die Bundesrepublik Deutschland nicht beabsichtigt, irgendwelche Massnahmen gesetzgeberischer oder verwaltungsmässiger Natur auf dem Gebiete der Verteidigung auf Grund der Bestimmungen des "Gesetzes zur Ergänzung des Grundgesetzes" zu treffen, so lange der am 27. Mai 1952

- 2 -

unterzeichnete Vertrag von Paris nicht in Kraft getreten ist; die Alliierte Hohe Kommission würde solche Massnahmen nicht billigen.

Die Ergänzung des Artikel 73 Absatz 1 tritt erst im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verträge von Bonn und Paris in Kraft.

Die in dieser Mitteilung enthaltene Entscheidung wird als Entscheidung Nr. 29 im Amtsblatt der Alliierten Hohen Kommission veröffentlicht werden.

Schlussformel.

gez. André François-Poncet
Geschäftsführender Vorsitzender

HAUTE COMMISSION ALLIEE EN ALLEMAGNE
ALLIED HIGH COMMISSION FOR GERMANY

499

LE CONSEIL
AGSEC(54)193

THE COUNCIL

Bonn-Mehlem 25 Mars 1954

Son Excellence
Monsieur le Vice-Chancelier
de la République Fédérale d'Allemagne

BONN

Monsieur le Vice-Chancelier,

La Haute Commission Alliée a examiné la "Loi complétant la Loi Fondamentale" de la République fédérale, qui a été adoptée par le Bundestag le 26 février, approuvée par le Bundesrat le 19 mars 1954, et soumise le même jour à la Haute Commission Alliée.

La Haute Commission Alliée approuve par la présente l'addition au paragraphe 1 de l'Article 79 de la Loi Fondamentale, et l'insertion de l'Article 142 (a) dans le texte de ladite loi, qui ont pour but de lever tout doute sur la constitutionnalité, aux termes de la Loi Fondamentale, des traités de Bonn et de Paris signés les 26 et 27

-...-

Mai 1952, et dont la Haute Commission Alliée comprend qu'elles permettront le dépôt, par la République fédérale d'Allemagne, des instruments de ratification de ces traités.

La Haute Commission Alliée pose en principe que la République fédérale d'Allemagne n'a l'intention de prendre aucune mesure législative ou administrative, dans le domaine de la défense, en vertu des dispositions de la "Loi complétant la Loi fondamentale", aussi longtemps que le Traité de Paris, signé le 27 Mai 1952, ne sera pas entré en vigueur; la Haute Commission Alliée n'approuverait pas de telles mesures.

L'amendement à l'Article 73, 1^o, n'entrera en vigueur qu'au moment de l'entrée en vigueur des traités de Bonn et de Paris.

La décision contenue dans la présente communication sera publiée dans le Journal Officiel de la Haute Commission Alliée, en tant que Décision n^o 29./.

Veuillez agréer, Monsieur le Vice-Chancelier, les assurances de ma très haute considération.

/s/ *Miré* François-Poncet
Président

Text 39

Kurzregest

Straßburg, 1954 Mai 20

Deutsch-französisches Übereinkommen betreffend Auslegung der Artikel 1 und 12 sowie Neufassung des Artikels 19 des Berichtes des Ausschusses für Allgemeine Fragen der Beratenden Versammlung des Europarates vom 30. April 1954 [Naters-Plan].

Quellenbeschreibung

Bundesarchiv Koblenz, Nachlaß Blankenhorn/31 b fol. 51 ff.; Anlage zur *Niederschrift über die Saarbesprechung in der Maison Rouge in Straßburg am 20. Mai 1954, 16 Uhr*; anwesend waren der Herr Bundeskanzler und die Herren Hallstein, v. Brentano, Gerstenmaier, Spaak, Teitgen, v. d. Goes [v. Naters]; Abschrift des Entwurfs (streng geheim); 5. Durchschlag des Entwurfs im Landesarchiv Saarbrücken, Amt für Auswärtige und Europäische Angelegenheiten Nr. 1561; Abbildung montiert.

TRE'S SECRET !

51

P r o j e t

Le Gouvernement de la République Fédérale d'Allemagne et le Gouvernement de la République Française, désirant apporter une contribution à l'unification européenne par une solution européenne de la question sarroise et désirant baser leurs relations sur une amitié durable conviennent sous réserve du traité de paix ou d'un règlement en tenant lieu de régler la question de la Sarre sur la base des propositions contenues dans le Rapport de la Commission des Affaires générales de L'Assemblée Consultative du Conseil de l'Europe, en date du 30 avril 1954.

1) Les deux Gouvernements interprètent de la manière suivante les articles 1 et 12 dudit rapport:

ARTICLE 1ER

Le but de la solution envisagée est de faire de la Sarre un territoire européen. Ce but sera atteint en trois étapes.

Première étape:

Un commissaire européen pour la Sarre est nommé par le Comité des Ministres du Conseil de l'Europe. La majorité qui assure cette élection doit comprendre nécessairement les voix de la France et de l'Allemagne. Le commissaire assure les intérêts de la Sarre en matière de relations extérieures et de défense; il veille à l'observation et à l'exécution de toutes les clauses du Statut. Il est responsable devant le Comité des Ministres du Conseil de l'Europe.

Deuxième étape:

A partir du moment où une assemblée européenne aura été élu au suffrage universel et direct, le commissaire européen pour la Sarre sera responsable devant cette assemblée suivant des modalités à préciser.

- 2 -

- 2 -

52

Troisième étape:

A la création de la Communauté Politique Européenne, telle qu'elle est prévue dans la décision des Ministres prise à Luxembourg le 10 septembre 1952, le territoire de la Sarre est territoire européen.

Le commissaire européen pour la Sarre ou l'autorité qui exerce ses fonctions est alors responsable devant le parlement de la Communauté Politique.

Chaque étape réalisée dans le processus ci-dessus décrit reste acquise durant tout le temps nécessaire à la réalisation de l'étape suivante.

ARTICLE 12

(a) Les principes sur lesquels se fonde actuellement l'union franco-sarroise seront repris dans une convention de coopération économique conclue entre la France et la Sarre.

(b) S'agissant des relations économiques entre l'Allemagne et la Sarre le but à atteindre est de créer - sous réserve de l'article 13 - des relations semblables à celles qui existent entre la France et la Sarre. Un tel but ne peut cependant être atteint que progressivement. Pour atteindre le but ainsi précisé les accords nécessaires seront conclus entre la France, l'Allemagne et la Sarre. Dans ces accords toutes les mesures de sauvegarde seront prises pour que l'exécution de la convention de coopération économique franco-sarroise, prévue au paragraphe précédent, ne soit pas mise en péril. L'élargissement progressif des relations économiques entre l'Allemagne et la Sarre ne pourra jamais être tel qu'il amène le rétablissement d'un cordon douanier entre la France et la Sarre.

(c) Dans l'immédiat, les dispositions qui seront adoptées pour augmenter les échanges entre l'Allemagne et la Sarre ne pourront pas affecter gravement la balance des paiements de la France.

- 3 -

- 3 -

53

2) L'article 19 est rédigé comme suit:

Les Gouvernements de la France, de la République Fédérale d'Allemagne, du Royaume-Uni et des Etats-Unis d'Amérique s'engageront à soutenir et à garantir le Statut Européen de la Sarre, en attendant la conclusion d'un traité de paix ou l'intervention d'un règlement en tenant lieu.

Il est entendu que la population sarroise sera librement consultée conformément aux dispositions du paragraphe 23 du rapport et que la Sarre deviendra le siège d'institutions européennes

